

G E S C H Ä F T S B E R I C H T

2012

C H A N C E N D U R C H V E R T R A U E N

**Raiffeisenlandesbank
Niederösterreich-Wien**



RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NÖ-WIEN KENNZAHLEN

| Beträge in EUR Mio. | Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien ¹⁾ | Niederösterreichische Raiffeisenbanken | Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (konsolidiert) |
|---|---|---|---|
| G+V | | | |
| Nettozinsertrag | 150 | 346 | 496 |
| Betriebserträge | 484 | 511 | 989 |
| Betriebsaufwendungen | 277 | 381 | 658 |
| Betriebsergebnis | 207 | 129 | 330 |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 100 | 114 | 208 |
| Jahresüberschuss | 80 | 87 | 161 |
| Bilanz | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 10.129 | 4.649 | 8.165 |
| Forderungen an Kunden | 10.184 | 10.236 | 20.420 |
| Wertpapiere | 5.972 | 3.627 | 8.666 |
| Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.037 | 790 | 2.482 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.525 | 2.109 | 8.311 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 8.341 | 15.776 | 24.117 |
| hievon Spareinlagen | 2.448 | 11.331 | 13.779 |
| Verbriefte und nachrangige Verbindlichkeiten | 6.247 | 222 | 5.263 |
| Bilanzsumme | 29.680 | 19.827 | 41.616 |
| Bankaufsichtliche Kennzahlen | | | |
| Eigenmittel § 23 BWG | 2.115 | 1.759 | 3.552 |
| Gesamteigenmittelerfordernis § 22 BWG | 1.138 | 902 | 1.884 |
| Eigenmittelüberdeckung | 977 | 857 | 1.668 |
| Kernkapitalquote | 10,3 % | 12,7 % | 10,1 % |
| Eigenmittelquote | 14,9 % | 15,6 % | 15,1 % |
| Zusätzliche Informationen | | | |
| Money under Management (MUM) | 13.842 | 22.663 | 36.505 |
| Mitarbeiter zum Bilanzstichtag | 1.377 | 3.653 | 5.030 |
| Geschäftsstellen | 66 | 544 | 610 |

¹⁾ Jahresabschluss nach UGB

Die RLB NÖ-WIEN Konzernkennzahlen nach IFRS finden Sie auf Seite 49.

| | |
|--|----|
| VISION | 2 |
| BERICHT DES AUFSICHTSRATES | 3 |
| VORWORT DES GENERALDIREKTORS | 5 |
| DIE RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH – STRUKTUR | 6 |
| DIE RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NÖ-WIEN | 8 |
| KARTE DER RAIFFEISENBANKEN UND -KASSEN IN NIEDERÖSTERREICH | 10 |
| NACHHALTIGKEITSBERICHT | 12 |
| CORPORATE GOVERNANCE | 14 |
| LAGEBERICHT UND JAHRESABSCHLUSS NACH UGB | 15 |
| ÜBERBLICK: KONZERNKENNZAHLEN NACH IFRS | 49 |
| DIE GESCHÄFTSGRUPPEN DER RLB NÖ-WIEN | 50 |
| RAIFFEISENBANKEN/MANAGEMENT-SERVICE | 51 |
| PRIVAT- UND GEWERBEKUNDEN IN WIEN | 52 |
| KOMMERZKUNDEN | 53 |
| FINANZMÄRKTE | 54 |
| RISIKOMANAGEMENT/ORGANISATION | 55 |
| AUFBAUORGANISATION DER RLB NÖ-WIEN | 56 |
| RAIFFEISEN IN WIEN – STANDORTE | 58 |
| KARTE DER RAIFFEISEN-STANDORTE IN WIEN | 60 |
| IMPRESSUM | 61 |

VISION

DIE RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN IST DIE FÜHRENDE REGIONALBANK DER CENTROPE-REGION UND ALS HAUPT-EIGENTÜMER DES RZB-KONZERNS DER WESENTLICHE MITGESTALTER DER RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH. MIT EINER HOHEN QUALITÄT DER BERATUNGSLEISTUNG UND EINER STARKEN GENOSSENSCHAFTLICHEN IDENTITÄT BEGEISTERN WIR KUNDEN, PARTNER UND EIGENTÜMER. IN UNSEREM HANDELN SIND NACHHALTIGES WIRTSCHAFTEN UND DIE VERBINDLICHE ORIENTIERUNG AN HUMANEN WERTEN DIE BESTIMMENDEN ELEMENTE.



Das Jahr 2012 war ein sehr herausforderndes für die RLB NÖ-Wien AG. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen waren geprägt von den Staatsschulden und den umfangreichen Maßnahmen der EU zur Stabilisierung der Situation sowie von einem Rückgang der Zinsen auf ein historisch niedriges Niveau. In diesem schwierigen Umfeld hat sich die Konzentration auf das Kundengeschäft auch 2012 bewährt.

Die Steigerung der Kundenanzahl um rund 9.000 auf 265.000 Kunden zeigt ebenso das Vertrauen in das Unternehmen wie das starke Wachstum sowohl der Forderungen an Kunden auf EUR 10,2 Mrd. (+4,3%) als auch der Einlagen von Kunden auf EUR 8,3 Mrd. (10,3%).

In Vorbereitung auf die kommenden regulatorischen Anforderungen (Basel III) hat die RLB NÖ-Wien AG ihre Kernkapitalquote gegenüber dem Vorjahr (9,4%) deutlich auf nunmehr 10,3% gesteigert. Die Eigenmittelquote liegt mit 14,9% ebenfalls weit über dem gesetzlichen Mindestfordernis. Damit wird die Stabilität des Unternehmens untermauert und eine wichtige Basis für das nach allen Prognosen zu erwartende wirtschaftlich schwierige Jahr 2013 gelegt.

Das Ergebnis der RLB NÖ-Wien AG war zum einen von den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen und zum anderen von einigen Sonderfaktoren geprägt. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt EUR 100,4 Mio., was in Anbetracht des schwierigen

Marktumfelds und der getroffenen bilanziellen Vorsorgen einen durchaus herzeigbaren Geschäftserfolg darstellt.

Der Aufsichtsrat der RLB NÖ-Wien AG hat im Geschäftsjahr 2012 in Erfüllung seiner gesetzlichen Aufgaben 5 Sitzungen und 10 Ausschusssitzungen abgehalten, wobei der Vorstand jeweils über die Entwicklung der Geschäfte und die Lage des Unternehmens berichtet hat. In Angelegenheiten, in denen nach Satzung oder Geschäftsordnungen die Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich ist, wurde diese eingeholt. Die ordentliche Hauptversammlung der RLB NÖ-Wien AG fand am 4. Mai 2012 statt.

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2012 und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss nach Bestimmungen der „International Financial Reporting Standards“ zum 31. Dezember 2012 und der Konzernlagebericht wurden vom Österreichischen Raiffeisenverband als gesetzlichem Bankprüfer gemeinsam mit der KPMG Austria AG, Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft geprüft und es wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis der Abschlussprüfungen angeschlossen, die vom Vorstand vorgelegten Jahresabschlüsse samt Lageberichten geprüft und den Jahresabschluss der RLB NÖ-Wien AG zum 31. Dezember 2012, der damit gemäß § 96 Abs. 4 Aktiengesetz festgestellt ist, gebilligt.

Ein Gewinnverteilungsvorschlag erübrigt sich auf Grund des geltenden Ergebnisabführungsvertrages vom 27. April 2001 mit der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien reg. Gen.m.b.H.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2012 geleistete Arbeit.

Der Aufsichtsrat

A handwritten signature in dark ink, appearing to read 'Konrad', written over a light-colored background.

Ök.Rat Dr. Christian Konrad
Vorsitzender

Wien, im April 2013



*Der RLB NÖ-Wien Vorstand (v.l.n.r.):
Mag. Michael Rab, Mag. Reinhard Karl, Mag. Klaus Buchleitner, Dr. Georg Kraft-Kinz, Dr. Gerhard Rehor*

Generaldirektor

Mag. Klaus Buchleitner, MBA,

seit 1. Juni 2012 Generaldirektor der Raiffeisen-Holding und der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien / geboren 1964 / Universität und Wirtschaftsuniversität Wien (Rechtswissenschaften und Handelswissenschaften); MBA-Programme am INSEAD, Fontainebleau / 1989 Girozentrale Bank AG / 1995 Raiffeisen Ware Austria / ab 1997 Finanzvorstand / ab 2002 Vorstandsvorsitzender / ab 2003 zusätzlich Vorstandsmitglied der BayWa AG.

GD Stv. Dr. Georg Kraft-Kinz,

seit 1. Mai 2010 Generaldirektor-Stellvertreter der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Privat- und Gewerbekunden / geboren 1962 / Universität Graz (Rechtswissenschaften) / 1988 CA-Bankverein / 1992 Industrie / seit 1. Februar 1995 bei der Raiffeisenbank Wien, Mitglied des Vorstandes (2001) / ab 1. Juli 2003 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien.

Mag. Reinhard Karl,

seit 1. Mai 2009 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Kommerzkunden / geboren 1964 / Universität Salzburg (Rechtswissenschaften) / ab 1996 verschiedene Leitungsfunktionen in der Salzburger Sparkasse Bank AG und bei der Erste Bank der österreichischen Sparkassen AG, zuletzt Bereichsleiter Großkunden.

Mag. Michael Rab,

seit 1. Juli 2007 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Risikomanagement/Organisation / geboren 1961 / Wirtschaftsuniversität Wien / 1987 KPMG Alpen-Treuhand-Austria-Gruppe, Wien / 1997 Österreichischer Raiffeisen-Verband / 2001 Generalrevisor-Stellvertreter des Österreichischen Raiffeisen-Verbandes.

Mag. Dr. Gerhard Rehor,

seit 1. Juli 2003 Vorstandsdirektor der RLB NÖ-Wien, Geschäftsgruppe Finanzmärkte / geboren 1959 / Wirtschaftsuniversität Wien / 1986 Vorstandsassistent in der GZB / 1990 Geschäftsführer Raiffeisen Vermögensverwaltungsges.m.b.H. / 1998 Eintritt in die RLB NÖ-Wien.

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN!

Der diesjährige Geschäftsbericht der RLB NÖ-Wien steht so wie jener der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien unter dem Motto „Chancen durch Vertrauen“. Dieses Motto bezieht sich nicht nur auf die genossenschaftliche Ausrichtung und Unternehmensphilosophie der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien, sondern auch auf die aktuelle wirtschaftliche Situation, in der Vertrauen zentral für das Entstehen und Wahrnehmen neuer Chancen ist.

Vertrauen ist eine Kraft, die in allen Aspekten des menschlichen Zusammenlebens und Zusammenarbeitens von entscheidender Bedeutung ist.

Diese Kraft hat die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien auch im wirtschaftlich schwierigen Jahr 2012 ausgezeichnet. So stand das Vertrauen unserer Kunden auch 2012 im Zentrum unserer Tätigkeit und ist die Basis unseres Erfolges. Sowohl die RLB NÖ-Wien als auch die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken konnten 2012 ihre Marktposition erneut ausbauen. Dies unterstreichen der deutliche Zuwachs bei der Kundenanzahl ebenso wie das Wachstum von Forderungen an Kunden und Einlagen.

Trotz der ausgezeichneten geschäftlichen Entwicklung verzeichnete die RLB NÖ-Wien in der Einzel- und in der Konzernbilanz jedoch einen Rückgang des Ergebnisses. Verantwortlich hierfür waren zuvorderst das marktbedingt niedrige Zinsniveau und gleichzeitig sinkende Margen im Einlagengeschäft. Der daraus resultierende Rückgang des Nettozinsertrages konnte durch die gute Geschäftsentwicklung nicht wettgemacht werden.

Zusätzlich haben einige Sonderfaktoren das Ergebnis der RLB NÖ-Wien belastet, unter anderem der Verkauf der Anteile an der Raiffeisen Bank Zrt. (Ungarn) und der Wegfall der Korridormethode bei der Berechnung von Pensionsrückstellungen, wobei wir entsprechend unserer konservativen Bilanzpolitik die möglichen Übergangsfristen nicht genutzt haben.

Erneut als richtig erwies sich unsere vorsichtige Kreditrisikopolitik: Die Kreditrisikovorsorgen blieben auch 2012 unter den budgetierten Werten.

Im Mittelpunkt unserer Strategie steht weiterhin das Wachstum im Kundengeschäft. Das Geschäftsmodell der Regionalbank als nachhaltiger und verlässlicher



Partner der Kunden und der regionalen Wirtschaft zeichnet sich gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten durch hohe Stabilität aus. Sowohl im Privat- als auch im Kommerzkundenbereich bedeutet dies professionelle und innovative Beratung im Sinne des Kunden.

Als Verbundbank der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken ist es unser Ziel, die Zusammenarbeit im Verbund weiter zu intensivieren, um so die beträchtlichen Potenziale der Verbundorganisationen nutzen zu können.

Das Jahr 2013 wird – bedingt unter anderem durch die bevorstehende Einführung von Basel III und das nach wie vor volatile wirtschaftliche Umfeld – weiterhin von großem Veränderungsdruck geprägt sein. Insgesamt sind wir zuversichtlich, dass wir die durch die neuen Regularien erforderlichen Optimierungsmaßnahmen rasch und konsequent umsetzen und damit auch 2013 im Kundengeschäft weitere Zuwächse erreichen können.

Ich danke allen Führungskräften und Mitarbeitern für ihre ausgezeichneten Leistungen und den Geschäftspartnern und Eigentümern für die immer vertrauensvolle Zusammenarbeit.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Klaus Buchleitner'. The signature is fluid and cursive, written over a white background.

Mag. Klaus Buchleitner
Generaldirektor

70

NIEDERÖSTERREICHISCHE
RAIFFEISENBANKEN

RAIFFEISEN-HOLDING
NÖ-WIEN

RAIFFEISENLANDESBANK
NÖ-WIEN

rd. 700

(direkt und
indirekt)

**BETEILIGUNGEN
IN DEN BEREICHEN:**

ALLFINANZ
INDUSTRIE
ERNEUERBARE ENERGIE
MEDIEN
DIENSTLEISTUNGEN
IMMOBILIEN

**BETEILIGUNGEN
AN BANKNAHEN
GESELLSCHAFTEN**



ÖSTERREICHISCHER RAIFFEISENVERBAND

DER ÖSTERREICHISCHE RAIFFEISENVERBAND IST DER REVISIONSVERBAND UND DIE INTERESSENVERTRETUNG FÜR DIE ÖSTERREICHISCHE RAIFFEISEN-GRUPPE.



DIE RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NÖ-WIEN

DIE RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE NÖ-WIEN

Die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien (RLB NÖ-Wien) und die genossenschaftlich strukturierten Niederösterreichischen Raiffeisenbanken bilden gemeinsam die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien). Diese beschäftigt in Wien und Niederösterreich rund 5.000 Mitarbeiter an 610 Standorten. Die RBG NÖ-Wien betreut als Universalbank rund 1,2 Millionen Kunden umfassend in allen Finanzfragen. Dabei verfolgt sie einen konstanten Wachstumskurs. Dies sichert der RBG NÖ-Wien eine Top-Position in der heimischen Bankenlandschaft.

RLB NÖ-Wien. Die RLB NÖ-Wien betreut in der Bundeshauptstadt als „Raiffeisen in Wien“ rund 265.000 Kunden an insgesamt 66 Standorten. Sie beschäftigt rund 1.300 Mitarbeiter und verfügt über einen Marktanteil von knapp 13 %. Darüber hinaus ist sie vor allem eine aktive Verbundbank, die mit ihren Services und Dienstleistungen die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken unterstützt.

Niederösterreichische Raiffeisenbanken. Die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken betreuen insgesamt 955.000 Kunden in 544 Bankstellen. Sie geben mehr als 3.600 Personen einen Arbeitsplatz. Mit einem Marktanteil von 43 % ist Raiffeisen die deutlich führende Bankengruppe in Niederösterreich.

Eigentümerstruktur. Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien hält mit 78,58 % die qualifizierte Mehrheit an der RLB NÖ-Wien. Die restlichen 21,42 % stehen im Direktbesitz der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken, die wiederum im Eigentum ihrer rund 460.000 Mitglieder sind.

Beteiligungen. Die RLB NÖ-Wien ist Haupteigentümerin der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB), dem Zentralinstitut der Raiffeisen-Bankengruppe in Österreich. Diese repräsentiert ungefähr ein Viertel des heimischen Bankenmarktes und verfügt mit mehr als 2.200 selbstständigen Banken und rund 23.000 Mitarbeitern über das dichteste Bankstellennetz des Landes. Als drittgrößte österreichische Bank wurde die RZB 1927 gegründet.

Über die RZB ist die RLB NÖ-Wien wesentlich an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Für die RBI, an der die RZB indirekt rund 78,5 % der Aktien hält, bilden sowohl Österreich als auch Zentral- und Osteuropa den Heimmarkt. In Österreich ist sie unter den führenden Kommerz- und Investmentbanken des Landes. Über die Tochterfirmen der RBI werden in Zentral- und Osteuropa



Vor 127 Jahren wurde die erste Raiffeisenkasse in Niederösterreich gegründet.

(CEE) rund 14,2 Millionen Kunden im Kommerz- und Privatkundengeschäft sowie beim Investment Banking in den über 3.100 Geschäftsstellen beraten.

Darüber hinaus hält die RLB NÖ-Wien Beteiligungen – sowohl direkt als auch indirekt über die RZB – an der Raiffeisen Bausparkasse, der Raiffeisen Capital Management sowie an der Raiffeisen-Leasing. Die RLB NÖ-Wien, ihre Eigentümer und ihre Beteiligungsunternehmen arbeiten eng zusammen und heben dadurch wesentliche Synergien für ihre Kunden.

Weitere Beteiligungen

Central Danube Region Marketing & Development GmbH, ecoplus International GmbH, MODAL Gesellschaft für betriebsorientierte Bildung und Management GmbH, Oesterreichische Kontrollbank Aktiengesellschaft, Raiffeisen Beratung direkt GmbH, Raiffeisen e-force GmbH, RSC Raiffeisen Service Center GmbH, Valida Holding AG.

NÖ RAIFFEISENBANKEN - STARKE PARTNER

Die Raiffeisenbanken in Niederösterreich werden geprägt von der Wertschätzung für die in der Region lebenden Menschen und das Vertrauen der Mitglieder und Kunden in ihre Genossenschaft. Die Raiffeisenbanken sind treibende Kraft der wirtschaftlichen Entwicklung in ihrer Region. Damit werden zehntausende Arbeitsplätze geschaffen und gesichert.



Der Raiffeisen Club ist die größte Jugendorganisation Österreichs.

Arbeitgeber. Niederösterreichs Raiffeisenbanken sind nicht nur der wesentliche Finanzier der mittelständischen Wirtschaft, der Landwirtschaft, der Gemeinden und zahlreicher Eigenheimbesitzer, sie sind auch selbst bedeutende Arbeitgeber. Viele Menschen erhalten in den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken einen sicheren Arbeitsplatz und eine solide Ausbildung. Die Qualität dieser Mitarbeiter trägt wesentlich zum dauerhaften Erfolg der Bankengruppe bei. Niederösterreichische Raiffeisenbanken handeln bei Investitionen im Sinne der regionalen Wertschöpfung.

Lokales Sponsoring. Die Raiffeisenbanken übernehmen soziale Verantwortung für die Gesellschaft. Sie engagieren sich intensiv in der Förderung von Kultur, Sport und vor allem auch für karitative Organisationen. Zahlreiche Aktivitäten auf lokaler Ebene werden von Raiffeisenbanken maßgeblich unterstützt. Dies gilt für örtliche Sportvereine sowie Kulturinitiativen.

Jugendarbeit. Der in jeder Raiffeisenbank in Niederösterreich integrierte Raiffeisen Club bietet jungen Menschen eine Fülle an attraktiven Veranstaltungen und vielfältigen Angeboten. Der Raiffeisen Club ist die größte Jugendorganisation des Landes. Österreichweit hat er mehr als 630.000 Mitglieder, allein in Niederösterreich sind es rund 119.000 junge Menschen, die sich für die zahlreichen Angebote des Clubs begeistern.

DIE NIEDERÖSTERREICHISCHEN RAIFFEISENBANKEN IN ZAHLEN

Die Kundenanzahl der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken stieg im Jahr 2012 um über 11.000 (+1,2 %) auf insgesamt 955.000 Kunden. Mit ihrer Marktposition konnten sich die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken im Kerngeschäft erfolgreich behaupten. Dies verdeutlichen sowohl das Einlagenwachstum von rund +2,4 % als auch das Kreditwachstum von rund +8,1 %.

Kennzahlen der NÖ Raiffeisenbanken

per 31.12.2012 (Beträge in EUR Mio.)

| | 31.12.12 | Veränderung gg. 2011 in % | 31.12.11 |
|--|----------|------------------------------|----------|
| Bilanzsumme | 19.827 | 1,58 | 19.518 |
| Primäreinlagen | 15.776 | 2,44 | 15.400 |
| Kreditvolumen | 10.236 | 8,08 | 9.471 |
| Spareinlagen | 11.331 | -0,69 | 11.410 |
| Betriebsergebnis | 129 | -24,23 | 171 |
| Betriebsergebnis in % der durchschnittlichen Bilanzsumme | 0,66 | -0,24 | 0,90 |
| EGT | 114 | 32,38 | 86 |
| EGT in % der durchschnittlichen Bilanzsumme | 0,58 | 0,13 | 0,45 |
| Kernkapital abzgl. 50 % Abzugsposten | 1.427 | 5,40 | 1.354 |
| Kernkapitalquote in % | 12,66 | 0,19 | 12,47 |
| Eigenmittel | 1.759 | 8,45 | 1.622 |
| Eigenmittelquote in % | 15,60 | 0,66 | 14,94 |
| Gesamteigenmittelerfordernis | 902 | 3,85 | 868 |
| Eigenmittelerfordernis für das Kreditrisiko | 822 | 3,68 | 793 |
| Anzahl der Hauptstellen | 70 | -2 | 72 |
| Anzahl der Zweigstellen | 474 | 2 | 472 |
| Summe: Anzahl Bankstellen (Hauptstellen und Zweigstellen) | 544 | 0 | 544 |
| Anzahl der Mitarbeiter | 3.653 | -0,84 | 3.684 |

RAIFFEISENBANKEN UND -KASSEN IN NIEDERÖSTERREICH



LEGENDE:

- Name der Raiffeisenbank, -kasse

Wien-Karte siehe Seite 60.

Stand: Dezember 2012

SICHTBAR NACHHALTIG

Für die Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien (RLB NÖ-Wien) ist die Förderung der Menschen und deren regionalen Lebensumfeldes in wirtschaftlicher, sozialer, gesellschaftspolitischer und ökologischer Hinsicht von großer Wichtigkeit. Dieses Anliegen fußt auf der Gründungsidee von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Die von ihm propagierten Werte gelten in Österreich seit nunmehr 127 Jahren.

Gerade 2012 – in einem herausfordernden wirtschaftlichen Umfeld – konnte sich das nachhaltige Raiffeisen Wirtschafts- und Sozialmodell bewähren. Dies beweist auch die renommierte Marken- und Verbraucherstudie des Magazins Reader's Digest: Raiffeisen wurde zum achten Mal in Serie zur vertrauenswürdigsten Bankenmarke Österreichs gekürt.

NACHHALTIG IM KERNGESCHÄFT

Vielfältige Beratung. Der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien ist es ein großes Anliegen, Kunden eine umfassende Orientierungshilfe zu bieten. Unter dem Motto „SOS – Sicher ohne Schulden“ wurden deshalb 2012 umfangreiche Workshops im Zuge der Präventionsarbeit für junge Menschen veranstaltet. Deren Ziel war es, Jugendlichen den richtigen Umgang mit Geld näherzubringen.

Raiffeisen Familien-Paket. Die RLB NÖ-Wien entwickelte im Jahr 2012 eine spezielle Produktpalette für Jungfamilien. Diese beinhaltet ein Gratiskontopakete mit Kreditkarte sowie ein Sparbuch mit besonders attraktiven Konditionen. Zusätzlich gibt es die „Baby-million“ für günstige Kredite mit der Möglichkeit, im ersten Jahr nur die Zinsen zu zahlen. Das Angebot soll Jungeltern nach der Geburt ihres Kindes helfen, die monatlichen Ausgaben zu reduzieren und zu günstigen Konditionen notwendige Anschaffungen zu finanzieren.

INNOVATIVER ARBEITGEBER

Offene Feedback-Kultur. Die Mitarbeiterzufriedenheit hat im Personalmanagement der RLB NÖ-Wien einen besonders hohen Stellenwert. Deshalb wird eine offene und klare Kommunikation gefördert. Die Ziele und Aufgaben der Beschäftigten werden im Rahmen eines jährlichen Mitarbeitergesprächs klar definiert. Mit dem Feedback-Instrument „Raiffeisen-Wertebarmeter“ wird

der jeweiligen Führungskraft ein anonymes Feedback gegeben. Die Feedback-Kultur im Unternehmen konnte dadurch optimiert werden.

„Life Balance Center“. Im neuen „Life Balance Center“ hat die Personalabteilung im Jahr 2012 ihr gesamtes Gesundheits- und Fitness-Angebot für Mitarbeiter gebündelt. Diese Aktivitäten sind mit dem Betriebsrat sowie mit der Raiffeisen Turn- und Sportunion NÖ-Wien abgestimmt.

Karenz-Frühstück. Beschäftigte in Babykarenz und ihre Kinder werden regelmäßig zum RLB NÖ-Wien Karenz-Frühstück eingeladen. Im Herbst des Jahres 2012 wurde die erfolgreiche Veranstaltung bereits zum zehnten Mal organisiert. Während die Mütter und Väter sich mit Vertretern des Managements, dem Betriebsrat und der Personalabteilung austauschen konnten, wurden ihre Kinder professionell betreut.



2012 fand das 10. Karenz-Frühstück im Raiffeisenhaus Wien statt.

Recruiting. Neben zahlreichen Maßnahmen für bestehende Arbeitnehmer geht die RLB NÖ-Wien auch aktiv auf potenzielle zukünftige Mitarbeiter zu: So wurden im vergangenen Jahr bei Raiffeisen in Wien Schnuppertage für Schüler angeboten. Die jungen Menschen konnten dabei erste Berufserfahrungen sammeln und das Bankgeschäft näher kennen lernen. Darüber hinaus informiert die RLB NÖ-Wien Schul- und Studienabsolventen regelmäßig bei Karrieremessen über Jobchancen.

UMFANGREICHES SOZIALES ENGAGEMENT

Aktion „Kilo gegen Armut“. In der Lehrlingsausbildung der RLB NÖ-Wien spielt Sozialkompetenz eine große Rolle. Im Rahmen der Initiative „Sozial.Genial!“ können sich die Jugendlichen für verschiedenste Einrichtungen und Aktionen der Caritas engagieren. Kurz nach Projektbeginn 2012 hatte das Lehrlingsteam der RLB NÖ-Wien bei der Aktion „Kilo gegen Armut“ bereits eine Tonne Lebensmittel für Menschen in Not gesammelt.

„Kochen für die Gruft“. Die RLB NÖ-Wien übernahm 2006 die Kardinal König Patenschaft für die Gruft. Im Rahmen dieser Initiative kochten bisher zahlreiche Mitarbeiter regelmäßig für Klienten der Wiener Caritas-Obdachloseneinrichtung. Insgesamt wurden dabei schon rund 27.000 Portionen serviert.

Integration fördern. Neben dem Einsatz für Bedürftige versucht Raiffeisen auch auf dem Gebiet der Integration, Menschen neue Zukunftsperspektiven zu ermöglichen. Die RLB NÖ-Wien trägt daher die Basisfinanzierung für den Verein „Wirtschaft für Integration“. Als Plattform von Spitzenmanagern und Unternehmern leistet der Verein einen wesentlichen Beitrag zur Integration von Menschen, die zugewandert sind oder nach Österreich zuwandern.

SPONSORING VON KULTUR UND SPORT

Förderung des Laufsports. Die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien unterstützt Breitensport-Veranstaltungen wie den jährlichen „Business Run“. 2012 erzielte dieser einen Teilnehmerrekord: 994 Unternehmen meldeten mehr als 20.000 Läufer und Nordic Walker an. Raiffeisen konnte mit 933 Startern in 311 Teams den zweiten Platz in der Firmenwertung erfolgreich verteidigen.

Eine besondere Laufsportaktion im Jahr 2012 war der Raiffeisen X-Cross Run: Die RLB NÖ-Wien unterstützte den innovativen Hindernisparcours erstmals auf der Wiener Donauinsel.

Die RLB NÖ-Wien sponsert die jährliche Laufsportveranstaltung „Business Run“.



Kulturengagement. Die RLB NÖ-Wien sponsert ein vielfältiges kulturelles Angebot: So etwa das Theater in der Josefstadt, das MuseumsQuartier Wien oder die Volksoper Wien. Raiffeisen in Wien verbindet zudem eine Partnerschaft mit dem Jüdischen Museum Wien. In Niederösterreich engagiert sich die RLB NÖ-Wien als Partner des Musik-Festivals Grafenegg sowie der Donaubühne Tulln. Durch Kooperationen mit dem Archäologischen Park Carnuntum und dem Urgeschichtemuseum Niederösterreich leistet Raiffeisen einen aktiven Beitrag zur Attraktivitätssteigerung der Regionen.

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ IM FOKUS

„Raiffeisen Klimaschutz-Initiative“. Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied der „Raiffeisen Klimaschutz-Initiative“ (RKI). Zu dieser Plattform haben sich österreichische Raiffeisen-Organisationen zusammengeschlossen, um Aktivitäten zum Umweltschutz zu bündeln. Ein wesentlicher Baustein ist der jährlich stattfindende Raiffeisen EnergieSparTag. An diesem speziellen Tag wird an verschiedenen Raiffeisen Standorten kostenlose Energieberatung angeboten. Eine ebenso kostenlose Energieeffizienzberatung im Rahmen der Betreuung der Wiener und niederösterreichischen Unternehmen ergänzt das Maßnahmenpaket der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien.

Ressourcenverbrauch pro Mitarbeiter 2012

| | |
|-------------------|--|
| Stromverbrauch | 1.117 kWh/MA |
| Verbrauch Heizung | 3.299 kWh/MA bzw. 156 kWh/m ² |
| Papierverbrauch | pro Tag 32,9 Blatt/MA |
| Wasserverbrauch | pro Tag 40,5 l/MA |
| Abfallaufkommen | 225 kg/MA |

Ökologische Verantwortung im eigenen Haus.

Für die RLB NÖ-Wien ist der Einsatz von langlebigen Büromaschinen und recyclebaren Materialien eine Selbstverständlichkeit. Im Vergleich zu anderen Finanzdienstleistern weist die RLB NÖ-Wien einen überdurchschnittlich niedrigen Ressourcenverbrauch bei Papier, Strom und Wasser auf. Bei Abfallaufkommen und Wärmeverbrauch liegt sie auf gutem Niveau (siehe Grafik). Maßnahmen für die Mitarbeiter wie Fahrtkostenzuschüsse für öffentliche Verkehrsmittel oder die Bereitstellung von Dienstfahrrädern sollen das Bewusstsein für umweltschonendes Handeln schärfen.

CORPORATE GOVERNANCE

Die Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien (RLB NÖ-Wien) orientiert sich im Bereich der Corporate Governance am „RZB Konzern Verhaltenskodex“.

Raiffeisen Werte. Die RLB NÖ-Wien ist in der Österreichischen Raiffeisen-Bankengruppe eingebettet. Diese geht in ihren Grundprinzipien auf die Ideen von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zurück. Für Raiffeisen waren gesellschaftliche Solidarität, Selbsthilfe, Regionalität sowie Nachhaltigkeit Leitlinien für das wirtschaftliche Handeln. Seine Grundwerte bilden bis heute das Fundament für eine ethisch orientierte Unternehmenskultur in der RLB NÖ-Wien.

Die RLB NÖ-Wien und die mit ihr verbundenen Unternehmen sind eine wesentliche wirtschaftliche Kraft in Österreich. Die RLB NÖ-Wien bekennt sich zur nachhaltigen Unternehmensführung. Ihre Rolle in der Wirtschaft ist geprägt durch Verantwortung gegenüber Kunden, Mitarbeitern, Eigentümern sowie der Gesellschaft. Das schließt die Corporate Governance ein.

Die Raiffeisen Wertewelt wird von den Führungskräften und den Mitarbeitern mitgetragen. Allen Führungskräften obliegt eine Vorbildfunktion. Die RLB NÖ-Wien vertraut darauf, dass jeder einzelne Mitarbeiter eine durchdachte und wohlüberlegte Entscheidung darüber fällt, was in der jeweiligen Situation richtig und angemessen ist.

Für die Überwachung der entsprechenden gesetzlichen Vorgaben sind ein Compliance Officer und eine Geldwäschebeauftragte eingesetzt.

Integrität am Arbeitsplatz. Die Meinung anderer und deren persönliche Würde, Privatsphäre und Persönlichkeitsrechte sind zu respektieren. In der RLB NÖ-Wien wird keinerlei Diskriminierung und Belästigung auf Grund von Nationalität, Kultur, Religion, Hautfarbe, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter oder körperlicher Behinderung geduldet. Die Einstellung, Beförderung und Beurteilung der Mitarbeiter erfolgt allein auf Grund leistungsorientierter Kriterien, wie Erreichung der Zielvereinbarungen oder berufliche Erfahrung.

Integrität in der Geschäftspraxis. Ein Missbrauch der Stellung als professioneller Marktteilnehmer beeinträchtigt das Vertrauen in einen funktionierenden Kapitalmarkt. Das

Gebot der Integrität gilt auch in der Geschäftspraxis. Die RLB NÖ-Wien trifft keine unzulässigen Absprachen und hält sich an die Regeln des fairen Wettbewerbs sowie an die international üblichen Marktverhaltensregeln (MiFID).

Anti-Korruptionsrichtlinie. Die RLB NÖ-Wien toleriert keine Form von Bestechung und Korruption. Um den Bestimmungen des Anti-Korruptionsgesetzes zu entsprechen und die nötige Transparenz zu schaffen, wurde eine Richtlinie für den Umgang mit Veranstaltungen, Einladungen, Inseraten, Sponsoring und Spenden erstellt. Die Richtlinie trat 2013 in Kraft.

Datenschutz. Die RLB NÖ-Wien geht bei der Entgegennahme, Verarbeitung und Aufbewahrung von Informationen (z. B. Finanzdaten, technische Daten, Betriebsdaten, Kundeninformationen) mit größter Sorgfalt vor. Die RLB NÖ-Wien trifft geeignete Maßnahmen, die verhindern, dass unberechtigte Personen Informationen einsehen, nutzen, verändern oder zerstören.

Genauere Offenlegung. Die RLB NÖ-Wien weist alle geschäftlichen Vorgänge in den Büchern nach Maßgabe festgelegter Verfahren und Prüfungsgrundsätzen sowie allgemein anerkannter Grundsätze der Rechnungslegung aus. Im Rahmen ihrer Offenlegungspflichten liefert die RLB NÖ-Wien den Aufsichtsbehörden und der Öffentlichkeit rechtzeitig vollständige, präzise und verständliche Daten. Die finanzielle Offenlegung entspricht den jeweils aktuellen Branchennormen.

Einhaltung internationaler Richtlinien. Die RLB NÖ-Wien achtet und fördert die internationalen Menschenrechte und handelt nach den Regeln internationaler Organisationen, insbesondere den UNO-Konventionen und der Europäischen Menschenrechtskonvention.

Die RLB NÖ-Wien hält sich an die internationalen Vorgaben zu Embargos und Handelsbeschränkungen.

Die RLB NÖ-Wien unterhält keine Kundenbeziehungen zu Bank-Mantelgesellschaften (Shell Banks).

Die RLB NÖ-Wien wendet angemessene Vorsichts- und Abwehrmaßnahmen gegen Geldwäscherei und Terrorismusfinanzierung an.

Geschäfts- bericht 2012

**Lagebericht und
Jahresabschluss
nach UGB**

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| LAGEBERICHT | 18 |
| Das Geschäftsjahr 2012 im Überblick | 18 |
| Wirtschaftliches Umfeld | 19 |
| Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage | 22 |
| Finanzielle Leistungsindikatoren | 28 |
| Risikobericht | 29 |
| Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess | 35 |
| Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag | 36 |
| Zweigniederlassungen | 36 |
| Forschung und Entwicklung | 37 |
| Nicht finanzielle Leistungsindikatoren | 37 |
| Ausblick auf 2013 | 40 |
| Organigramm | 42 |
| JAHRESABSCHLUSS NACH UGB | 44 |
| Bilanz | 44 |
| Gewinn- und Verlustrechnung | 47 |

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:

Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische Differenzierung, wie z.B. Kundinnen und Kunden, verzichtet. Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.

LAGEBERICHT

Das Geschäftsjahr 2012 im Überblick

Das Geschäftsmodell der RAIFFEISENLANDESBANK NIEDERÖSTERREICH-WIEN AG (RLB NÖ-Wien) mit der Konzentration auf das Kundengeschäft hat sich auch im Geschäftsjahr 2012 nachhaltig bewährt. Die Steigerung der Kundenanzahl um rund 9.000 auf rund 265.000 Kunden zeigt das Vertrauen in das Unternehmen. Dies wird eindrucksvoll durch das starke Wachstum sowohl der Forderungen an Kunden auf EUR 10,2 Mrd. (+4,3 Prozent) als auch der Einlagen von Kunden auf EUR 8,3 Mrd. (+10,3 Prozent) untermauert.

Der Fokus auf die Kunden erwies sich somit im Jahr 2012 als wesentliche Stütze für den Erfolg der RLB NÖ-Wien. Gerade im Jahr der Staatenkrise und der umfangreichen Maßnahmen der Europäischen Union (EU) zur Stabilisierung der Situation war es wichtig, mit den Kunden gemeinsame Lösungen zu finden. Die Sparpakete, die sich die meisten EU-Staaten auferlegten, führten zu einer Abschwächung des Wirtschaftswachstums und damit auch zu einem deutlichen Rückgang im Zinsniveau. Dies wirkte sich sehr positiv auf die Nachfrage nach Krediten aus bzw. führte bei den Kreditnehmern zu einer Entlastung. Dementsprechend war – trotz des Wirtschaftsabschwunges – der Vorsorgebedarf im Kreditgeschäft unter dem budgetierten Niveau.

Der dramatische Rückgang der Zinsen, im Besonderen der kurzfristigen Zinssätze, führte jedoch auf der anderen Seite zu sinkenden Margen im Einlagengeschäft. Hier kam die für Anfang 2015 erwartete regulatorische Verpflichtung zur Haltung ausreichend stabiler Liquidität noch zusätzlich als Belastung hinzu. Der Wettbewerb unter den Banken um die Kundeneinlagen führte zu weiterem Margendruck.

Da das generelle Zinsniveau auf historische Tiefstwerte sank, war auch die Möglichkeit, den Strukturbeitrag auszubauen, beschränkt. In Summe brachten diese Faktoren das Zinsergebnis unter Druck und führten zu einem Rückgang des Nettozinsertrages um EUR 19,0 Mio. auf EUR 149,7 Mio.

Neben dem Kredit- und Einlagengeschäft hat die RLB NÖ-Wien den Kunden wie gewohnt auch ein breites Dienstleistungsportfolio angeboten. Zahlungsverkehr, Beratung in Wertpapier-, Versicherungs- und Export-

geschäften waren nur einige Leistungen aus dem umfangreichen Produktspektrum der „Besten Beraterbank“. Die gewachsene Nachfrage unserer Kunden nach diesen Dienstleistungen führte im Geschäftsjahr 2012 zu einer Steigerung des Provisionsergebnisses um 5,9 Prozent auf EUR 71,9 Mio.

Die gestiegenen regulatorischen Anforderungen sowie der eigene Anspruch an ein modernes Risikomanagement- und Banksteuerungssystem führten zu entsprechenden Investitionen. Weiters wurde die aufgrund der Änderungen in den Rechnungslegungsbestimmungen spätestens 2013 erforderliche Aufstockung der Pensionsrückstellung statt über die möglichen fünf Jahre bereits im Jahr 2012 zur Gänze durchgeführt. Im Zusammenhang mit der Vorsorge für Schadenersatz und Schadensfälle für mögliche Kundenansprüche führte dies in Summe zu einem substanziellen, aber einmaligen Anstieg des Betriebsaufwandes um EUR 85,0 Mio. auf EUR 276,9 Mio.

Dank konservativer Risikopolitik blieben im Jahr 2012 die Kreditvorsorgen unter dem budgetierten Wert. Die Staatenkrise der südeuropäischen Länder bzw. die Bankenkrise führten jedoch bei einzelnen Wertpapieren zu einem entsprechenden Abwertungsbedarf.

In Summe bewirkten die positiven wie negativen Effekte des Jahres 2012, dass die RLB NÖ-Wien ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EGT) von EUR 100,4 Mio. erreichte und den Fonds für allgemeine Bankrisiken mit EUR 10,0 Mio. und die freien Rücklagen mit EUR 22,4 Mio. dotieren konnte. Eine in den Vorjahren gebildete Reserve gemäß § 57 Abs. 1 Bankwesengesetz (BWG) wurde im Ausmaß von EUR 60,1 Mio. aufgelöst.

Die Kernkapitalquote der RLB NÖ-Wien bezogen auf das Gesamtrisiko konnte mit 10,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte gesteigert werden und liegt somit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 4,0 Prozent als auch über der für Systembanken per 30. Juni 2012 geforderten Grenze von 9,0 Prozent. Die Eigenmittelquote liegt mit 14,9 Prozent ebenfalls weit über dem gesetzlichen Erfordernis von 8,0 Prozent und über dem Vorjahreswert von 14,1 Prozent.

Wirtschaftliches Umfeld

KONJUNKTUR GLOBAL

BIP-Wachstumsdaten für 2012 gemäß der IWF-Prognose vom Oktober 2012:

- Welt: 3,3 Prozent
- China: 7,8 Prozent
- USA: 2,2 Prozent
- Japan: 2,2 Prozent
- Eurozone: -0,4 Prozent

Die weltweite Wirtschaftsleistung hat auch im Jahr 2012 zugenommen. Die Zuwachsrate von 3,3 Prozent liegt etwas unter dem Vorjahreswert von 3,8 Prozent und nur knapp unter dem Durchschnitt der letzten 20 Jahre (3,5 Prozent). Allerdings ist die Wachstumsdynamik auch im dritten Jahr nach der globalen Rezession von 2009 regional sehr unterschiedlich verteilt. China bleibt trotz einer leichten Abschwächung der Wachstumsmotor der Weltkonjunktur (7,8 Prozent), während andere große Wirtschaftsräume vor unterschiedlichen Problemen stehen: In der Eurozone war auch im vergangenen Jahr der Kampf gegen die Schuldenkrise das alles bestimmende Thema. Vor allem in den Peripheriestaaten dämpften die verordneten Sparprogramme und die instabile Lage im Bankwesen die Konjunktur. Aufgrund der gesunkenen Nachfrage aus den Südländern und der hohen Unsicherheit verloren im Laufe des Jahres auch Kernländer wie Deutschland und Österreich an wirtschaftlicher Stärke. Nach Einschätzung des IWF ist und bleibt die Krise im Euroraum die größte Bedrohung für die Weltwirtschaft.

In der immer noch größten Volkswirtschaft der Welt, den USA, überraschte der private Konsum mit beständigen Zuwächsen, was unter anderem auf eine allmähliche Erholung des Arbeitsmarktes wie auch auf steigende Immobilienpreise zurückzuführen ist. Allerdings nahm gegen Jahresende die Unsicherheit vor dem Hintergrund der herannahenden „fiskalischen Klippe“ zu, was sich schon im dritten Quartal 2012 in rückläufigen Ausrüstungsinvestitionen widerspiegelte. Am Neujahrsmorgen konnten sich Demokraten und Republikaner auf einen Kompromiss einigen, der allerdings hauptsächlich darin besteht, dass Zeit gewonnen wurde: Bis Ende

Februar muss ein Sparpaket beschlossen sein. Die Zahlungsfähigkeit der USA bleibt vorerst gesichert, da sich der Kongress zumindest darauf einigen konnte, die derzeitige Schuldenobergrenze von USD 16,4 Bio. bis Mitte Mai auszusetzen. In Japan leidet die Wirtschaft anhaltend unter den Nachwirkungen der Naturkatastrophen vom Jahr 2011 und den diplomatischen Spannungen mit China. Überdies sorgt ein Regierungswechsel für Verunsicherung. Der neue Regierungschef Shinzo Abe wagt ein wirtschaftspolitisches Experiment: Ein gewaltiges Konjunkturpaket (umgerechnet rund EUR 170 Mrd.) und ein höheres Inflationsziel der Zentralbank sollen der Wirtschaft auf die Sprünge helfen.

KONJUNKTUR IN ÖSTERREICH

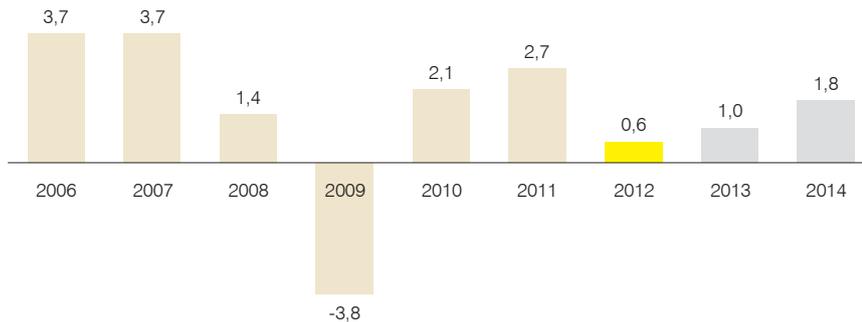
Indikatoren für 2012 gemäß der WIFO-Prognose vom Dezember 2012:

- BIP-Wachstum: 0,6 Prozent
- Privater Konsum: 0,6 Prozent
- Inflationsrate (VPI): 2,4 Prozent
- Arbeitslosenquote gemäß nationaler Berechnung: 7,0 Prozent

Die heimische Wirtschaft ist im Jahr 2012 um 0,6 Prozent gewachsen. Trotz einer deutlichen Wachstumsabschwächung ab dem zweiten Quartal 2012 entwickelt sich das österreichische BIP ungeachtet der Rezession der Eurozone relativ günstig. Bereits das elfte Jahr in Folge kann Österreich nun schon höhere Wachstumsraten aufweisen als der Durchschnitt der Eurozonen-Länder. Auch die Beschäftigungslage verbesserte sich weiter. Da das Arbeitskräfteangebot jedoch stärker stieg (das WIFO begründet dies mit der Zunahme der Erwerbsbeteiligung von Frauen und älteren Arbeitskräften sowie der Zahl ausländischer Arbeitskräfte), nahm die Arbeitslosigkeit trotz Schaffung neuer Arbeitsplätze zu. Die Arbeitslosenquote stieg nach nationaler Berechnung auf 7,0 Prozent. Gemäß der Eurostat-Definition bedeutet dies eine Quote von 4,3 Prozent, was weiterhin den niedrigsten Wert aller 27 EU-Länder darstellt.

Wirtschaftswachstum in Österreich

Veränderung des realen BIP in Prozent (Quelle: Statistik Austria, WIFO)



FINANZMÄRKTE IM ÜBERBLICK

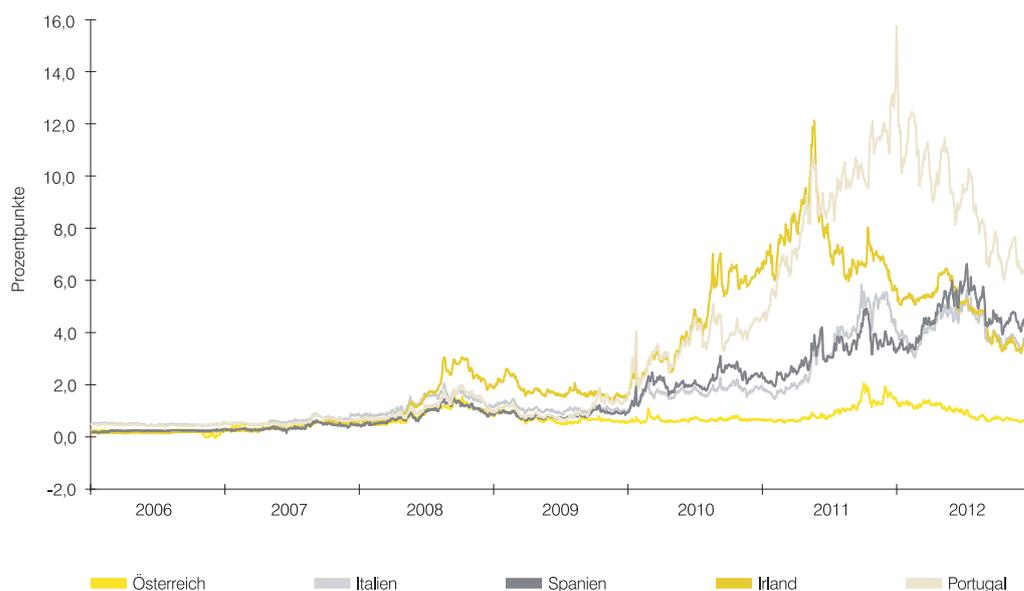
- EZB senkt Leitzinssatz im Juli 2012 auf 0,75 Prozent; Geldmarktsätze sowie Kapitalmarktrenditen der Eurozonen-Kernländer fallen auf neue Rekordtiefstände
- Risikoaufschläge mancher Peripheriestaaten übersteigen zwischenzeitlich Vor-Euro-Niveaus
- Notenbanken in den USA, Großbritannien, der Schweiz und Japan halten an ihrer Null- bzw. Nahe-Nullzinspolitik fest
- Überschussliquidität verhilft vielen Assetklassen zu guter Jahresperformance

Die neuerliche Verschärfung der Schuldenkrise in der Eurozone in Kombination mit der Eintrübung der konjunkturellen Perspektiven veranlasste die EZB, den Leitzinssatz im Juli auf ein neues Rekordtief von 0,75 Prozent zu senken. Mit der Ankündigung von Ende Juli, wonach die EZB

im Rahmen ihres Mandats alles Notwendige tun werde, um den Fortbestand der Gemeinschaftswährung zu sichern, was Anfang September in dem Beschluss eines neuen Anleihenkaufprogramms (Outright Monetary Transactions Programme, OMT) mündete, begann das Vertrauen der Investoren in den Euro zurückzukehren: Der Kapitalabfluss aus der Peripherie konnte gestoppt werden, die Risikoaufschläge auf Staatsanleihen sind seither deutlich gesunken. Dabei ist die EZB noch gar nicht aktiv geworden: Erst wenn ein Land einen Hilfsantrag an den ESM (Europäischer Stabilitätsmechanismus) gestellt und diesen gewährt bekommen hat, kann die EZB dessen Staatsanleihen am Sekundärmarkt kaufen. Das von vielen erwartete Hilfsantrag Spaniens ist jedoch bis Jahresende nicht eingereicht worden, die Risikoaufschläge sind trotzdem deutlich zurückgegangen.

Anleihen: Unterschiedlich hohe Risikoaufschläge innerhalb der Eurozone

Aufschlag auf 10-J-Staatsanleihen im Vergleich zur Benchmark (=Deutschland), Quelle: Reuters EcoWin

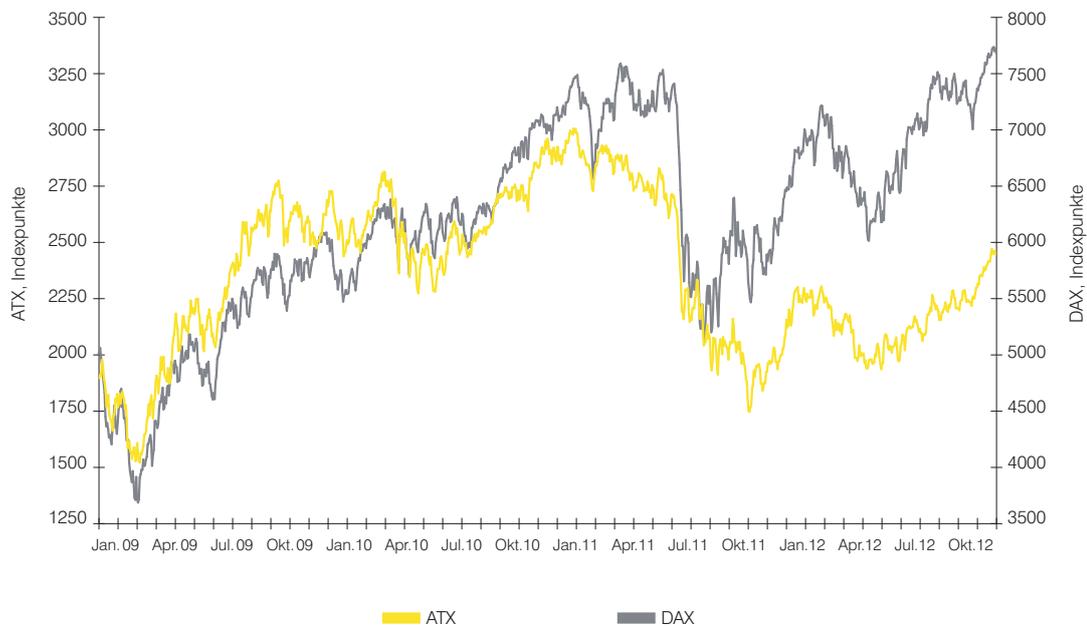


Die Geldmarktsätze der Eurozone fielen als Reaktion auf die durch die Notenbank reichlich bereitgestellte Liquidität auf noch nie zuvor gesehene Niveaus, der 3-Monats-Euribor stand zum Jahresende bei 0,187 Prozent. Die 10-jährigen Kapitalmarktsätze waren von den Sorgen um die Euro-Verschuldungskrise maßgeblich beeinflusst. Während die Renditen mancher Peripherie-Anleihen in zuvor unbekannte Höhe anstiegen, profitierte vor allem der deutsche Bund von seinem „sicheren Hafen“-Status: Mitte Juli fiel die Rendite 10-jähriger deutscher Staatsanleihen auf ein Allzeittief von unter 1,2 Prozent.

Die Überschussliquidität verhalf den Aktienmärkten zu einer zum Teil zweistelligen Jahresperformance – allerdings bei anhaltend hoher Volatilität. Offensichtlich waren viele Investoren unterinvestiert, denn jeder Rückschlag wurde als Einstiegsgellegenheit wahrgenommen, weshalb es trotz zwischenzeitlich hoher Unsicherheit im Hinblick auf die Zukunft der Eurozone und konjunkturelle Entwicklungen zu keinen großen Einbrüchen kam. So lagen zum Jahresende ausnahmslos alle der bedeutenden Aktienindizes im Plus, allen voran der DAX mit einem Zugewinn von 29,1 Prozent. Die Jahresperformance des ATX betrug beachtliche 26,9 Prozent.

Entwicklung von DAX und ATX seit 2009

Quelle: Reuters EcoWin



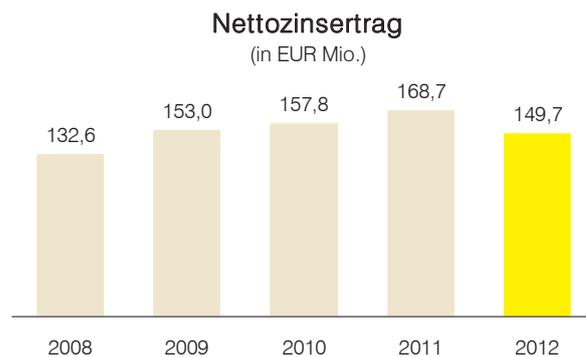
Erläuterung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

ERTRAGSLAGE 2012 IM VORJAHRESVERGLEICH

| in EUR Tsd. | 2012 | 2011 | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|-----------------|-----------------|------------------------|---------------------------|
| Nettozinsertrag | 149.665 | 168.684 | -19.019 | -11,3 |
| Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 237.935 | 173.220 | 64.715 | 37,4 |
| Provisionsüberschuss | 71.878 | 67.877 | 4.001 | 5,9 |
| Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | 7.261 | -2.022 | 9.283 | - |
| Sonstige betriebliche Erträge | 16.828 | 17.310 | -482 | -2,8 |
| Betriebserträge | 483.568 | 425.070 | 58.498 | 13,8 |
| Personalaufwand | -139.864 | -101.789 | -38.075 | 37,4 |
| Sachaufwand | -80.160 | -80.584 | 424 | -0,5 |
| Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | -220.024 | -182.373 | -37.651 | 20,6 |
| Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | -4.756 | -4.421 | -335 | 7,6 |
| Sonstige betriebliche Aufwendungen | -52.166 | -5.171 | -46.995 | >100,0 |
| Betriebsaufwendungen | -276.947 | -191.966 | -84.981 | 44,3 |
| Betriebsergebnis | 206.621 | 233.105 | -26.484 | -11,4 |

Der **Nettozinsertrag** lag im Jahr 2012 bei EUR 149,7 Mio. Das Kundengeschäft leistete – wie auch in den Vorjahren – einen kräftigen Beitrag. Die Zinsmargen konnten gehalten bzw. leicht verbessert werden. Im Einlagengeschäft stellte

der starke Wettbewerb die RLB NÖ-Wien vor große Herausforderungen. Das niedrige Zinsniveau sowie die gesetzlichen Erfordernisse wirkten sich ergebnismindernd aus.



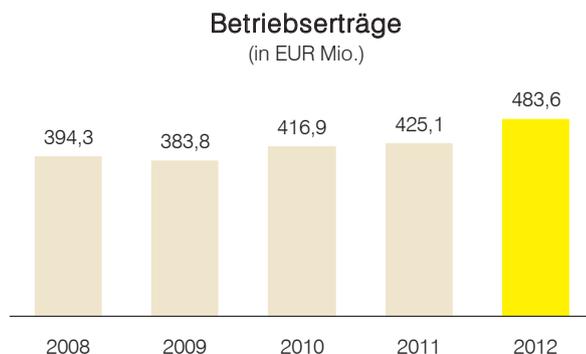
Die **Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen** in Höhe von EUR 237,9 Mio. beinhalten eine Sonderausschüttung im Zusammenhang mit einer Kapitalrücklage einer 100 Prozent Tochter im Beteiligungsstrang der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG (RZB) in Höhe von EUR 60,0 Mio. Weiters war im Jahr 2012 eine einmalige Ausschüttung der „ARSIS“ Beteiligungs GmbH, einer 100 Prozent Tochter der RLB NÖ-Wien, in Höhe von EUR 92,5 Mio. enthalten.

Der **Provisionsüberschuss** zeigte trotz des schwierigen Geschäftsjahres 2012 ein sehr erfreuliches Ergebnis in Höhe von EUR 71,9 Mio. Vor allem die gute Entwicklung im Kreditbereich sowie im Zahlungsverkehr untermauerte das Vertrauen der Kunden in die Dienstleistungsqualität der RLB NÖ-Wien. Auch im Wertpapierbereich konnte trotz schwieriger Rahmenbedingungen das Ergebnis des Vorjahres annähernd gehalten werden.

Das **Ergebnis aus Finanzgeschäften** erholte sich nach dem Verlustjahr 2011 deutlich, sodass für das Jahr 2012 wiederum ein positives Ergebnis in Höhe von EUR 7,3 Mio. erzielt werden konnte.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** trugen mit EUR 16,8 Mio. ebenfalls deutlich zum Betriebsergebnis bei.

Aus den oben angeführten Bereichen errechnen sich **Betriebserträge** für das Jahr 2012 in Höhe von EUR 483,6 Mio.

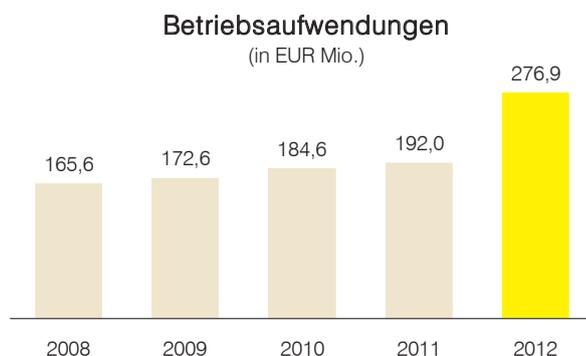


Der **Personalaufwand** im Geschäftsjahr 2012 lag bei EUR 139,9 Mio. Darin enthalten ist ein Sondereffekt aus der vorgezogenen Änderung der Bewertungsmethode aufgrund geänderter Rechnungslegungsbestimmungen (Auflösung des Korridors nach IAS 19) bei Pensions- und Abfertigungsrückstellungen in Höhe von EUR 33,2 Mio. Die RLB NÖ-Wien nimmt dabei die mögliche Übergangsfrist von fünf Jahren nicht in Anspruch, sondern nimmt die Auffüllung der Personalrückstellungen zur Gänze im Jahr 2012 vor. Bereinigt um diese Maßnahme liegt die Personalaufwandssteigerung bei knapp 5 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Der **Sachaufwand** konnte im Geschäftsjahr 2012 mit EUR 80,2 Mio. auf Vorjahresniveau gehalten werden. Ein effizientes Kostenmanagement wurde in bewährter Weise auch im Jahr 2012 fortgeführt und ermöglicht besagte straffe Kostenstruktur.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** stellten im Jahr 2012 einen deutlichen Kostenfaktor dar. Der Gesamtbetrag von EUR 52,2 Mio. beinhaltet vor allem Rückstellungen für etwaige Kundenansprüche aus Wertpapier- und derivativen Geschäften.

In Summe lagen die **Betriebsaufwendungen** im Geschäftsjahr 2012 bei EUR 276,9 Mio. Bereinigt um die Sonderfaktoren aus dem Personalaufwand und den sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen die Betriebsaufwendungen in etwa auf Vorjahresniveau.



Die RLB NÖ-Wien erreichte im Jahr 2012 – inklusive oben angeführter Sonderfaktoren – ein **Betriebsergebnis** in Höhe von EUR 206,6 Mio.



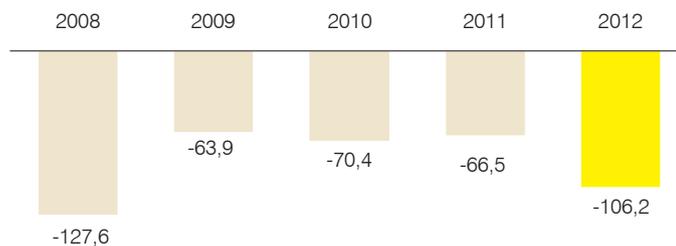
| in EUR Tsd. | 2012 | 2011 | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|----------------|----------------|------------------------|---------------------------|
| Betriebsergebnis | 206.621 | 233.105 | -26.484 | -11,4 |
| Ergebnis aus Kreditvorsorgen und Wertpapieren Umlaufvermögen Bankbuch | -1.816 | -170.016 | 168.200 | -98,9 |
| Ergebnis aus Wertpapieren Anlagevermögen und Beteiligungen | -104.386 | 103.501 | -207.887 | - |
| Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit | 100.419 | 166.590 | -66.171 | -39,7 |
| Außerordentliches Ergebnis | -10.000 | -20.000 | 10.000 | -50,0 |
| Steuern vom Einkommen und Ertrag | 8.534 | 858 | 7.676 | >100,0 |
| Sonstige Steuern | -19.048 | -16.376 | -2.672 | 16,3 |
| Jahresüberschuss | 79.905 | 131.072 | -51.167 | -39,0 |

Das **Bewertungs- und Veräußerungsergebnis aus Krediten, Wertpapieren und Beteiligungen** beträgt im Jahr 2012 EUR -106,2 Mio. Darin enthalten sind Aufwendungen für Wertpapiere sowie Buchwertabgänge und Abschreibungen auf Beteiligungen (inklusive der Buchwertabschreibung der „ARSIS“ Beteiligungs GmbH in Höhe von EUR 65,9 Mio.).

Bei den Kreditvorsorgen stand – wie auch in den Vorjahren – die konservative Risikopolitik der RLB NÖ-Wien im Vordergrund. Im Jahr 2012 wurde die pauschale Vorsorge-reserve gemäß § 57 Abs. 1 BWG in Höhe von EUR 60,1 Mio. aufgelöst.

Bewertungsergebnis

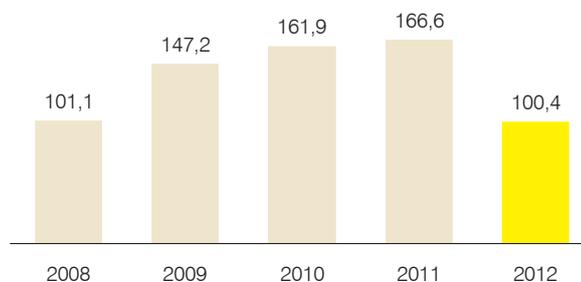
(in EUR Mio.)



Das **EGT** erreichte EUR 100,4 Mio., was in Anbetracht des schwierigen Marktumfeldes sowie der erforderlichen Vorsorgen einen durchaus herzeigbaren Geschäftserfolg darstellt.

Ergebnis der gew. Geschäftstätigkeit

(in EUR Mio.)

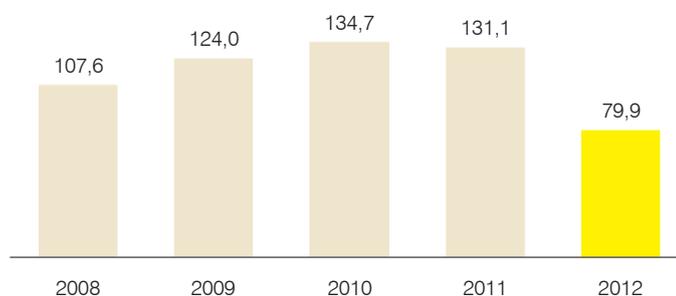


Der **Jahresüberschuss** in Höhe von EUR 79,9 Mio. beinhaltet bereits die Bankenabgabe in Höhe von EUR 19,1 Mio. Eine Zusatzbelastung stellt die im Jahr 2012 festgelegte Erhöhung der Bankenabgabe um

25,0 Prozent dar, das entspricht EUR 3,8 Mio. Weiters ist darin die Zuweisung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken in Höhe von EUR 10,0 Mio. enthalten.

Jahresüberschuss

(in EUR Mio.)



Die vertragsgemäße **Ergebnisabführung** an die RAIFFEISEN-HOLDING NIEDERÖSTERREICH-WIEN reg. Gen.m.b.H. (Raiffeisen-Holding NÖ-Wien) beträgt

EUR 57,5 Mio. Darüber hinaus wurden den Rücklagen EUR 22,4 Mio. zur Kapitalstärkung zugeführt.

AKTIVA

Die **Forderungen an Kreditinstitute** betragen zum 31. Dezember 2012 EUR 10.128,9 Mio. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr war insbesondere auf die Reduktion von sektorinternen Forderungen zurückzuführen. Auch das Volumen bei ausländischen Kreditinstituten wurde reduziert.

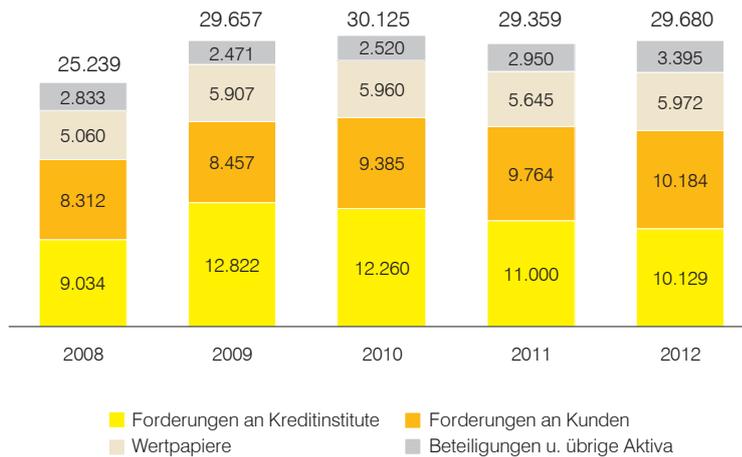
Die **Forderungen an Kunden** lagen zum 31. Dezember 2012 bei EUR 10.184,1 Mio. Dieser Posten konnte trotz des herausfordernden Marktumfeldes erfreulicherweise um über 4 Prozent gesteigert werden. Das zeigt, dass die RLB

NÖ-Wien auch im schwierigen Jahr 2012 ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft war und auch weiterhin sein wird.

Der **Wertpapierbestand** erhöhte sich im abgelaufenen Jahr auf EUR 5.971,7 Mio. Dies ist hauptsächlich auf gestiegene Volumina bei österreichischen und deutschen Staatsanleihen zurückzuführen.

Die **Beteiligungen** und **Anteile an verbundenen Unternehmen** wiesen zum 31. Dezember 2012 einen Stand von EUR 2.037,0 Mio. aus und lagen damit etwa auf Vorjahresniveau.

Struktur der Bilanzaktiva
(in EUR Mio.)



| in EUR Mio. | 31.12.2012 | 31.12.2011 | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|---------------|---------------|---------------------|------------------------|
| Forderungen Kreditinstitute | 10.129 | 11.000 | -871 | -7,9 |
| Forderungen Kunden | 10.184 | 9.764 | 420 | 4,3 |
| Festverzinsliche und nicht festverzinsliche Wertpapiere | 5.972 | 5.645 | 327 | 5,8 |
| Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen | 2.037 | 2.055 | -18 | -0,9 |
| Übrige Aktiva | 1.358 | 895 | 463 | 51,7 |
| Bilanzsumme | 29.680 | 29.359 | 321 | 1,1 |

PASSIVA

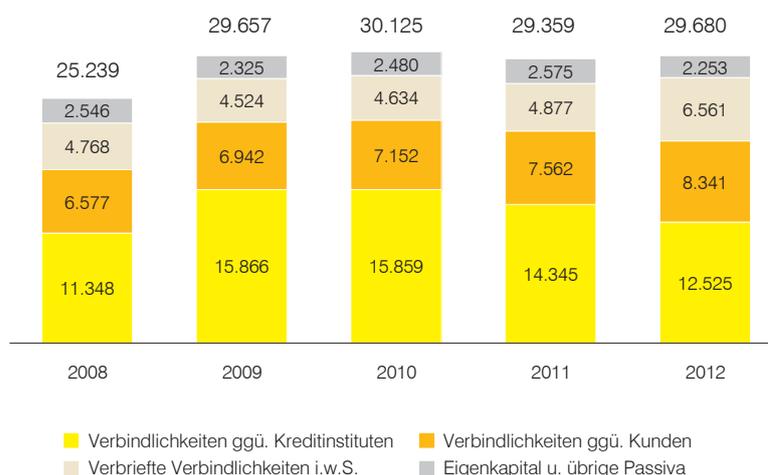
Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** lagen zum 31. Dezember 2012 bei EUR 12.524,5 Mio. und wurden gegenüber dem Vorjahr um EUR 1.820,3 Mio. reduziert. Sowohl die sektorinternen Einlagen als auch die Verbindlichkeiten gegenüber sonstigen inländischen Kreditinstituten lagen unter den Vorjahresvolumina.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden inklusive Spareinlagen** mit einem Gesamtvolumen von EUR 8.340,9 Mio. konnten gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Das niedrige Zinsniveau macht es zunehmend schwieriger, Anleger von der sicheren Veranlagungsform der Spareinlage zu überzeugen.

Die **Verbrieften Verbindlichkeiten i.w.S.** (inklusive Nachrangige Verbindlichkeiten und Ergänzungskapital) lagen zum 31. Dezember 2012 bei EUR 6.561,1 Mio. Aufgrund der geänderten regulatorischen Erfordernisse wurde die Emissionstätigkeit im abgelaufenen Jahr deutlich ausgeweitet. Das Hauptaugenmerk wurde auf langfristige Papiere mit attraktiver Verzinsung gelegt.

Das **Eigenkapital** konnte im Jahr 2012 trotz der herausfordernden Ertragslage insgesamt gesteigert werden und liegt bei EUR 1.514,2 Mio. Neben den Rücklagen konnte auch der Fonds für allgemeine Bankrisiken wiederum dotiert werden.

Struktur der Bilanzpassiva
(in EUR Mio.)



| in EUR Mio. | 31.12.2012 | 31.12.2011 | Veränderung absolut | Veränderung in Prozent |
|---|---------------|---------------|------------------------|---------------------------|
| Verbindlichkeiten Kreditinstitute | 12.525 | 14.345 | -1.820 | -12,7 |
| Verbindlichkeiten Kunden (ohne Spareinlagen) | 5.893 | 4.996 | 897 | 17,9 |
| Spareinlagen | 2.448 | 2.566 | -118 | -4,6 |
| Verbriefte Verbindlichkeiten i.w.S. | 6.561 | 4.877 | 1.684 | 34,5 |
| Rückstellungen | 166 | 86 | 80 | 93,0 |
| Eigenkapital | 1.514 | 1.482 | 32 | 2,2 |
| Übrige Passiva | 573 | 1.007 | -434 | -43,1 |
| Bilanzsumme | 29.680 | 29.359 | 321 | 1,1 |

Finanzielle Leistungsindikatoren

ERFOLGSKENNZAHLEN

Wesentliche im internationalen Vergleich verwendete Kennzahlen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr folgendermaßen dar:

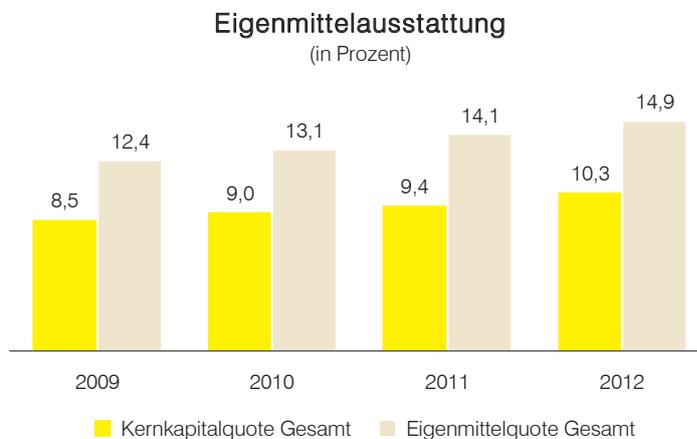
Die **Cost/Income-Ratio** – das sind die Betriebsaufwendungen im Verhältnis zu den Betriebserträgen – lag im Geschäftsjahr 2012 bei 57,3 Prozent. Der deutliche Anstieg gegenüber dem Vorjahr (45,2 Prozent) ist in den bereits eingangs kommentierten Sondereffekten begründet.

Der **Return on Equity nach Steuern** – die Eigenkapitalverzinsung bezogen auf das durchschnittliche Eigenkapital – erreichte im Jahr 2012 trotz des schwierigen Marktumfeldes und der eben erwähnten Sonderfaktoren einen Wert von 5,3 Prozent gegenüber 9,1 Prozent im Vorjahr.

AUFSICHTSRECHTLICHE EIGENMITTEL

Die **anrechenbaren Eigenmittel** der RLB NÖ-Wien gemäß § 23 Abs. 14 BWG erreichten zum 31. Dezember 2012 ein Volumen von EUR 2.115,6 Mio. Dem gegenüber steht ein aufsichtsrechtliches Eigenmittelerfordernis von EUR 1.138,3 Mio., sodass sich zum Bilanzstichtag des Jahres 2012 eine Eigenmittelüberdeckung von EUR 977,3 Mio. oder 85,9 Prozent des Erfordernisses ergibt.

Die **Kernkapitalquote** (bezogen auf das Gesamtrisiko) konnte mit 10,3 Prozent deutlich gegenüber dem Niveau des Vorjahres gesteigert werden. Die Eigenmittelquote bezogen auf alle Risiken beträgt nach 14,1 Prozent im Vorjahr nunmehr erfreuliche 14,9 Prozent. Beide Kennzahlen liegen damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestanfordernis von 4,0 Prozent bzw. 8,0 Prozent.



RISIKOPOLITIK UND RISIKOMANAGEMENT

Die Risikopolitik mit ihren begleitenden Strategien stellt die Basis für die integrierte Risikosteuerung in der RLB NÖ-Wien dar. Teil der Risikopolitik ist auch die Definition der Grundsätze des Risikomanagements, die Festlegung von Limiten für alle relevanten Risiken sowie die Verfahren zur Überwachung der Risiken. Die Risikostrategie wird jährlich vom Vorstand beschlossen.

Professionelles Risikomanagement in allen bankrelevanten Themenbereichen durch Erfassen, Messen sowie zeitnahes Überwachen und Steuern von Risiken zählt zu den Kernaufgaben und damit zu den entscheidenden Wettbewerbsfaktoren jeder Bank. In der RLB NÖ-Wien wird Risikomanagement als aktive unternehmerische Funktion verstanden. Der Fokus liegt primär in der Optimierung von Risiko und Ertrag (Rendite) im Sinne von „Management von Chancen und Risiken“.

Klare Verantwortlichkeiten und Funktionstrennung zwischen Markt und Risikomanagement sind die Grundlage des Risikomanagements der RLB NÖ-Wien. Unter Einsatz einer regelmäßigen Analyse der Risikotragfähigkeiten als Grundlage für eine integrierte Gesamtbanksteuerung (im Sinne einer Verknüpfung von Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche) erfolgt die risikomäßige Steuerung der RLB NÖ-Wien. Alle relevanten Risiken der Bank werden ermittelt und unter Berücksichtigung der Eigenmittel und Einsatz von entsprechenden Limitsystemen strategisch optimal gesteuert.

Die RLB NÖ-Wien hat sich in ihrer Organisation und ihren Abläufen an den Internal Capital Adequacy Assessment Process (ICAAP)-Bestimmungen orientiert. Seit dem Jahr

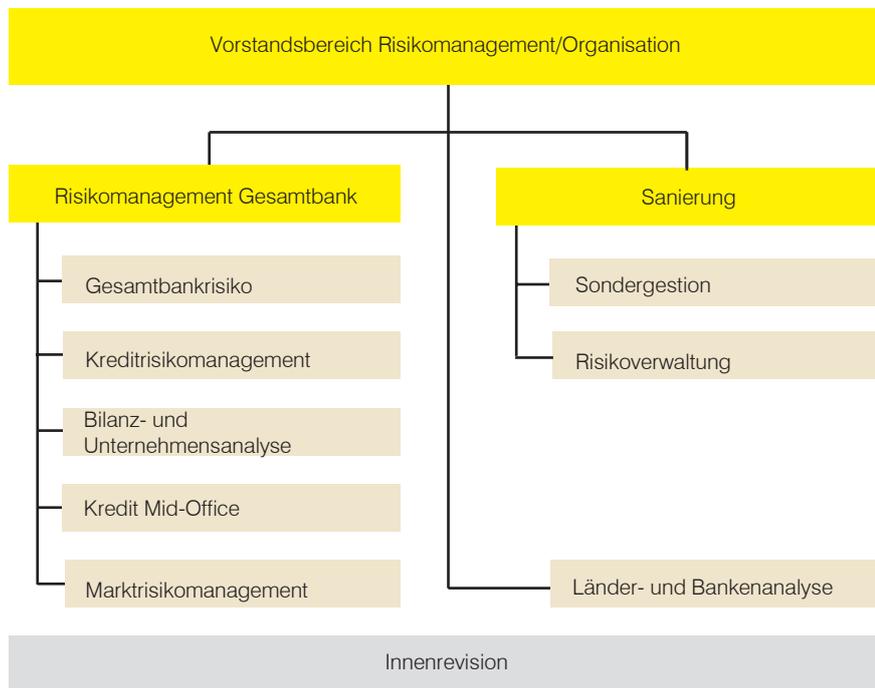
2008 ermittelt die RLB NÖ-Wien den regulatorischen Eigenmittelbedarf nach dem Standardansatz (gemäß § 22a BWG).

Der Vorstand wird bei der Erfüllung der risikorelevanten Aufgaben durch von den Markteinheiten unabhängigen Risikocontrolling- und Risikomanagementeinheiten sowie spezifische Komitees unterstützt.

Die Gesamtbankrisikorunde ist das aktive Gremium, in dem die Risikosituation anhand der Risikotragfähigkeitsanalyse (RTFA) der Gesamtbank, zahlreicher Einzelrisikofüranalysen und Marktanalysen diskutiert und in dem die strategischen Risikoentscheidungen getroffen werden. Die endgültigen Beschlüsse erfolgen jeweils in der Vorstandssitzung und werden dem Aufsichtsrat vierteljährlich vom Risikovorstand vorgelegt.

Die Gesamtbankrisikorunde setzt sich aus dem zuständigen Vorstand für Risikomanagement und Organisation (RMO) sowie dem Vorstand für Kommerzkunden (KOM), dem Leiter Risikomanagement Gesamtbank (RMG), dem Leiter Sanierung (SAN), dem Leiter Gesamtbanksteuerung/Finanzen (GBF) und den Leitern der risikonehmenden Hauptabteilungen sowie dem Leiter Innenrevision (IRE), dem Leiter Kredit Mid-Office (KMO), der Leiterin Länder- und Bankenanalyse (LBA, zur Unterstützung bei den Risikoinformationen bei Länder- und Bankenengagements) und einem Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien zusammen. Das Gremium steht unter der Führung des Leiters RMG und tagt vierteljährlich.

Die organisatorische Aufstellung der Risikomanagementeinheiten in der Geschäftsgruppe RMO zeigt sich seit 15. Oktober 2012 in neuer Form:



Im Handbuch Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe sind alle Aufgaben, Gremien, Berichte, Verfahren und organisatorische Einheiten im Risikomanagementprozess definiert und detailliert beschrieben. Dieses wird jährlich von der Abteilung Gesamtbankrisiko (GBR) gemeinsam mit den Abteilungen KMO, Marktrisikomanagement (MRM), der Hauptabteilung SAN, der Organisationseinheit LBA und der Abteilung Risikomanagement (RIM) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien aktualisiert und vom Vorstand der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien beschlossen. Dadurch ist sichergestellt, dass innerhalb der Bank ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken gegeben ist.

GESAMTBANKKRISIKOSTEUERUNG – RISIKOTRAGFÄHIGKEIT

In der RLB NÖ-Wien werden im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung dem vorhandenen Risikodeckungspotenzial (Ertrag, Eigenkapital und stille Reserven) der Bank alle maßgeblichen Risiken, die nach den gängigen Methoden und unter Einsatz entsprechender Systeme ermittelt werden, gegenübergestellt. Die RLB NÖ-Wien ist einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt, darunter Kredit-,

Markt-, Liquiditäts-, Beteiligungs- und operationelle Risiken sowie sonstige und makroökonomische Risiken. Sowohl das Deckungspotenzial als auch die Risiken werden in zwei Szenarien dargestellt. Hierbei handelt es sich einerseits um ein Going-Concern-Szenario (99 Prozent Konfidenzniveau) – dem Steuerungsszenario der Bank, das den Fortbestand des Unternehmens garantieren soll und andererseits um ein, den aufsichtsrechtlichen Vorgaben entsprechendes, Gone-Concern-Szenario, das nach Abzug aller Risiken unter Anwendung eines Konfidenzniveaus von 99,9 Prozent ausreichend Kapital zur Erhaltung des Gläubigerschutzes garantiert.

Dem Geschäftsschwerpunkt der RLB NÖ-Wien entsprechend stehen die Kreditrisiken, die Marktrisiken und das Liquiditätsrisiko im Vordergrund des Risikomanagements. Auch den Beteiligungsrisiken bei den banknahen Beteiligungen wird aufgrund ihrer Bedeutung entsprechende Beachtung zuteil. Für makroökonomische und sonstige Risiken wird in der RTFA ebenfalls ein Risikoansatz vorgenommen.

Das zentrale Instrument, in dem alle risikorelevanten Informationen zusammenfließen und dargestellt werden, ist die vierteljährliche RTFA. Diese Analyse ist der Ansatzpunkt für die Risikopolitik in Form der Limitierung der Risikoaktivitäten auf ein für die Bank angemessenes Niveau.

Entsprechend den Branchenstandards werden seit einigen Jahren im Risikomanagement der RLB NÖ-Wien in einem Contingency Plan Simulationsanalysen unter der Berücksichtigung mehrerer Szenarien durchgeführt. Abgeleitet aus makroökonomischen Parametern werden im Rahmen des Gesamtbankstresstests ein „bad case“ und ein „worst case“ Szenario für alle relevanten Risikoarten gerechnet und deren Auswirkung auf die Eigenkapitalquoten der Bank simuliert. Aus den Stresstest-Analysen werden laufend Maßnahmen zur Risikominderung bzw. -begrenzung abgeleitet.

KREDITRISIKO

Die RLB NÖ-Wien definiert das Kreditrisiko als jenen Verlust, der durch Nichterfüllung der vertraglichen Verpflichtungen von Kunden oder von Kontrahenten entsteht. Kreditrisiko resultiert einerseits aus dem traditionellen Kreditgeschäft (Verlust durch Kreditausfälle und die sich daraus ergebende Gestionierung des Kreditengagements aufgrund einer Bonitätsverschlechterung) sowie andererseits aus dem Handel bzw. Abschluss von Marktrisikoinstrumenten (Ausfallsrisiko auf Seiten der Kontrahenten bei Derivaten).

Im Kreditrisiko ist auch das Länder- bzw. Transferrisiko aus in Not geratenen Ländern sowie das Kontrahentenrisiko aus dem Derivategeschäft mitberücksichtigt. Das Länder- bzw. Transferrisiko ist das Risiko, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen bedingt durch hoheitliche Maßnahmen eines Staates nicht nachkommen kann. Unter das Transferrisiko fällt auch das Risiko, dass Fälligkeiten eines in finanzielle Notlage geratenen Landes aufgrund einer zwischenstaatlichen Vereinbarung umgeschuldet, also um mehrere Jahre aufgeschoben, werden. Dieses Risiko wird gesondert limitiert.

Das Kontrahentenausfallsrisiko aus dem derivativen Geschäft wird im Rahmen der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelberechnung in der RTFA berücksichtigt. Das Risiko aus diesem Geschäft wird durch Einsatz eines Nettings (Gegenverrechnung der Forderungen und der Verbindlichkeiten) minimiert.

Das Kreditrisiko stellt einen erheblichen Teil des Risikos der RLB NÖ-Wien dar. Den Vertriebseinheiten sind daher im Zuge des Kredit- und Risikomanagementprozesses die Hauptabteilung RMG mit ihren Abteilungen Kreditrisikomanagement (KRM), Bilanz- und Unternehmensanalyse (BUA), MRM und GBR sowie für Kundenengagements mit Unterstützungsbedarf die Hauptabteilung SAN mit den Abteilungen Sondergestion (SOG) und Risikoverwaltung (RIV) zur Seite gestellt. Die

Aufgaben dieser Organisationseinheiten bestehen sowohl in der Unterstützung und Kontrolle bei der Messung und Steuerung des Kreditrisikos als auch in der Sanierung und unter Umständen der Verwertung von Problemengagements.

Das Kreditrisiko der RLB NÖ-Wien wird sowohl auf Einzelkreditbasis der Kunden als auch auf Portfoliobasis beobachtet und analysiert. Basis für die Kreditrisikosteuerung und Kreditentscheidung ist die vom Vorstand der RLB NÖ-Wien genehmigte Risikopolitik. Grundsätze zur Kreditgewährung sind schriftlich in der Risikopolitik und im Handbuch Risikomanagement dokumentiert, wobei insbesondere geschäftspolitische Aussagen zu den Themen Kreditprüfung, Besicherung sowie Anforderungen an Ertrag und Risiko darin getroffen werden.

Das Länderrisiko findet in der RLB NÖ-Wien Eingang in die Kreditrisikobewertung beim Einzelkunden. Bei der Analyse von Länderrisiken, die in der Kreditrisikobewertung Deckung finden, bedient sich die RLB NÖ-Wien unter anderem der professionellen Unterstützung der Abteilung Analysis Financial Institutions & Countries der Raiffeisen Bank International AG (RBI). Die internen Länderratings bilden unter anderem die Grundlage für das bankeigene Länderlimitsystem, welches Gültigkeit für alle Organisationseinheiten des Unternehmens hat. Auch bei der Analyse von Bankenrisiken gibt es eine enge Zusammenarbeit mit der genannten Abteilung der RBI. Des Weiteren hat die RLB NÖ-Wien in Form einer Datenbank Zugang auf den Länder- und Banken-Ratingpool der RBI.

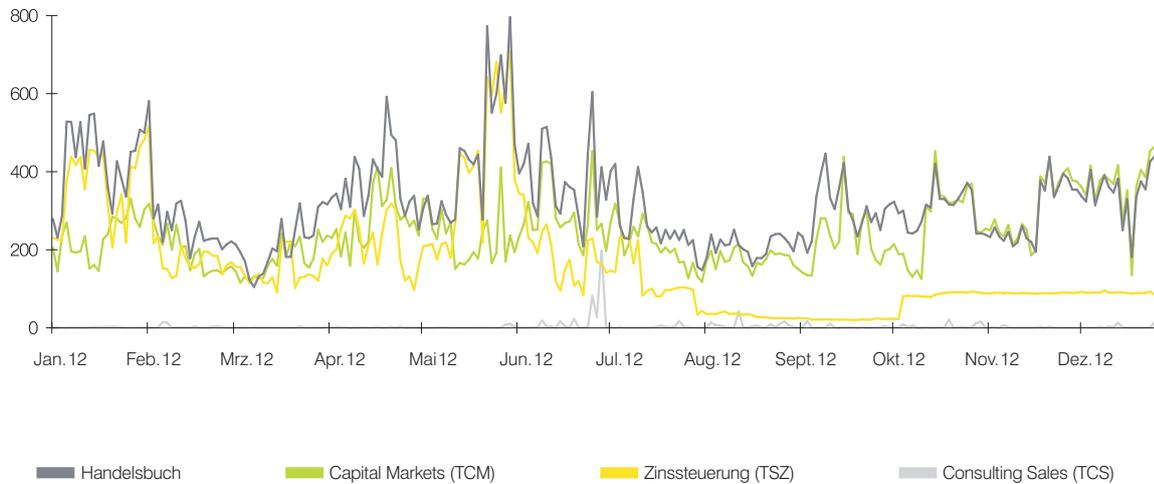
MARKTRISIKO

Das Marktrisiko steht für die Gefahr eines Verlustes, der durch die Veränderung von Marktpreisen und von diesen abgeleiteten Parametern eintreten kann. Die RLB NÖ-Wien differenziert das Marktrisiko nach Zins-, Währungs-, anderen Preis- sowie Volatilitätsrisiken.

Die RLB NÖ-Wien führt ein Handelsbuch, über das Zins- und Währungsgeschäfte abgeschlossen werden. Geschäfte im mittel- bis langfristigen Bereich werden über das Bankbuch abgewickelt. Das Marktrisiko aus Kundengeschäften wird über die Transferpreismethode in das Treasury transferiert und dort zentral gesteuert.

Der Vorstand sowie die Portfolioverantwortlichen der RLB NÖ-Wien erhalten täglich einen VaR-Report (Value at Risk), der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.

Value at Risk Handelsbuch 2012
in EUR Tsd.



Die Grafik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches und der Subportfolien Zinssteuerung, Capital Markets sowie Consulting Sales, berechnet als „99 Prozent-Value at Risk“ mit einer Haltedauer von einem Tag. Ein Value at Risk-Wert von EUR 200 Tsd. bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Wahrscheinlichkeit im Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200 Tsd. verlieren könnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case Analyse, die Aufschluss über die Höhe der Verluste im Fall der für die aktuelle Position ungünstigsten Marktbewegung der letzten zwei Jahre gibt.

Der VaR des Handelsbuches ist primär durch den VaR der Abteilungen Zinssteuerung und Capital Markets (Devisen, Wertpapier- und Aktienhandel) getrieben. Die Abteilung Consulting und Sales (TCS) konzentriert sich auf den Durchhandel und liefert daher keinen Risikobeitrag.

Im VaR-Verlauf des Handelsbuches sind mehrere Spitzen von Jänner bis Juli erkennbar, die sich auf konkrete Marktereignisse zurückführen lassen, denen mit risikoreduzierenden Maßnahmen begegnet wurde. Die VaR-Spitze Anfang Jänner ist auf Unruhen auf den Märkten bezüglich der Euro-Krise zurückzuführen. Neben Österreich wurde in diesem Zeitraum die Kreditwürdigkeit von sieben Euro-Ländern herabgestuft. Nach einer 2-monatigen Erholungsphase stiegen im April die Zinsen für Italien und Spanien erneut an, was auf den Finanzmärkten die Marktwerte drückte. Ende Mai bis Anfang Juni nahmen die Sorgen um Spanien weiter zu. Zypern drohte die Beanspruchung des Euro-Rettungsschirms. Spanische und griechische Banken benötigten Milliardenhilfe. Die Kreditwürdigkeit mehrerer deutscher Banken wurde herabgestuft. Die Eurozone

schlitterte in eine Rezession. Ende Juni wurden 28 spanische Banken herabgestuft. Zypern beantragte Hilfe vom Euro-Rettungsschirm. Wie schon zuvor seitens der EZB diskutiert, wurde per Anfang Juli der Leitzinssatz auf ein Rekordtief von 0,75 Prozent gesenkt.

Durch das Erreichen des Stop-Loss-Limits am 25. Juli 2012 wurde das Portfolio Treasury Zinssteuerung (TSZ) geschlossen.

Die Zuverlässigkeit des auf historischen Daten basierenden VaR-Ansatzes wird durch ein Backtesting auf täglicher Basis überprüft sowie durch wöchentliche Stresstests ergänzt und laufend verbessert.

Die RLB NÖ-Wien führt einen umfangreichen Produktkatalog, in dem Arten und Verwendung der zur Verfügung stehenden Produkte in den unterschiedlichen Portfolien des Handels- und des Bankbuchs geregelt sind.

Das Zinsänderungsrisiko wird zentral in der Hauptabteilung Treasury (TRE) in der Abteilung Treasury Zinssteuerung (TSZ) gemanagt. Hier werden alle Zinspositionen systematisch zusammengefasst und gesteuert.

Die Steuerung des Zinsänderungsrisikos wird auf Basis einer GAP-Analyse durchgeführt. Auf die GAP-Analyse aufbauend werden VaR- und Szenarioanalysen erstellt, die auf den Empfehlungen der Finanzmarktaufsicht und OeNB sowie des „Basel Committee on Banking Supervision“ basieren. Im monatlich tagenden Gremium Aktiv/Passiv-Komitee werden die Marktrisiken des Bankbuchs berichtet und die Zinsmeinung sowie die Zinspositionierung der Bank beschlossen.

Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total-Return-Basis, das heißt, dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches der RLB NÖ-Wien betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern. Für die Darstellung des Barwertrisikos werden die Gaps wie fix verzinste Anleihen bzw. fixe Refinanzierungen behandelt und bewertet. Positive Werte werden wie Anleihen interpretiert und negative Werte sind als Refinanzierungen zu sehen. Um die möglichen Auswirkungen einer Zinsänderung auf den Ertrag des Unternehmens darzustellen, wird das Barwertrisiko an Hand eines VaR-Modells berechnet.

Einen wesentlichen Bestandteil des Marktrisikos stellen auch die Derivatepositionen dar. Der Risikogehalt der abgeschlossenen derivativen Geschäfte wird täglich analysiert und fließt ebenfalls in das tägliche Reporting an den Vorstand ein. Damit ist die zeitnahe Information über diese Geschäfte an den Vorstand gesichert. Eine detaillierte Übersicht über die Struktur dieser Geschäfte ist im Anhang zum Jahresabschluss unter D. Erläuterungen der Bilanzposten XI. Ergänzende Angaben 3. Angaben zu Finanzinstrumenten gem. § 237a Unternehmensgesetzbuch (UGB) i.V.m. § 64 Abs 1 Z 3 BWG zu finden.

Das Marktrisiko des Handels- und Bankbuches wird laufend in der Gesamtbankrisikorunde und im Aktiv-Passiv-Komitee berichtet.

FREMDWÄHRUNGSRIKIO

Das Fremdwährungsrisiko der RLB NÖ-Wien wird ebenfalls zentral in der Hauptabteilung TRE in den Abteilungen TSZ und Capital Markets (TCM) gesteuert. Das daraus entstehende Fremdwährungsrisiko wird durch ein in der Treasury-Limitstruktur detailliertes Limitsystem (VaR-Limit, Sensitivitätslimits sowie Stop-Loss-Limit) begrenzt.

LIQUIDITÄTSRIKIO

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Risiko, dass die Bank ihre gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig und zeitgerecht erfüllen kann und dass im Falle unzureichender Marktliquidität Geschäfte nicht abgeschlossen werden können oder zu ungünstigeren Konditionen abgeschlossen werden müssen.

Das Liquiditätsrisiko umfasst das Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.), das Liquiditätsfristentransformationsrisiko sowie das Risiko aufsichtsrechtlicher Sanktionen/Strafzuschläge infolge Nichterfüllung von Mindestanforderungen (z.B. Mindestreserve). Das

Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Liquiditätsrisiko i.e.S.) schließt das Terminrisiko (unplanmäßige Verlängerung der Kapitalbindungsdauer von Aktivgeschäften) und Abruf- risiko (vorzeitiger Abzug von Einlagen, unerwartete Inanspruchnahme von zugesagten Kreditlinien) ein. Unter dem Liquiditätsfristentransformationsrisiko werden das Marktliquiditätsrisiko (Assets können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) und das Refinanzierungsrisiko (Anschlussfinanzierungen können nicht oder nur zu schlechteren Konditionen durchgeführt werden) verstanden.

Die Liquiditätssteuerung erfolgt zentral durch die Hauptabteilung TRE für die gesamte Raiffeisen Bankengruppe (RBG) NÖ-Wien (RBG NÖ-Wien: Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, RLB NÖ-Wien und NÖ Raiffeisenbanken). Das Liquiditätsrisiko wird auf Basis einer Szenarioanalyse angesetzt.

Des Weiteren wird zusätzlich auf täglicher Basis das Short Term Funding Limit gemessen und berichtet. Dabei wird der tägliche Refinanzierungsbedarf den vorhandenen tenderfähigen Wertpapieren gegenübergestellt.

Für einen eventuellen Krisenfall wurde auch ein entsprechender Notfallplan festgelegt, dessen Ausführung vom Liquiditätsmanagement-Gremium (LIMA-Gremium) im Anfall umgesetzt wird.

In der RLB NÖ-Wien ist zufolge der hohen Bedeutung des Liquiditätsrisikos ein eigenes Liquiditätskomitee implementiert, das monatlich tagt und sich mit Fundingstrategie, Liquiditätserträgen und -kosten und den Ergebnissen aus den Liquiditätsberichten beschäftigt. Zwischen Liquiditätskomitee und LIMA-Gremium besteht eine laufende Kommunikation und Abstimmung.

Das Messverfahren für das Liquiditätsrisiko wird auf Basis der aggregierten Daten der RBG NÖ-Wien ermittelt und der entsprechende Anteil im Rahmen der RTFA der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien Gruppe, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien angesetzt. Die Risikorechnung erfolgt unter Berücksichtigung der Anforderungen der EBA-Guidelines (European Banking Authority) bzw. der Liquiditätsrisikomanagement Verordnung.

Die Liquiditätssituation in der RBG NÖ-Wien wird in unterschiedlichen Szenarien betrachtet. Dabei wird zwischen dem Normalfall, der Rufkrise, der Systemkrise und der kombinierten Krise unterschieden. Allen Szenarien ist unterstellt, dass von der aktuellen Situation ausgehend kein Neugeschäft durchgeführt wird. Die Szenarien unterscheiden sich jedoch durch unterschiedliche Auswirkung auf die bestehende Kapitalablaufbilanz (On- und Off-Balance Positionen) in der jeweils angenommenen Stresssituation.

In Anbetracht der Liquiditätsanforderungen aus Basel III hat die RLB NÖ-Wien beginnend mit 2012 eine Ausweitung der Emissionsvolumina im Rahmen der mittelfristigen

Emissionsstrategie definiert. Ergänzend zum senior unsecured Bereich konnte die RLB NÖ-Wien Mitte des Jahres 2012 auch einen EUR 500 Mio. Covered Bond erfolgreich platzieren.

BETEILIGUNGSRISIKO

Die RLB NÖ-Wien hält aufgrund ihres Fokus als Universalbank ausschließlich Bank- und banknahe Beteiligungen mit strategischem Charakter. Die größte Beteiligung besteht an der RZB, dem Raiffeisen-Spitzeninstitut, wo sowohl direkte als auch indirekte Anteile gehalten werden.

Das Beteiligungsrisiko betrifft die RLB NÖ-Wien in Form potenzieller Verluste durch Dividendenausfälle, Abschreibungen, Veräußerungsverluste und Reduktion stiller Reserven.

Vierteljährlich finden die gemäß Expertenschätzung (im Extrem- und Liquidationsfall) ermittelten Risikopotenziale und die Risikodeckungsmassen aus Beteiligungsunternehmen Eingang in die periodisch auf Gesamtbankenebene durchgeführten Risikotragfähigkeitsanalysen.

OPERATIONELLE RISIKEN

Unter operationellem Risiko versteht die RLB NÖ-Wien Verluste, die aufgrund von Fehlern in Systemen, Prozessen oder durch Mitarbeiter oder Externe entstehen. In dieser Definition sind die Rechtsrisiken eingeschlossen. Die RLB NÖ-Wien verfügt über eine Schadensfalldatenbank mit historischen Daten ab 1999 und allen laufenden Fällen ab 2001. Damit wurde die Voraussetzung für einen über den Basisindikatoransatz hinausgehenden Ansatz zum Management operationeller Risiken geschaffen. Der Vorstand der RLB NÖ-Wien wird quartalsweise über die Entwicklung aufgezeichneter Schadensfälle informiert.

Die RLB NÖ-Wien hat sich zur Absicherung des operationellen Risikos gemäß § 22i BWG verpflichtet, den Basisindikatoransatz gemäß § 22j BWG zur Berechnung des Mindesteigenmittelerfordernisses heranzuziehen und gegenüber der Aufsicht entsprechend offenzulegen.

SONSTIGE RISIKEN/ MAKROÖKONOMISCHES RISIKO

Die RLB NÖ-Wien berücksichtigt im Rahmen der RTFA sowohl im Extremfall als auch im Liquidationsfall sonstige Risiken inklusive Risiken, die aus dem makroökonomischen Umfeld erwachsen als Approximation über einen Aufschlag von 10 Prozent der quantifizierten Risiken mit Ausnahme der Beteiligungsrisiken. Die

Berücksichtigung des Beteiligungsrisikos bei dieser Berechnung der sonstigen Risiken entfällt, da im Rahmen der Expertenschätzung mögliche sonstige Risiken sowie die Auswirkungen von makroökonomischen Effekten bereits in der Beteiligungsquantifizierung Eingang in die Risikobewertung finden.

RISIKOINFORMATIONEN IM KONZERN

In den Notes zum IFRS Konzernabschluss des RLB NÖ-Wien Konzerns, Abschnitt „Risiken von Finanzinstrumenten (Risikobericht)“, sind detaillierte Informationen über die Risikolage des Konzerns nachzulesen.

KUNDENGARANTIEGEMEINSCHAFT DES RAIFFEISENSEKTORS

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken, der RZB und der RBI garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und die eigenen Wertpapieremissionen bis zu 100 Prozent.

SOLIDARITÄTSVEREIN DER RAIFFEISEN- BANKENGRUPPE NIEDERÖSTERREICH-WIEN

Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Der Solidaritätsverein stellt somit eine zusätzliche Sicherungseinrichtung zu der unten dargestellten Österreichischen und Niederösterreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung dar.

EINLAGENSICHERUNGSEINRICHTUNGEN DES RAIFFEISENSEKTORS

Die RLB NÖ-Wien ist gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen. mbH Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung eGen. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte Österreichische RBG im Sinn der §§ 93, 93a und 93b BWG dar. Durch das zum Zweck der Einlagensicherung im Raiffeisensektor eingesetzte Frühwarnsystem ist ein hoher Anlegerschutz, weit über die gesetzlichen Erfordernisse hinaus, gegeben. Das

Frühwarnsystem basiert auf einem umfassenden Meldewesen über Ertrags- und Risikoentwicklungen seitens aller Raiffeisenlandeszentralen (inklusive aller Raiffeisenbanken im jeweiligen Bundesland) an die Österreichische Raiffeisen-Einlagensicherung eGen und der entsprechenden laufenden Analyse und Beobachtung.

RAIFFEISEN-BANKENGRUPPE ÖSTERREICH

Die Österreichische RBG ist die größte private Bankengruppe des Landes. Rund 520 lokal tätige Raiffeisenbanken, acht regional tätige Landeszentralen und die RZB und RBI in Wien bilden mit insgesamt 1.679

Bankstellen das dichteste Bankstellennetz des Landes. Rund 1,7 Mio. Österreicher sind Mitglieder und damit Miteigentümer von Raiffeisenbanken.

GESETZLICHE EINLAGENSICHERUNG

Seit dem 1. Jänner 2011 gilt für die gesetzliche Einlagensicherung einheitlich ein Höchstbetrag von EUR 100 Tsd. für die Sicherung von Einlagen von natürlichen Personen, Klein- und Mittelunternehmen sowie für nicht natürliche Personen. Darüber hinaus gibt es taxative Ausnahmen von dieser Einlagensicherung, wie z.B. Einlagen von großen Kapitalgesellschaften.

Das interne Kontrollsystem für den Rechnungslegungsprozess

Der Vorstand der RLB NÖ-Wien hat ein wirksames und angemessenes internes Kontrollsystem (IKS) für den Rechnungslegungsprozess eingerichtet, während der Aufsichtsrat die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems vornimmt.

Das IKS zum Rechnungslegungsprozess ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und der wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Jahresabschlüssen und Finanzinformationen in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Bestimmungen des BWG und UGB zu gewährleisten.

KONTROLLUMFELD

Das IKS ist durch die definierten Kontrollen integrierter Bestandteil von technischen und organisatorischen Prozessen, verbindet Risiko und Compliance und stellt sicher, dass auf Basis definierter Risiken adäquate Kontrollen implementiert und korrekt ausgeführt werden. Konzeption und Rahmenbedingungen sind im Rahmen des IKS-Handbuchs über Beschluss des Vorstands verbindlich geregelt. Aufsichtsrat und Vorstand stützen sich dabei auf die Expertise der Fachleute, insbesondere der Hauptabteilung Gesamtbanksteuerung/Finanzen als Prozess- und IKS-verantwortlichen Bereich für den Rechnungslegungsprozess, in Abstimmung mit der Abteilung Gesamtbankrisiko als IKS-Beauftragte der RLB NÖ-Wien.

RISIKOBEURTEILUNG

Wesentliche Risiken, insbesondere Risiken betreffend Rechnungslegung, werden evaluiert und überwacht. Dabei sind die wesentlichen unternehmenstypischen Geschäftsprozesse und deren besondere Risiken für den Rechnungslegungsprozess berücksichtigt. Im Rahmen der internen Richtlinien zum IKS ist dafür ein Gremium eingerichtet, welches sich mit der Fokussierung auf die wesentlichen Risiken der Bank befasst (Scoping).

Im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses bergen insbesondere Schätzungen bei der Bestimmung der Zeitwerte von einigen Finanzinstrumenten bei Nichtvorliegen verlässlicher Marktwerte, bei der Bilanzierung von Risikovorsorgen für Kredite und von Rückstellungen, komplexe Bilanzbewertungsgrundsätze sowie das aktuell schwierige Geschäftsumfeld das Risiko wesentlicher Fehler bei der Berichterstattung.

KONTROLLMASSNAHMEN

Die Identifikation von Risiken erfolgt mittels unterschiedlichster Instrumente, etwa der Risikolandkarte, den Risikoassessments aus dem operationellen Risiko und dem Scoping. In der Abteilung GBR werden die Risiken zusammengeführt. Kontrollschritte werden im Rahmen der Vorgaben der internen IKS-Richtlinie bei der Prozessdarstellung berücksichtigt und dokumentiert. Insbesondere wird festgehalten, welche Risiken eingeschränkt werden sollen, in welchen Prozessen die Kontrollaktivitäten durchgeführt werden, wie die Kontrollaktivitäten aussehen und von wem sie wie oft vorgenommen werden.

Sämtliche Kontrollmaßnahmen werden im laufenden Geschäftsprozess angewandt, um sicherzustellen, dass potenzielle Fehler in der Finanzberichterstattung verhindert bzw. entdeckt und korrigiert werden. Die Kontrollmaßnahmen umfassen auch die Durchsicht der verschiedenen Periodenergebnisse durch das Management. Die Prozessabläufe und Verantwortlichkeiten sind dokumentiert und für alle Prozessbeteiligten nachvollziehbar.

Kontrollmaßnahmen in Bezug auf die IT-Sicherheit stellen einen Eckpfeiler des internen Kontrollsystems dar. So wird die Trennung von sensiblen Tätigkeiten durch eine restriktive Vergabe von IT-Berechtigungen unterstützt. Die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung wird im Wesentlichen auf Basis des Kernbanksystems GEBOS erstellt. Das Hauptbuch wird über GEBOS geführt, welches auch die Nebenbuchfunktion Kredit-/Einlagenabwicklung (GIRO) ausführt. Zusätzlich gibt es mehrere Nebenbücher, wie z.B. GEOS (WP-Abwicklung), Kondor (Treasury) und SAP (Debitoren/Kreditoren/Anlagenbuchhaltung).

INFORMATION UND KOMMUNIKATION

In der Hauptabteilung GBF erfolgt die Erstellung des Jahresabschlusses nach UGB/BWG. Zusätzlich wird ein Lagebericht erstellt, in dem Erläuterungen zum Jahresergebnis gemäß den gesetzlichen Vorgaben erfolgen. Der Vorstand, der den Jahresabschluss aufstellt, legt den geprüften Jahresabschluss dem Prüfungsausschuss vor.

Die Aktionäre und die Öffentlichkeit werden durch den Halbjahresfinanzbericht und den Jahresfinanzbericht informiert.

Zur Wahrnehmung der Überwachungs- und Kontrollfunktion im Hinblick auf eine ordnungsgemäße Rechnungslegung und Berichterstattung wird dem Vorstand monatlich, dem Aufsichtsrat und dem Prüfungsausschuss zumindest vierteljährlich, umfassend berichtet. Der Informationsfluss beinhaltet Rechenwerke (Bilanz bzw. GuV inklusive Kommentierung der wesentlichen Entwicklungen) sowie Analysen sämtlicher Risikoarten. Weiters erhält der Vorstand tägliche Treasury-Berichte.

Die Mitarbeiter des Rechnungswesens werden laufend im Hinblick auf Neuerungen im Bereich der Rechnungslegung nach UGB/BWG geschult, um Risiken einer unbeachteten Fehlberichterstattung frühzeitig erkennen zu können bzw. zu vermeiden.

ÜBERWACHUNG

Im Rahmen des IKS wird die Verantwortung für den ordnungsgemäßen Ablauf von Prozessen geregelt. Prozessverantwortliche sind ebenso für die Einrichtung, Durchführung und Dokumentation von Kontrollen zu den Prozessrisiken zuständig. Die Hauptabteilung IRE prüft die Einhaltung des IKS. Die Überprüfung der Wirksamkeit des IKS für den Rechnungslegungsprozess ist auch Gegenstand der Jahresabschlussprüfung durch den Österreichischen Raiffeisenverband (ÖRV) und die KPMG Austria AG Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft.

Besondere Vorgänge nach dem Bilanzstichtag

Zur Stärkung der Kapitalstruktur vor dem Hintergrund der Änderung der regulatorischen Vorschriften (Basel III) hat die RLB NÖ-Wien im Februar 2013 die Veräußerung von im Anlagevermögen gehaltenen Wertpapieren mit einem Volumen von circa EUR 1 Mrd. beschlossen.

Zweigniederlassungen

Derzeit betreuen über 600 Kundenbetreuer und Vertriebsassistenten die Kunden der RLB NÖ-Wien an 66 Wiener Standorten, davon sind 48 Filialen für den Privatkundenbereich, sieben Private Banking Teams für gehobene Privatkunden und sechs spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe. An weiteren fünf Standorten bietet die „Raiffeisen-Mitarbeiterberatung“ speziellen Service für Unternehmen und deren Belegschaft im Raiffeisenverbund.

Im Ausland bestehen keine Zweigniederlassungen.

Die Kommerzkunden werden am Standort Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, von rund 90 Kundenbetreuern und Vertriebsassistenten in 13 Abteilungen betreut. Kundenorientierte Beratung und Professionalität in der Abwicklung in den Bereichen des klassischen Kredit- und Kommerzkundengeschäftes, der Sonder- und Projektfinanzierung, Corporate Finance, Akquisitionsfinanzierung, gewerblichen Immobilienfinanzierung, Wohnbaufinanzierung, Handels- und Exportfinanzierung, Dokumentengeschäft, Internationale Finanzierung sowie Finanzierung von Gebietskörperschaften und Finanzinstituten überzeugen knapp 5.500 Kommerzkunden.

Forschung und Entwicklung

Bezüglich Forschung und Entwicklung gibt es branchenbedingt keine relevanten Aktivitäten.

Nicht finanzielle Leistungsindikatoren

VERBUNDLEISTUNGEN

In ihrer Verantwortung als Verbundbank unterstützt die RLB NÖ-Wien die 70 selbstständigen Raiffeisenbanken in Niederösterreich durch eine breite Palette von Beratungs- und Serviceleistungen. Auf Basis von gemeinsam erarbeiteten, mittelfristigen Zielen für die gesamte RBG NÖ-Wien werden diese Leistungen permanent weiterentwickelt und optimiert. Diese reichen von Marketing- und Werbeaktivitäten über Vertriebsunterstützung bis zur Begleitung der Raiffeisenbanken in Strategie-, Mittelfristplanungs- und Strukturveränderungsprojekten, wie etwa zum Thema Basel III.

GENOSSENSCHAFTLICHER FÖRDERAUFTRAG

Im Sinne des genossenschaftlichen Förderauftrages lebt Raiffeisen eine Philosophie, die den Schutz und die Förderung des Individuums und dessen regionalen Lebensraums zum Ziel hat – Sicherheit, Regionalität und Nachhaltigkeit sind dabei die zentralen Werte.

RAIFFEISEN KLIMASCHUTZINITIATIVE (RKI)

Die RLB NÖ-Wien ist Mitglied der Raiffeisen Klimaschutz-Initiative (RKI). Diese wurde im Jahr 2007 ins Leben gerufen. Ziel ist es, die Öffentlichkeit für die Herausforderungen des Klimawandels zu sensibilisieren und interne Maßnahmen (Recycling, Verwendung erneuerbarer Ressourcen) im Bereich Klimaschutz zu forcieren. In der RKI haben sich österreichische Raiffeisenorganisationen zusammengeschlossen, um dort ihre entsprechenden Aktivitäten zum Umweltschutz zu bündeln. Im Fokus stehen folgende Themen:

- nachhaltiges Finanzieren und Anlegen,
- Förderung des Klimaschutzes durch erneuerbare Energien,
- Reduktion des fossilen Treibstoffverbrauchs sowie
- umweltfreundliches, kostenoptimiertes Bauen und Wohnen.

KLIMASCHUTZAKTIVITÄTEN DER RLB NÖ-WIEN

Der jährliche Raiffeisen EnergieSparTag ist eine wesentliche Initiative im Umwelt- und Klimaschutz-Maßnahmenpaket der RLB NÖ-Wien. Mit dem Raiffeisen EnergieSparTag in Niederösterreich, an dem an Raiffeisen Standorten kostenlose Energieberatung stattfindet, bemüht sich die RLB NÖ-Wien um ökologische Bewusstseinsbildung bei ihren Stakeholdern. Im Rahmen der Betreuung der Wiener und der niederösterreichischen Unternehmen wird von der RBG NÖ-Wien ebenfalls kostenlose Energieeffizienzberatung angeboten.

Auch im Kerngeschäft kommt die RLB NÖ-Wien ihrer ökologischen Verantwortung nach. So nimmt die Finanzierung von Umweltinvestitionen einen immer wichtigeren Stellenwert ein, dies ist vor allem im Bereich der erneuerbaren Energien wie z.B. bei Photovoltaikanlagen und Windkraft der Fall.

Darüber hinaus bietet sich die RLB NÖ-Wien als Partner bei der Umsetzung von Energie-Contracting an. Dieses stellt ein betriebswirtschaftlich überzeugendes Modell dar, um ein Gebäude energetisch und im Sinne der Energieeffizienz auch kostenmäßig zu optimieren. Gleichzeitig kommen die Energieeffizienzmaßnahmen der Umwelt zugute, da durch das Energie-Contracting bei gleichbleibenden Komfortwerten weniger Energie verbraucht wird. Der messbare Nutzen für die Umwelt drückt sich dabei in einer erheblichen CO₂-Ersparnis aus.

Im eigenen Haus forciert die RLB NÖ-Wien den Einsatz ressourcenschonender Bürogeräte und recycelbarer Materialien. Zusätzlich werden den Mitarbeitern ein Umweltbeitrag für die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel sowie eigene Betriebsräder für den Nahverkehr zur Verfügung gestellt.

SOZIALES ENGAGEMENT

Die RLB NÖ-Wien unterstützt zahlreiche soziale Initiativen und Einrichtungen. Ziel ist es, vorrangig Lösungen anzustreben, die vor allem die Eigenverantwortung der Menschen fördern und ihnen neue Perspektiven für die Zukunft ermöglichen, so wie etwa die Caritas-Initiative „Kardinal König Patenschaft“ für die Gruft („Kochen für die Gruft“).

Die Mitarbeiter der RLB NÖ-Wien zeigen großes persönliches Engagement, indem sie im Rahmen der „Kardinal König Patenschaft“ von Raiffeisen und Kurier für die Klienten der Caritas-Obdachloseneinrichtung Gruft kochen. Seit Beginn dieser Partnerschaft im Jahr 2006 wurden rund 27.000 Portionen ausgegeben. Bei den fast 150 Raiffeisen-Abendessen wurden durchschnittlich jeweils 120 Frauen und Männer verköstigt. Eine Weihnachtsgeschenk-Aktion mit Sachspenden für Menschen in der Gruft und die Vermittlung von Sachspenden aus

Raiffeisen nahestehenden Unternehmen ergänzen das Engagement.

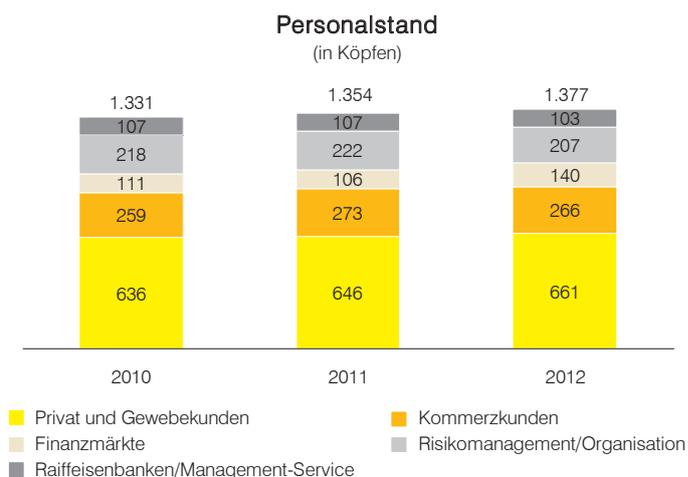
Nach dem Prinzip der Solidarität unterstützt die RLB NÖ-Wien darüber hinaus Aktivitäten, die Menschen und Regionen in materiellen Notfällen (wie z.B. Katastrophen, unverschuldete Schicksalsschläge, Langzeitarbeitslosigkeit, physische und psychische Krankheiten) helfen, so z.B. die Initiativen Licht ins Dunkel, Concordia, NÖ Rettungshunde und Kurier Aktion Lernhaus. Im Sinne des Solidaritätsgedankens verzichtet die RLB NÖ-Wien auch auf klassische Weihnachtskarten und Weihnachtsgeschenke und stellt das Geld der Stadt Wien zur Verfügung. Unterstützt werden damit Menschen, die trotz des dichten sozialen Netzes in Wien in Schwierigkeiten geraten.

MITARBEITER

Die qualitativ hochwertige Besetzung der offenen Positionen für alle Kundengruppen als beratungsfokussierte Bank wurde erfolgreich fortgesetzt: Mehr als 7.000 Bewerbungen wurden bearbeitet und über 1.200 Gespräche in Form von Einzelinterviews oder Assessment-Center abgehalten. 154 neue Mitarbeiter starteten im Jahr 2012 in der RLB NÖ-Wien und erhöhten den Mitarbeiterstand verglichen zum Vorjahr um zwölf Angestellte plus elf Lehrlinge auf 1.377 aktive Mitarbeiter per Jahresende.

Folgende Grafik bzw. Kennzahlen geben einen Überblick über die Personalsituation:

| Mitarbeiter Kennzahlen | 2012 | 2011 |
|--|------|------|
| Kündigungen durch Mitarbeiter in Prozent | 4,9 | 5,9 |
| Ø Resturlaubstage | 7,0 | 6,9 |
| Ø Krankenstandstage je Mitarbeiter | 7,0 | 7,1 |
| Ø Lebensalter | 38,0 | 37,8 |
| Ø Dienstjahre | 11,0 | 10,8 |
| Geschulte Mitarbeiter in Prozent | 79,4 | 83,2 |
| Ø Bildungstage je Mitarbeiter | 5,5 | 5,1 |
| Frauenanteil in Prozent | 57,8 | 57,2 |
| Akademiker Anteil in Prozent | 29,9 | 30,3 |
| Anzahl der Bewerbungen | 7083 | 7290 |
| Geführte Bewerbungsgespräche | 1251 | 1580 |



Vom ersten Tag an wird die Entwicklung der Mitarbeiter durch ein intensives Ausbildungsprogramm in Form von „Training on the Job“ und Seminarbesuchen gefördert. Dabei nimmt die Patenschaft eine besondere Rolle ein, sie

gewährleistet eine schnellere Entfaltung des Leistungspotenzials von neuen Mitarbeitern. Einen wesentlichen Beitrag zur Integration leistet das Einführungsprogramm für neue Mitarbeiter, das aus Welcome Day und einer per-

sönlichen Begrüßung durch den Vorstand am Einführungstag besteht.

Im Rahmen der Lehrlingsoffensive wurden im laufenden Geschäftsjahr elf weitere Lehrlinge in Wien und zehn Lehrlinge in Niederösterreich aufgenommen. Die Lehrlinge genießen eine intensive praxisorientierte Ausbildung in der Filiale mit Patenbegleitung in Kombination mit Ausbildungen in der MODAL, dem Bildungsinstitut der RBG NÖ-Wien und der Berufsschule. Zusätzlich zu ihrer intensiven Ausbildung startete im Herbst eine neue Ausbildungsschiene „Sozial.Genial!“. Die RLB kooperiert als erstes Unternehmen mit der youngCaritas. Interessierte Lehrlinge setzen sich für verschiedenste Aktionen und Einrichtungen der Caritas sozial ein. Mit dem Nachweis von 52 Stunden freiwilligem sozialem Engagement erhalten die Lehrlinge ein Zertifikat, das die Entwicklung ihrer sozialen Kompetenz bestätigt. Als Startschuss fand die Aktion „Kilo gegen Armut“ statt, bei der 25 Lehrlinge eine Tonne Lebensmittel für Menschen in Not sammelten.

In der Personalsuche der RLB NÖ-Wien nehmen weiterhin Kooperationen mit höheren Schulen, Universitäten und Fachhochschulen einen hohen Stellenwert ein. Vorträge von Führungskräften, Bewerbertrainings und die Präsenz auf Berufsmessen unterstützten bei der Steigerung der Arbeitgeberattraktivität. Zusätzlich wurde der Auftritt im Bereich Social-Media (Facebook) professionalisiert und eine Kooperation mit Career Moves eingegangen, um Jobsuchende mit Einschränkungen direkt anzusprechen. Der Karrieretalk mit über 200 Schülern war erneut ein höchst erfolgreiches Instrument zur Positionierung und Mitarbeitergewinnung. Die Kooperation mit einigen Wiener Handelsakademien durch das Ausbildungsprogramm FIRI (Finanz- und Risikomanagement), bei dem sich die Schüler auf Bank- und Versicherungslehre spezialisieren können, wurde im Jahr 2012 weiter intensiviert.

Im Rahmen der Managementausbildungen wurden 58 bestehende und angehende Führungskräfte in ihren Führungskompetenzen gestärkt. Die bewährten Programme "Pool", "Teamcaptain" und "Professionalität in der Führung" wurden erfolgreich abgeschlossen. Auch im neu konzipierten "Chancenprogramm" – ein gemeinsames Programm der RLB NÖ-Wien und der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien – wurden die ersten Absolventen ausgezeichnet. Für den Bereich Privat- und Gewerbekunden wurde mit dem Lehrgang „Female Empowerment“ eine Ausbildung geschaffen, die sich ausschließlich an Frauen richtet. Patenschulungen, Schulungen der Stellvertreter des Filialbereichs und das Trainee-Programm für Jungakademiker stellen die nachhaltige Förderung und Entwicklung von nachwachsenden Führungskräften und Top-Kundenbetreuern sicher.

Im Jahr 2012 hat die Personalabteilung der RLB NÖ-Wien auch neue Akzente in der internen Wissensweitergabe gesetzt. So wurde eine eigene Ausbildung für das Berufsbild Kassier entwickelt, in dem erfahrene Kollegen ihr Know-How in ganztägigen Workshops weitergeben. Für die

Stadtdirektionen im Privatkundenbereich wurden Spezialverantwortungen für die Bereiche Best Service, Jugendbetreuung und Ethnobanking geschaffen. Die Personalabteilung hat die dafür ernannten Mitarbeiter in den Aufgaben und Methoden des Wissenstransfers geschult.

Im Personalmanagement der RLB NÖ-Wien wird der Mitarbeiterzufriedenheit ein besonders hoher Stellenwert eingeräumt. Die Feedback-Kultur wurde mit Hilfe des Feedbackinstruments „Raiffeisen-Wertebarometer“ (basierend auf den Raiffeisen-Werten) gefestigt. Dabei wurden in persönlichen Feedbackgesprächen die Ergebnisse reflektiert und anschließend entsprechende Maßnahmen abgeleitet. Der erfreulich gute Durchschnittswert lag insgesamt bei 1,8 (Bewertung nach dem Schulnotensystem). Weiters wurde auch das Instrument des Stimmungsbarometers in fünf Hauptabteilungen verwendet. Hierbei wurden jeweils nach den quartalsweisen Befragungen die Auswertungen unmittelbar in den Abteilungen besprochen.

Im Rahmen der neuen Personalsoftware P&I wurde für das Management ein elektronisches Personalinformationssystem in Einsatz gebracht. Hierbei handelt es sich um eine grafische Darstellung von Personalkennzahlen sowie der Berufsbildlandschaft. Diese tagaktuelle Informationsmöglichkeit wurde den Vorständen der RLB NÖ-Wien und der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien sowie den Führungskräften der zweiten Managementebene vorgestellt und dient als Entscheidungsgrundlage in Personalangelegenheiten.

Im Jahr 2012 hat die Personalabteilung mit dem Projektabschluss zum neuen „Life Balance Center“ die Gesamtverantwortung für alle Aspekte des psychischen und physischen Wohlbefindens der Mitarbeiter übernommen. Wellness-Aktivitäten wurden gemeinsam mit der Turn- und Sportunion Raiffeisen NÖ-Wien sowie dem Betriebsrat abgestimmt. Aufbauend auf den laufend angebotenen Fachexperten-Vorträgen zu Themen rund um Gesundheit und Fitness hat die Personalabteilung einen Jahresplan für 2013 entwickelt. Ebenso wurden Vorsorgeuntersuchungen angeboten, die knapp 500 Mitarbeiter wahrgenommen haben, um ihre Gesundheit zu überprüfen.

SICHERHEIT

Das Thema Sicherheit gewinnt zunehmend an Bedeutung. Deshalb setzt die RLB NÖ-Wien auch hier gemeinsam mit der Exekutive Aktivitäten – so z.B. mit der Verleihung der Sicherheitsverdienstpreise für Wien und Niederösterreich für Exekutivbeamte und Zivilpersonen.

KULTUR

Die RLB NÖ-Wien unterstützt – über das kommerzielle Geschäft hinausgehend – eine Vielzahl kultureller Aktivitäten. Sie ist Partner des Theaters in der Josefstadt, der Volksoper und des Wiener Lustspielhauses. In Niederösterreich sind das Musikfestival Grafenegg, im Rahmen der Kooperation mit der Niederösterreich-Kultur (NÖKU) das Donaufestival, das Festspielhaus St. Pölten und die Kunstmeile Krems hervorzuheben. 2011 wurde darüber hinaus eine Kooperation mit dem Jüdischen Museum Wien gestartet.

SPORT

Die RLB NÖ-Wien setzt im Sportsponsoring vor allem auf Teamsportarten. Die RLB NÖ-Wien unterstützt beispielsweise die Raiffeisen Vikings (American-Football), die Aon Fivers (Handball) und den Fußballklub Austria Wien. Darüber hinaus trägt die RLB NÖ-Wien den jährlichen „Wien Energie Business Run“ mit. Im Jahr 2012 entsandten 994 Arbeitgeber sportliche Mitarbeiter zu diesem Laufevent. Insgesamt waren mehr als 20.000 Teilnehmer zum zwölften

Business Run angemeldet, alleine 933 Raiffeisen-Läufer gingen an den Start.

INTEGRATION

Seit 2009 setzt die RLB NÖ-Wien in der Integration, einem wesentlichen Thema für Gesellschaft und Wirtschaft, neue Akzente. Der Verein „Wirtschaft für Integration“ wurde auf Initiative von GD-Stv. Dr. Georg Kraft-Kinz ins Leben gerufen. Unter der Schirmherrschaft des Wiener Bürgermeisters Dr. Michael Häupl und des Aufsichtsratsvorsitzenden der RLB NÖ-Wien, Dr. Christian Konrad, setzt dieser Verein als Plattform von Spitzenmanagern sowie Unternehmern wesentliche Initiativen für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration von Menschen, die zugewandert sind bzw. nach Österreich zuwandern. Die Basisfinanzierung für den Verein „Wirtschaft für Integration“ trägt die RLB NÖ-Wien.

Ausblick auf 2013

DAS WIRTSCHAFTLICHE UMFELD

BIP-Wachstumsdaten für 2013 gemäß der IWF-Prognose vom Oktober 2012:

- Welt: 3,6 Prozent
- China: 8,2 Prozent
- USA: 2,1 Prozent
- Japan: 1,2 Prozent
- Eurozone: 0,2 Prozent
- Österreich: 1,1 Prozent

Im Jahr 2013 soll die globale Weltwirtschaftsleistung wieder etwas stärker zulegen können als im Durchschnitt der letzten 20 Jahre (3,5 Prozent). Einen wesentlichen Beitrag wird wieder China liefern, obwohl die neue Führung schon signalisiert hat, künftig ein niedrigeres, aber qualitativ höheres Wachstum anzupeilen. Der prognostizierte BIP-Zuwachs von 8,2 Prozent liegt auch deutlich unter der durchschnittlichen Wachstumsrate der letzten zehn Jahre von rund 10 Prozent. Zu Redaktionsschluss stand noch nicht fest, ob sich die amerikanischen Politiker nun Ende Februar darauf einigen können, die automatisch eintretenden massiven Steuererhöhungen und Ausgabenkürzungen zu korrigieren. Es wird jedoch allgemein erwartet, dass diese „fiskalische

Klippe“ weitgehend umschifft wird und die moderate Konjunkturerholung andauert. Die Zahlungsfähigkeit der USA bleibt vorerst gesichert, da Präsident Obama Anfang Februar ein Gesetz unterzeichnete, das die derzeitige Schuldenobergrenze von USD 16,4 Bio. bis Mitte Mai aussetzt.

Die Schuldenkrise und politische Unsicherheiten rund um die Wahlen vor allem in Italien und Deutschland werden das Jahr 2013 bestimmen. Ein Zerfall der Währungsunion ist jedoch vom Tisch, nachdem sich die EZB selbst dazu verpflichtet hat, alles für den Fortbestand des Euro zu tun. Dies sollte ausreichen, die von der Staatsschuldenkrise ausgehende Lähmung der Konjunktur zu lösen. Einige Frühindikatoren haben die Trendwende bereits eingeleitet – es besteht daher berechtigte Hoffnung, dass sich die Wirtschaft in den Eurozone-Kernländern im Jahresverlauf spürbar erholt. In den südlichen Peripheriestaaten wird der Anpassungsprozess jedoch noch länger andauern. Die Budgetsanierungen sowie die Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit durch Lohnsenkungen und/oder Beschäftigungsabbau werden die Inlandsnachfrage weiter massiv dämpfen. Gemäß der EU-Kommissionsprognose wird das BIP in Italien, Spanien, Portugal und Griechenland auch 2013 schrumpfen. Für die Eurozone bleibt somit ein minimales, aber immerhin positives Wachstum von 0,1 Prozent. Der IWF erwartet ein Plus von 0,2 Prozent.

Nach Einschätzung des WIFO wird Österreich 2013 zu den "Wirtschaftsmotoren" im Euroraum zählen. Die heimischen Warenexporte sollten nach einem bescheidenen (realen) Plus von rund 1 Prozent im Jahr 2012 nun wieder um rund 4 Prozent anziehen. Für das Gesamtjahr erwartet das WIFO ein BIP-Wachstum von 1,0 Prozent, der IWF 1,1 Prozent.

Die voraussichtlich bescheidene konjunkturelle Entwicklung hat auch eine positive Seite: Die gedämpfte Nachfrage in Kombination mit ausbleibendem Lohndruck hält die Teuerung niedrig. Die EZB erwartet, dass die Inflationsrate im Laufe des Jahres 2013 unter die Preisniveaustabilitäts-Marke von rund 2 Prozent sinkt. Inflations Sorgen werden zwar im Zusammenhang mit dem neuen Anleihenkaufprogramm der EZB sowie mit Blick auf den sehr niedrigen Leitzinssatz immer wieder geäußert, sind jedoch aufgrund der schwachen Entwicklung der Realwirtschaft und der nicht in die Gänge kommenden Kreditvergabe mittelfristig unbegründet.

RLB NÖ-WIEN – KUNDE IM FOKUS

Die RLB NÖ-Wien setzt konsequent den erfolgreichen Weg als Kundenbank der Centropo-Region fort. Daher wird selektives Wachstum im Kommerzkundengeschäft sowie der weitere Ausbau der Privatkundenbasis im Fokus stehen. Die Finanzierung der Wirtschaft und die Begleitung der Kunden in allen Finanzdienstleistungsfragen sind und bleiben der Kern der Strategie der „Besten Beraterbank“.

EIN WESENTLICHER TEIL DER RAIFFEISEN BANKENGRUPPE

Die RLB NÖ-Wien ist ein wesentlicher Teil der RBG und wird als Spitzeninstitut der niederösterreichischen Raiffeisenbanken ein verlässlicher Partner bei den anstehenden IT-Projekten und bei der Umsetzung der regulatorischen Anforderungen sein. Das unten beschriebene strategische Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ kommt in die Testphase und eine gute Kooperation aller Beteiligten garantiert dessen Erfolg. Auch als größte Eigentümerin der RZB und damit auch der RBI wird die RLB-NÖ Wien auf den Erfolg der gesamten Bankengruppe Einfluss nehmen.

RAIFFEISEN-SEKTORPROJEKT „EINE IT“

Das im Jahr 2009 initiierte Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ wird eine kostengünstige Zusammenarbeit über Bundesländergrenzen hinweg ermöglichen. Dadurch wird die hervorragende Marktstellung von Raiffeisen österreichweit gestärkt. Die Effizienzsteigerungen, die durch dieses Projekt erzielt werden sollen, ermöglichen es,

künftig mit reduzierten Kosten mit einem modernen EDV-System zu arbeiten.

Die beiden Software-Häuser RACON Software Gesellschaft m.b.H. (RACON) und Raiffeisen Software Solution und Service GmbH (RSO) haben in den Jahren 2011 und 2012 große Fortschritte gemacht, daher können im Jahr 2013 umfangreiche Tests der hinkünftig einheitlichen Software starten. Um die gemeinsame IT-Lösung einwandfrei betreiben zu können, sind umfangreiche Vorbereitungen in der IT-Infrastruktur erforderlich. Die gemeinsamen Infrastrukturvorhaben wurden im zweiten Halbjahr 2011 gestartet. Es werden ein neuer „Raiffeisenclient“ – der neue, österreichweit idente PC-Arbeitsplatz – und ein neuer „Raiffeisenserver“ entwickelt, auf denen zukünftig die harmonisierte Banken-Software laufen wird.

MITTELFRISTIGES STRATEGIEPROJEKT

Im ersten Halbjahr 2013 arbeitet die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit einem externen Strategieberatungsunternehmen an der weiteren Steigerung der Profitabilität. Das Ziel des Projektes ist, die Rentabilität der Geschäftsfelder auszubauen und die Organisation des Unternehmens für die Bewältigung der kommenden Anforderungen zu optimieren.

RAIFFEISEN STEHT FÜR VERTRAUEN

Die Marke Raiffeisen hat sich auch in unsicheren konjunkturellen Zeiten als DIE Bankmarke des Vertrauens erwiesen. Dieses Vertrauen wird die RLB NÖ-Wien auch 2013 rechtfertigen und für die Kunden da sein. „Wien erobern“ ist das ambitionierte Motto, das mit Veranstaltungen und vielen Kontakten im Jahr 2013 ein weiteres Stück Wirklichkeit wird. Die uneingeschränkte Kundenorientierung der RLB NÖ-Wien und der enge Kontakt zu den Kunden in Verbindung mit einer auf Nachhaltigkeit und Stabilität ausgerichteten Geschäftspolitik bilden eine ausgezeichnete Ausgangsposition für das Jahr 2013.

Die RLB NÖ-Wien erwartet für 2013 eine stabile Bilanzsumme. Das Kommerz- und auch das Privatkundengeschäft werden selektiv wachsen. Insgesamt soll durch konsequentes Empfehlungsmanagement, Akquisition von Neukunden und Weiterentwicklung bestehender Kunden zu Hauptbankkunden ein nachhaltiges Wachstum der RLB NÖ-Wien und eine kontinuierliche positive wirtschaftliche Weiterentwicklung gesichert sein.

Organigramm

(Stand 31. Dezember 2012)

| Privat- und Gewerbekunden | Kommerzkunden | Finanzmärkte | Risikomanagement/ Organisation | Raiffeisenbanken/ Management-Service |
|---|---|---|--|---|
| Georg Kraft-Kinz | Reinhard Karl | Gerhard Rehor | Michael Rab | Klaus Buchleitner |
| SD Privatkunden City-Nord Ingrid Blaschka SD Privatkunden Ost Erwin Wesel SD Privatkunden Süd Ludwig Kremser SD Privatkunden West Robert Fischer SD Private Banking Christian Ohswald SD Handel und Gewerbekunden Gaston Giefing SD Mitarbeiter-Beratung Wien Andreas Toifl Vertriebssteuerung Wien Manfred Aschauer | Kommerzkunden NÖ Hermann Kalenda Kommerzkunden Wien Michaela Rammel Sonder- und Projektfinanzierung Gerhard Riedel Internationales Geschäft Felix Mayr Kredit Backoffice Gernot Hoffelner Centrope Andreas Hopf Recht Matthias Writze | Treasury Tim Geißler Produktmanagement Regina Reitter Finanzmarktconsulting Werner Serles | Gesamtbanksteuerung/Finanzen Stefan Puhm Risikomanagement Gesamtbank Oliver Schmölder Organisation und IT Markus Wollner Sanierung Peter Ramsauer | Raiffeisenbanken-Service Johannes Bernsteiner Marketing Wilfried Hanreich Innenrevision** Josef Piewald Personal Norbert Wendelin Beteiligungen Veronika Haslinger Öffentlichkeitsarbeit Michaela Stefan Compliance Officer* Thomas Heinrich Geldwäschebeauftragte* Judith Kaggl |

* berichten direkt an den Gesamtvorstand und sind diesem direkt unterstellt

** gemäß BWG dem Gesamtvorstand unterstellt (organisatorisch der Geschäftsgruppe RMS zugeordnet)

Wien, am 18. Februar 2013

Der Vorstand



Generaldirektor
Mag. Klaus BUCHLEITNER, MBA



Generaldirektor-Stellvertreter
Dr. Georg KRAFT-KINZ



Vorstandsdirektor
Mag. Reinhard KARL



Vorstandsdirektor
Mag. Dr. Gerhard REHOR



Vorstandsdirektor
Mag. Michael RAB

JAHRESABSCHLUSS NACH UGB¹⁾

Bilanz

| in EUR | AKTIVA | 2012 | 2011 |
|--------|--|--------------------------|--------------------------|
| 1. | Kassenbestand und Guthaben bei Zentralnotenbanken | 679.030.927,31 | 56.411.972,29 |
| 2. | Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind | 1.302.078.431,76 | 1.058.566.692,49 |
| | a) Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere | 1.302.078.431,76 | 1.058.566.692,49 |
| | b) zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassene Wechsel | 0,00 | 0,00 |
| 3. | Forderungen an Kreditinstitute | 10.128.914.396,90 | 10.999.928.792,50 |
| | a) täglich fällig | 694.855.068,71 | 842.182.505,76 |
| | b) sonstige Forderungen | 9.434.059.328,19 | 10.157.746.286,74 |
| 4. | Forderungen an Kunden | 10.184.075.266,31 | 9.764.067.569,29 |
| 5. | Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 4.220.679.286,66 | 4.081.133.108,78 |
| | a) von öffentlichen Emittenten | 324.588.934,06 | 141.846.886,03 |
| | b) von anderen Emittenten | 3.896.090.352,60 | 3.939.286.222,75 |
| | darunter: eigene Schuldverschreibungen | 68.184.615,67 | 38.587.793,77 |
| 6. | Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 448.945.403,84 | 505.418.380,12 |
| 7. | Beteiligungen | 143.460.970,91 | 325.962.677,84 |
| | darunter: an Kreditinstituten | 73.619.333,90 | 253.166.740,83 |
| 8. | Anteile an verbundenen Unternehmen | 1.893.539.137,03 | 1.729.107.002,81 |
| | darunter: an Kreditinstituten | 0,00 | 0,00 |
| 9. | Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens | 8.780.177,28 | 7.838.513,25 |
| 10. | Sachanlagen | 8.242.529,82 | 8.533.480,86 |
| | darunter: Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden | 614.364,00 | 673.998,73 |
| 11. | Eigene Aktien oder Anteile sowie Anteile an einer herrschenden oder an mit Mehrheit beteiligten Gesellschaft | 276.603,00 | 276.603,00 |
| | darunter: Nennwert | 18.900,00 | 18.900,00 |
| 12. | Sonstige Vermögensgegenstände | 647.701.473,24 | 812.302.701,09 |
| 13. | Gezeichnetes Kapital, das eingefordert, aber noch nicht eingezahlt ist | 0,00 | 0,00 |
| 14. | Rechnungsabgrenzungsposten | 14.099.367,35 | 9.453.266,37 |
| | SUMME DER AKTIVA | 29.679.823.971,41 | 29.359.000.760,69 |
| in EUR | POSTEN UNTER DER BILANZ | 2012 | 2011 |
| 1. | Auslandsaktiva | 5.506.569.542,62 | 5.925.790.669,38 |

¹⁾ Der vollständige Jahresabschluss inkl. Anhang (der Erläuterungen zu Bilanzierungs-, Bewertungsmethoden, Bilanzposten und zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie sonstige Angaben enthält) ist auf der Website www.rlbnoew.at veröffentlicht.

| in EUR PASSIVA | 2012 | 2011 |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.524.527.620,15 | 14.344.831.669,74 |
| a) täglich fällig | 3.252.237.255,44 | 3.405.470.816,56 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 9.272.290.364,71 | 10.939.360.853,18 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 8.340.941.808,20 | 7.562.086.254,48 |
| a) Spareinlagen | 2.448.273.842,56 | 2.565.882.371,31 |
| darunter: aa) täglich fällig | 0,00 | 0,00 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 2.448.273.842,56 | 2.565.882.371,31 |
| b) sonstige Verbindlichkeiten | 5.892.667.965,64 | 4.996.203.883,17 |
| darunter: aa) täglich fällig | 4.734.364.296,28 | 3.874.313.143,74 |
| bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | 1.158.303.669,36 | 1.121.890.739,43 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | 5.878.640.180,47 | 4.158.803.314,20 |
| a) begebene Schuldverschreibungen | 4.943.251.628,44 | 3.642.376.000,72 |
| b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten | 935.388.552,03 | 516.427.313,48 |
| 4. Sonstige Verbindlichkeiten | 539.672.017,87 | 974.500.749,52 |
| 5. Rechnungsabgrenzungsposten | 33.261.126,43 | 33.013.227,14 |
| 6. Rückstellungen | 166.164.237,73 | 85.634.976,30 |
| a) Rückstellungen für Abfertigungen | 27.672.781,85 | 21.779.580,27 |
| b) Rückstellungen für Pensionen | 47.652.513,16 | 19.729.900,98 |
| c) Steuerrückstellungen | 0,00 | 0,00 |
| d) sonstige | 90.838.942,72 | 44.125.495,05 |
| 6.A Fonds für allgemeine Bankrisiken | 70.000.000,00 | 60.000.000,00 |
| 7. Nachrangige Verbindlichkeiten | 368.637.150,37 | 393.560.102,90 |
| 8. Ergänzungskapital | 313.822.396,93 | 324.849.423,34 |
| 9. Gezeichnetes Kapital | 291.020.100,00 | 291.020.100,00 |
| 10. Kapitalrücklagen | 432.688.259,68 | 432.688.259,68 |
| a) gebundene | 432.688.259,68 | 432.688.259,68 |
| b) nicht gebundene | 0,00 | 0,00 |
| 11. Gewinnrücklagen | 488.693.218,70 | 466.255.177,35 |
| a) gesetzliche Rücklage | 21.452.010,00 | 21.452.010,00 |
| b) satzungsmäßige Rücklagen | 0,00 | 0,00 |
| c) andere Rücklagen | 467.241.208,70 | 444.803.167,35 |
| darunter: gebundene Rücklagen gemäß § 225 Abs. 5 UGB | 276.603,00 | 276.603,00 |
| 12. Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG | 215.300.000,00 | 215.300.000,00 |
| 13. Bilanzgewinn/Bilanzverlust | 0,00 | 0,00 |
| 14. Unversteuerte Rücklagen | 16.455.854,88 | 16.457.506,04 |
| a) Bewertungsreserve auf Grund von Sonderabschreibungen | 16.455.854,88 | 16.457.506,04 |
| b) sonstige unversteuerte Rücklagen | 0,00 | 0,00 |
| SUMME DER PASSIVA | 29.679.823.971,41 | 29.359.000.760,69 |

| in EUR | POSTEN UNTER DER BILANZ | 2012 | 2011 |
|-----------|---|-------------------------|-------------------------|
| 1. | Eventualverbindlichkeiten | 1.316.152.626,25 | 1.497.090.154,57 |
| | darunter: | | |
| | a) Akzepte und Indossamentverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln | 0,00 | 0,00 |
| | b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten | 1.316.040.497,25 | 1.496.978.025,57 |
| 2. | Kreditrisiken | 5.979.664.491,57 | 5.866.495.137,41 |
| | darunter: Verbindlichkeiten aus Pensionsgeschäften | 0,00 | 0,00 |
| 3. | Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften | 17.713.244,07 | 18.061.825,13 |
| 4. | Anrechenbare Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 BWG | 2.115.611.402,21 | 2.032.968.539,99 |
| | darunter: Eigenmittel gemäß § 23 Abs. 14 Z. 7 BWG | 13.728.000,00 | 18.548.000,00 |
| 5. | Erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 BWG | 1.138.332.464,98 | 1.154.132.605,98 |
| | darunter: erforderliche Eigenmittel gemäß § 22 Abs. 1 Z. 1 u. 4 BWG | 1.124.604.464,98 | 1.135.584.605,98 |
| 6. | Auslandspassiva | 5.991.555.510,68 | 3.333.376.775,20 |
| 7. | Hybrides Kapital gemäß § 24 Abs. 2 Z. 5 u. 6 BWG | 0,00 | 0,00 |

Gewinn- und Verlustrechnung

| in EUR | | 2012 | 2011 |
|-------------|--|-------------------------|-------------------------|
| 1. | + Zinsen und ähnliche Erträge | 657.752.093,29 | 754.743.036,49 |
| | darunter: aus festverzinslichen Wertpapieren | 179.734.439,40 | 190.950.251,42 |
| 2. | - Zinsen und ähnliche Aufwendungen | - 508.086.898,94 | - 586.059.139,67 |
| I. | NETTOZINSERTRAG | 149.665.194,35 | 168.683.896,82 |
| 3. | + Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen | 237.934.880,82 | 173.220.377,22 |
| | a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren | 17.457.746,11 | 13.328.900,49 |
| | b) Erträge aus Beteiligungen | 16.353.173,96 | 26.672.946,82 |
| | c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen | 204.123.960,75 | 133.218.529,91 |
| 4. | + Provisionserträge | 99.843.878,77 | 94.991.518,81 |
| 5. | - Provisionsaufwendungen | - 27.965.720,64 | - 27.114.577,41 |
| 6. | +/- Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften | 7.261.262,01 | - 2.021.592,60 |
| 7. | + Sonstige betriebliche Erträge | 16.828.207,31 | 17.310.474,16 |
| II. | BETRIEBSERTRÄGE | 483.567.702,62 | 425.070.097,00 |
| 8. | - Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | - 220.023.922,04 | - 182.373.416,60 |
| | a) Personalaufwand | -139.864.329,11 | - 101.789.382,43 |
| | darunter: | | |
| | aa) Löhne und Gehälter | -77.483.786,55 | - 73.132.881,90 |
| | bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt abhängige Abgaben und Pflichtbeiträge | -19.673.410,33 | - 18.467.550,23 |
| | cc) sonstiger Sozialaufwand | -1.954.560,08 | - 1.865.984,36 |
| | dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung | -4.776.861,45 | - 4.126.135,50 |
| | ee) Dotierung/Auflösung der Pensionsrückstellung | -27.922.612,18 | - 1.287.916,06 |
| | ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen | -8.053.098,52 | - 2.908.914,38 |
| | b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand) | -80.159.592,93 | - 80.584.034,17 |
| 9. | - Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände | - 4.756.254,32 | - 4.420.954,92 |
| 10. | - Sonstige betriebliche Aufwendungen | - 52.166.495,55 | - 5.171.194,05 |
| III. | BETRIEBSAUFWENDUNGEN | - 276.946.671,91 | - 191.965.565,57 |
| IV. | BETRIEBSERGEBNIS | 206.621.030,71 | 233.104.531,43 |

| in EUR | | 2012 | 2011 |
|--------------|--|-----------------------|-----------------------|
| 11./12. | +/- Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen auf Forderungen und zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Wertberichtigungen und Veräußerungen von Wertpapieren, die nicht wie Finanzanlagen bewertet werden und nicht Teil des Handelsbestandes sind | - 1.815.945,41 | - 170.015.632,43 |
| 13./14. | +/- Saldo aus Auflösungen/Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen/Erträgen aus Veräußerungen von Wertpapieren, die wie Finanzanlagen bewertet werden und aus Zuweisungen zu Wertberichtigungen sowie aus Aufwendungen aus Veräußerungen von Beteiligungen und Zuweisungen zu Wertberichtigungen von Anteilen an verbundenen Unternehmen | - 104.385.819,09 | 103.500.734,33 |
| V. | ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT | 100.419.266,21 | 166.589.633,33 |
| 15. | + Außerordentliche Erträge | 0,00 | 0,00 |
| | darunter: Entnahmen aus dem Fonds für allgemeine Bankrisiken | 0,00 | 0,00 |
| 16. | - Außerordentliche Aufwendungen | - 10.000.000,00 | - 20.000.000,00 |
| | darunter: Zuweisungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken | -10.000.000,00 | - 20.000.000,00 |
| 17. | +/- Außerordentliches Ergebnis (Zwischensumme aus Posten 15 und 16) | - 10.000.000,00 | - 20.000.000,00 |
| 18. | +/- Steuern vom Einkommen und Ertrag | 8.533.659,78 | 857.917,87 |
| 19. | - Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 18 auszuweisen | - 19.047.535,80 | - 16.375.977,98 |
| VI. | JAHRESÜBERSCHUSS/JAHRESFEHLBETRAG | 79.905.390,19 | 131.071.573,22 |
| 20. | +/- Rücklagenbewegung | - 22.436.390,19 | - 70.019.073,22 |
| | darunter: Dotierung der Hafrücklage | -0,00 | - 5.900.000,00 |
| | Auflösung der Hafrücklage | 0,00 | 0,00 |
| VII. | JAHRESGEWINN/JAHRESVERLUST | 57.469.000,00 | 61.052.500,00 |
| 21. | +/- Ausschüttung auf das Partizipationskapital | 0,00 | - 3.825.000,00 |
| 22. | +/- Gewinnvortrag/Verlustvortrag | 0,00 | 0,00 |
| 23. | +/- Ergebnisabführung | - 57.469.000,00 | - 57.227.500,00 |
| VIII. | BILANZGEWINN/BILANZVERLUST | 0,00 | 0,00 |

RLB NÖ-WIEN KONZERNKENNZAHLEN NACH IFRS

| Beträge in EUR Mio. | 2012 | Veränderung ¹⁾ | 2011 ²⁾ | 2010 ³⁾ |
|--|-------------|---------------------------|--------------------|--------------------|
| Konzernerfolgsrechnung | | | | |
| Zinsüberschuss nach Kreditvorsorge | 104,4 | -30,2 % | 149,5 | 193,8 |
| Provisionsüberschuss | 71,9 | 6,3 % | 67,6 | 65,7 |
| Handelsergebnis | 7,6 | – | -1,6 | 24,2 |
| Ergebnis aus at equity bilanzierten Unternehmen | 93,6 | -22,4 % | 120,6 | 256,4 |
| Verwaltungsaufwendungen | -190,9 | 2,9 % | -185,5 | -180,7 |
| Jahresüberschuss vor Steuern | 16,8 | -84,5 % | 108,7 | 316,3 |
| Konzernjahresüberschuss | 22,5 | -79,7 % | 110,8 | 308,6 |
| Konzernbilanz | | | | |
| Forderungen an Kreditinstitute | 10.042 | -8,0 % | 10.915 | 12.189 |
| Forderungen an Kunden | 10.465 | 3,7 % | 10.094 | 9.680 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | 12.643 | -12,4 % | 14.429 | 15.899 |
| Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | 8.090 | 10,9 % | 7.294 | 7.071 |
| Eigenkapital (inkl. Gewinn) | 2.422 | 7,4 % | 2.256 | 2.361 |
| Konzernbilanzsumme | 32.310 | 0,7 % | 32.101 | 32.682 |
| Bankaufsichtliche Kennzahlen⁴⁾ | | | | |
| Risikogewichtete Bemessungsgrundlage | 13.383 | -1,2 % | 13.541 | 12.934 |
| Gesamte Eigenmittel | 2.116 | 4,1 % | 2.033 | 1.809 |
| Eigenmittelerfordernis | 1.138 | -1,4 % | 1.154 | 1.102 |
| Überdeckungsquote | 85,9 % | 9,8 PP | 76,1 % | 64,2 % |
| Kernkapitalquote Kreditrisiko | 11,0 % | 0,9 PP | 10,1 % | 9,6 % |
| Kernkapitalquote gesamt | 10,3 % | 0,9 PP | 9,4 % | 9,0 % |
| Eigenmittelquote gesamt | 14,9 % | 0,8 PP | 14,1 % | 13,1 % |
| Kennzahlen | | | | |
| Return on Equity vor Steuern | 0,7 % | -4,0 PP | 4,7 % | 14,3 % |
| Konzern-Return on Equity | 1,0 % | -3,8 PP | 4,8 % | 14,0 % |
| Konzern-Cost/Income Ratio | 64,5 % | 12,3 PP | 52,2 % | 34,6 % |
| Return on Assets nach Steuern | 0,1 % | -0,2 PP | 0,3 % | 0,96 % |
| Risk/Earnings Ratio | 35,1 % | 7,5 PP | 27,6 % | 13,3 % |
| Zusätzliche Informationen | | | | |
| Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent) | 1.285 | 1,5 % | 1.266 | 1.231 |
| Geschäftsstellen | 66 | 0 | 66 | 67 |
| Rating Moody's | langfristig | kurzfristig | Finanzkraft | |
| | A1 | P-1 | C- | |

¹⁾ PP = Prozentpunkte

²⁾ Das Vorjahr wurde gemäß IAS 8 angepasst. Einzelheiten sind im Abschnitt Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden im IFRS-Konzernabschluss dargestellt.

³⁾ Im Vergleichsjahr 2010 wurden die Konzernbilanz und die bankaufsichtlichen Kennzahlen an die nunmehrige Darstellung angepasst. Die geänderte Bewertungsmethode hat auf die Konzernbilanz und die sonstigen Kennzahlen nur eine unwesentliche Auswirkung, daher wurde auf eine Anpassung verzichtet.

⁴⁾ Die Darstellung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel im Konzernabschluss der RLB NÖ-Wien erfolgt ab dem Jahr 2012 auf Einzelinstitutsebene. Auf die freiwillige Darstellung einer Kreditinstitutsgruppe gemäß § 24 i.V.m. § 30 BWG (Eigenmittel-Berechnung der Kreditinstitutsgruppe) für die RLB NÖ-Wien zu Informationszwecken wird aufgrund des unwesentlichen Unterschieds zur Eigenmittel-Berechnung gemäß § 23 BWG (Einzelinstitutsebene) verzichtet.

GESCHÄFTSGRUPPEN

DIE GESCHÄFTSGRUPPEN



In den fünf Geschäftsgruppen der RLB NÖ-Wien sind insgesamt rund 1.300 Mitarbeiter beschäftigt.

Die RLB NÖ-Wien ist in fünf Geschäftsgruppen gegliedert:

- Raiffeisenbanken/Management-Service,
- Privat- und Gewerbekunden,
- Kommerzkunden,
- Finanzmärkte und
- Risikomanagement/Organisation.

Insgesamt sind in den Geschäftsgruppen – in der Zentrale sowie in den Wiener Filialen – rund 1.300 Mitarbeiter beschäftigt.

Raiffeisenbanken/Management-Service. Als Spitzeninstitut unterstützt die RLB NÖ-Wien gemäß ihrem Gründungsauftrag und ihrer Satzung die selbstständigen Niederösterreichischen Raiffeisenbanken in sämtlichen Belangen des Bankgeschäfts. Dazu zählt vor allem eine breite Palette an strategischen und operativen Betreuungs- und Beratungsleistungen. Die Mitarbeiter der Geschäftsgruppe „Raiffeisenbanken/Management-Service“ sind die ersten Ansprechpartner der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken. Auf Basis von gemeinsam erarbeiteten Zielen für die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien werden die Leistungen permanent weiterentwickelt. So wurde 2012 z. B. die Unterstützung der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken in Vertriebsfragen für das Privatkundengeschäft neu organisiert. Außerdem nahm die Vorbereitung auf die neuen Regularien unter Basel III breiten Raum ein.

Privat- und Gewerbekunden. Mehr als 600 Kundenbetreuer betreuen rund 265.000 Kunden der RLB NÖ-Wien an 66 Wiener Standorten, davon sind 48 Privatkundenfilialen, sieben Private Banking Teams und sechs spezielle Kompetenzzentren für Handel und Gewerbe. An weiteren fünf Standorten bietet die Raiffeisen-MitarbeiterBeratung einen speziellen Service für Unternehmen und deren Belegschaft im Raiffeisenverbund.

Kommerzkunden. Ein breites Angebot für Firmen- und institutionelle Kunden trägt entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg der RLB NÖ-Wien bei. Die „UnternehmerBerater“ der Geschäftsgruppe „Kommerzkunden“ begleiten ihre Kunden im In- wie auch im Ausland umfassend. Die RLB NÖ-Wien setzt in der Zusammenarbeit mit Unternehmen auf „Mehr[Wert] Beratung“: Das bedeutet, dass Kundenbetreuer, Produktspezialisten, Unternehmensanalysten und

Risikomanager eng zusammenarbeiten. Gemeinsam nutzen sie die Netzwerke der Bank und ziehen auch externe Experten, z. B. Steuerspezialisten, zu Kundengesprächen heran. Der RLB NÖ-Wien sind langfristige Kundenbeziehungen im Kommerzkundengeschäft wichtig. Ihre „UnternehmerBerater“ sind lösungsorientiert und umsetzungsstark: Diese Beratungsqualitäten brachten 2012 eine beachtliche Anzahl an Neukunden, die durch Empfehlungen gewonnen werden konnten.

Finanzmärkte. Liquiditätssteuerung, ertragreicher Eigenhandel, Service für die Raiffeisenbanken und Produktmanagement – die Geschäftsgruppe „Finanzmärkte“ bündelt zentrale Funktionen für die RLB NÖ-Wien. Der erfolgreiche Ausbau des Emissionsvolumens und die Positionierung der RLB NÖ-Wien als sicherer Partner mit hoher Bonität im Interbankgeschäft gehören zu den wesentlichen Aufgaben dieser Geschäftsgruppe. Zur Sicherheit für Kunden und Partner tragen auch der klar strukturierte Eigenhandel und die Serviceleistungen im Verbund mit den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken bei. Die Entwicklung kundengerechter Produkte ist wichtig für die Positionierung im regionalen Markt. Ein eigenes Team „Produktmanagement“ leistet dafür die Basisarbeit. Dieses analysiert Markttrends und entwickelt entsprechende Produktinnovationen.

Risikomanagement/Organisation. In der Geschäftsgruppe „Risikomanagement/Organisation“ sind alle Abteilungen, die mit der Risikoerkennung, -bewertung, -erfassung und -analyse befasst sind, gebündelt. Die Ertrags- und Risikosteuerung sämtlicher Geschäftsbereiche sind Bestandteil der Gesamtbanksteuerung und systematisch miteinander verknüpft. Alle relevanten Risiken der Bank – wie Beteiligungs-, Markt-, Kredit-, Liquiditätsrisiko sowie operationelle Risiken – werden ermittelt und strategisch gelenkt. Dadurch ist die RLB NÖ-Wien für die Herausforderungen der Zukunft, und hier vor allem für die kommenden Vorschriften nach Basel III, bestens gerüstet.

RAIFFEISENBANKEN/MANAGEMENT-SERVICE

Die RLB NÖ-Wien berät und betreut die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken umfassend.

Neuorganisation. Im Jahr 2012 wurden die Vertriebsagenden für das Privatkundengeschäft – Bausparen, Versicherung und das Wertpapiergeschäft – in einer Abteilung zusammengefasst. Jeder Raiffeisenbank steht seither bei der RLB NÖ-Wien ein persönlicher Vertriebsberater zur Verfügung.

Basel III. Trotz der teils großen Unsicherheit über den Umfang der Auswirkungen der in Gesetzgebung befindlichen neuen regulatorischen Rahmenbedingungen, wurde bereits 2012 ein Schwerpunkt auf die Vorbereitung auf Basel III gelegt. In einer gemeinsamen Arbeitsgruppe mit Raiffeisenbank-Vertretern wurden wichtige Maßnahmen für die gesamte Raiffeisen-Bankengruppe Niederösterreich-Wien (RBG NÖ-Wien) erarbeitet. Ein eigens entwickeltes Simulationstool ermöglicht es z. B. jeder Raiffeisenbank, die Auswirkungen der neuen regulatorischen Rahmenbedingungen zu analysieren. Dies stellt sicher, dass notwendige Optimierungsmaßnahmen frühzeitig eingeleitet werden können.

KUNDEN IM MITTELPUNKT

Marktoffensive 2015. Innerhalb von zwei Jahren konnten im Rahmen des Projekts „Marktoffensive 2015“ der RBG NÖ-Wien erfreuliche Steigerungsraten bei der Anzahl der Kunden verzeichnet werden: Einzelne Niederösterreichische Raiffeisenbanken erreichten 2012 ein Plus von bis zu 3,3 %. Auch bei einem Vergleich der Zuwächse im Kundengeschäftsvolumen liegen Wien und Niederösterreich deutlich über sektorweiten Benchmarks.

Private Banking in NÖ. Im Rahmen der stetigen Optimierung der Qualität der Kundenbetreuung wurde 2012 außerdem ein besonderer Fokus auf Private Banking gelegt. So wurde in Niederösterreich ein einheitlicher Marktauftritt unter der Marke „Raiffeisen Private Banking

Niederösterreich“ umgesetzt. In Hinkunft sind standardisierte Aus- und Weiterbildung der Kundenbetreuer sowie adäquate Beratungsräume an jedem Private Banking Standort in Niederösterreich garantiert.

Hilfskreditaktion. Mit dem Raiffeisen Unwetterkredit konnte im vergangenen Jahr Landwirten, die von extremen Wetterereignissen wie Frostschäden betroffen waren, schnell und effizient geholfen werden. Die Hilfskreditaktion wurde von der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien in Kooperation mit dem Land Niederösterreich und der Landwirtschaftskammer Niederösterreich getragen.

Kostenlose Energieberatung. 2012 fand in enger Kooperation mit dem Land Niederösterreich bereits zum sechsten Mal der Raiffeisen EnergieSparTag statt. Dabei wurde in allen Niederösterreichischen Raiffeisenbanken kostenlose professionelle Energieberatung angeboten.

NEUE WEITERBILDUNGSPROGRAMME

Bundesweites Bildungszentrum. Der „Raiffeisen-Campus“ – das neue bundesweite Bildungszentrum des Österreichischen Raiffeisenverbandes – wurde im Jänner 2013 eröffnet. Um zukünftig standardisierte, hoch qualitative Bildungsprogramme anbieten zu können, wurden im vergangenen Jahr die Expertise im ganzen Sektor gebündelt und einheitliche Berufsbilder geschaffen. Besonders erwähnenswert ist der exklusive „Fit & Proper“-Lehrgang für Spitzenfunktionäre. Dieser wurde mit einer Pilotgruppe von Obmännern und Aufsichtsratsvorsitzenden aus der Region Industrieviertel Süd im Herbst 2012 höchst erfolgreich erprobt. Der Lehrgang wird nun bundesweit angeboten.

Social Media Workshops. Eine weitere erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen der RLB NÖ-Wien und den Niederösterreichischen Raiffeisenbanken gab es im Bereich von Social Media: 18 Banken nahmen im Jahr 2012 Workshops der RLB NÖ-Wien zur Definition der Einsatzmöglichkeiten des neuen Mediums „facebook“ in Anspruch. Darüber hinaus wurde ein eigenes Schulungsprogramm namens „Fit4Social Media“ für Mitarbeiter der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken angeboten.

Stark im Verbund: NÖ Raiffeisenbanken und RLB NÖ-Wien.



PRIVAT- UND GEWERBEKUNDEN IN WIEN

Konkreter Nutzen für die Kunden, Innovation und Partnerschaft: das sind wesentliche Eckpunkte für den Wachstumskurs von Raiffeisen in Wien, in der RLB NÖ-Wien als Geschäftsgruppe Privat- und Gewerbekunden verankert.

Mehr als 600 Mitarbeiter sind mit ihren Serviceleistungen für die Interessen von rund 265.000 Wiener Kunden verantwortlich – für Privatkunden und Unternehmer in Handel, Gewerbe und Freien Berufen.

Unterstützung im Zahlungsverkehr, in der Geldanlage, bei Finanzierungen – der Grundauftrag einer Bank wird von Raiffeisen in Wien umfassend erfüllt. Es geht darum, Kunden bei ihrem wirtschaftlichen Erfolg zu unterstützen und zu begleiten. Die Bank als Partner macht das Leben einfacher und sicherer. Dabei geht es um die individuelle finanzielle Stärke, die Absicherung gegen Risiken, den Aufbau einer stabilen finanziellen Basis und die Finanzierung von Lebensqualität – sei es mit dem Ziel Konsum oder nachhaltiger Investition.



Mittendrin statt nur dabei: Einen Tag lang arbeiteten rund 100 Raiffeisen-Kundenberater in den Betrieben ihrer Kunden mit.

Kundenbilanz 2012

- 10 Mio. Minuten Kundenberatung in den Filialen.
- 3.800 Tage Weiterbildung – damit bietet die RLB NÖ-Wien ihren Kunden bestqualifizierte Berater.
- 1.700 Kunden wurden mit einer durchschnittlichen Finanzierung von EUR 250.000 dabei unterstützt, ihre Wohnträume zu verwirklichen.
- 2.000 Kunden investierten mit der Begleitung von Raiffeisen in Wien in eine neue Einrichtung bzw. in ein neues Auto.
- Jeder vierte neue Kunde kam durch Weiterempfehlung.
- 16.500 Kunden nahmen ein Versicherungsprodukt in Anspruch.
- 6.700 Bausparverträge liefen 2012 aus – rund EUR 45 Mio. wurden ausbezahlt.
- Das Sparvermögen der Kunden wuchs durch Zinsen um EUR 64 Mio. (Sparen, Giro, Termineinlagen, Geschäftskonten, Online Sparen etc.).

Ethnobanking. Raiffeisen in Wien wirbt seit 2008 offensiv um Kunden und Mitarbeiter, die aus zugewanderten Familien stammen. An mittlerweile zehn Standorten für Privatkunden werden gezielt mehrsprachige Beratung und Service auch insbesondere durch Mitarbeiter angeboten, die selbst familiäre Wurzeln in Serbien, Kroatien, Bosnien oder der Türkei haben.

Viele Wege zum Service der Bank. Mit Raiffeisen-App und „facebook“-Auftritt werden in der Kundenbetreuung alle Möglichkeiten der neuen Technologien genützt. Neue Wege zu den Kunden beschreitet Raiffeisen in Wien mit der Yellow Box im MQ – einem der ungewöhnlichsten Orte der Begegnung mit einer Bank an einem der Hot Spots der Stadt. Zu den neuen Wegen gehört auch das gezielte Angebot der Samstagsöffnung in ausgewählten Filialen.

Wirtschaft im „Grätzl“. Raiffeisen in Wien ist der zuverlässige Partner für die regionale Wirtschaft. Das zeigt das starke Kreditwachstum von 9,5 % bei Investitionskrediten für kleine und mittlere Unternehmen im Jahr 2012. Einzigartig ist die Grätzelmillion: Hier bietet Raiffeisen für die Wiener Wirtschaft den günstigsten, nicht öffentlich geförderten Investitionskredit in Wien. Über EUR 60 Mio. Kreditvolumen konnten seit 2007 im Rahmen dieser Aktion für die Wiener Wirtschaft zur Verfügung gestellt werden.

KOMMERZKUNDEN

2012 war von Turbulenzen im Euroraum und einer stagnierenden konjunkturellen Entwicklung in Österreich geprägt. Eine zusätzliche Herausforderung stellen die bevorstehenden verschärften Basel III-Kreditvergaberichtlinien dar. All diese Faktoren boten der Geschäftsgruppe „Kommerzkunden“ vielfältige Markt- und Wachstumschancen.

VERLÄSSLICHER FINANZIERUNGSPARTNER

Im vergangenen Jahr erzielte die RLB NÖ-Wien ein Kreditwachstum bei Unternehmen in der Höhe von 6 %. Dieses lag weit über dem Marktvergleich und zeichnete die RLB NÖ-Wien auch 2012 deutlich als Finanzier der Wirtschaft aus.

Wohnbaufinanzierung. Immer mehr Menschen in Österreich suchen leistbaren und trotzdem qualitativ hochwertigen Wohnraum. Für die RLB NÖ-Wien bedeutet diese Entwicklung, den Bereich der Wohnbaufinanzierung weiter zu forcieren. Im Jahr 2012 verzeichnete die RLB NÖ-Wien einen deutlichen Zuwachs des Finanzierungsvolumens auf insgesamt EUR 1,2 Mrd.

Projektfinanzierung. Die RLB NÖ-Wien konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr ihre Marktstellung in der Finanzierung von Windkraftanlagen weiter ausbauen. 2012 wurden in Österreich – vor allem in Niederösterreich und im Burgenland – 108 Windkraftanlagen mit einer Gesamtleistung von 295 Megawatt errichtet. 2013 ist der Bau von 151 Windkraftanlagen mit 419 Megawatt geplant. Mit dieser Leistung können rund 275.000 Haushalte mit Strom versorgt werden. Die RLB NÖ-Wien ist bei mehr als 40 % dieser Anlagen federführender Finanzier. Durch die Einbindung der European Investment Bank sowie der örtlichen Raiffeisenbanken konnten den Errichtern jeweils maßgeschneiderte Finanzierungen angeboten werden.

Konsortialfinanzierung. Eine neue Qualität in der Zusammenarbeit innerhalb der Raiffeisen-Bankengruppe

Die RLB NÖ-Wien baute 2012 die Finanzierung von Windkraftanlagen weiter aus.

NÖ-Wien ermöglicht das Projekt „smartKONS“ (Konsortialfinanzierung neu). Dieses wurde im ersten Halbjahr 2012 gemeinsam mit Vertretern der Niederösterreichischen Raiffeisenbanken abgeschlossen. Die Finanzierung eines größeren Kredits durch mehrere Banken (Konsorten) wird nunmehr z. B. durch verstärkte Standardisierung und durch die Optimierung der Abwicklung vereinfacht. Auch die Verwendung regionaler Kundeneinlagen zur verstärkten Kreditvergabe an lokale Unternehmen wird damit gewährleistet.

AUSLANDSSCHWERPUNKT 2012

Die Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien startete im Jahr 2012 einen Beratungsschwerpunkt zum Auslandsgeschäft. Dieser zeigte schon Ende des Jahres erste Erfolge: So konnten durch gezielte Sensibilisierung der Kunden die Exportrahmenkredite (Exportfonds) verdoppelt werden. Darüber hinaus gelang es, das Volumen im Dokumenten- und Akkreditivgeschäft um mehr als 7 % zu erhöhen. Die Auslandsgarantien stiegen um fast 30 %.

Rund 60 Spezialisten für das Auslandsgeschäft stehen den Kunden in der RLB NÖ-Wien zur Verfügung. Ziel ist es, mit maßgeschneiderten Lösungen die Risiken der Kunden im Exportgeschäft zu reduzieren.

International vernetzt. Über die Raiffeisen Zentralbank ist die RLB NÖ-Wien wesentlich an der Raiffeisen Bank International AG (RBI) beteiligt. Für die RBI bilden neben Österreich vor allem Zentral- und Osteuropa den Heimmarkt. Zusätzlich ist die RLB NÖ-Wien weltweit mit Korrespondenzbanken vernetzt.

Centrope. Österreich bildet gemeinsam mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn die Centrope-Region. Rund 60 % der RLB NÖ-Wien Firmenkunden sind in diesen Nachbarstaaten geschäftlich aktiv. In der RLB NÖ-Wien steht den Unternehmen deshalb ein eigenes Centrope-Beratungsteam zur Verfügung. 2012 verzeichnete die Abteilung „Centrope“ einen deutlichen Anstieg bei Kundenanfragen: 1.323 Kunden kontaktierten die Fachexperten in internationalen Angelegenheiten, das sind über 15 % mehr als im Jahr 2011. Rund 66 % der Anfragen betrafen direkt die Centrope-Region.



© Fotolia

FINANZMÄRKTE

Die RLB NÖ-Wien baute 2012 trotz herausfordernder wirtschaftlicher Rahmenbedingungen ihre Emissionstätigkeit deutlich aus.

Gestiegenes Emissionsvolumen. Die RLB NÖ-Wien hat die hohe internationale Nachfrage nach Emissionen von Banken mit guten Ratings und hoher Bonität genutzt. Mit EUR 2,3 Mrd. wurden 130 % mehr Anleihen als im Vorjahr abgesetzt. Dabei wurden neben klassischen Senior Unsecured Anleihen auch rund EUR 650 Mio. Schuldscheindarlehen und Namensschuldverschreibungen begeben.

Den Höhepunkt bildete die erstmalige Emission eines Covered Bond auf Grundlage des Gesetzes für fundierte Bankschuldverschreibungen. Als Sicherheit dient der neu aufgebaute Deckungsstock aus Hypothekarkrediten, die nahezu ausschließlich im Kernmarkt der Bank, in Niederösterreich und Wien, vergeben wurden. Über ein Treuhandmodell können die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken ihre Kredite einbringen und vergrößern damit das Potenzial der Raiffeisen-Bankengruppe. Dieser hypothekarische Deckungsstock erhielt ein Aaa-Rating durch die Ratingagentur Moody's.

Liquiditätssteuerung. Im Liquiditätsmanagement wurden weitere Funding-Quellen für die RLB NÖ-Wien erschlossen. Basis dafür ist das aktive Bewirtschaften

der qualitativ hochwertigen Aktiva der Bank. Die RLB NÖ-Wien hat gemeinsam mit den Raiffeisenbanken in Niederösterreich am LongTermRepo-Programm (besicherte Interbankenfinanzierung) der Europäischen Zentralbank (EZB) teilgenommen. Ab Mitte 2013 wird es für die Raiffeisenbanken in Niederösterreich möglich sein, über ihr Spitzeninstitut direkt Leihe- und Repogeschäfte zu tätigen, um die Ergebnisse aus dem Wertpapiergeschäft weiter zu verbessern.

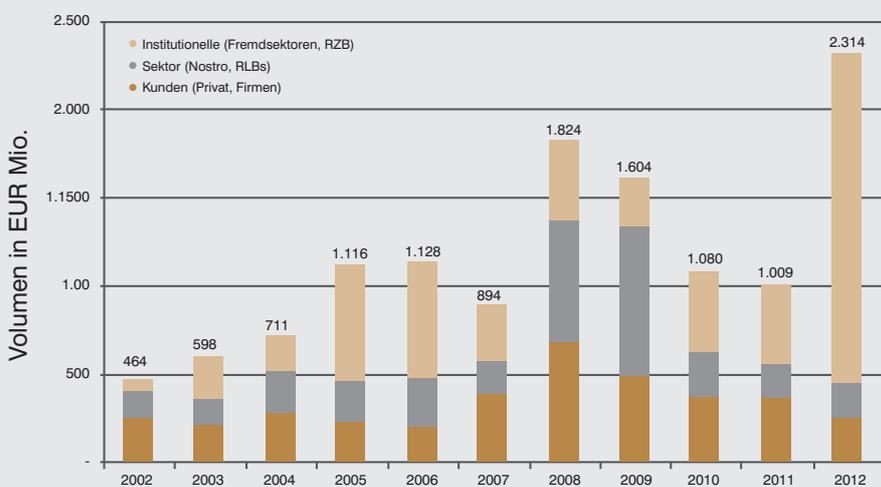
Ertragreicher Eigenhandel. Die Handelsaktivitäten der Bank wurden in der Abteilung Treasury Capital Markets zusammengefasst. Seit Mitte 2012 gehört auch wieder der Handel in Edelmetallen und Valuten dazu. Damit ist sichergestellt, dass alle Risiken aus Handelsgeschäften überwacht, gebündelt und abgesichert sind.

Service für die Raiffeisenbanken. Sowohl bei der Gestionierung ihres Wertpapierportefeuilles, als auch bei der Liquiditätssteuerung und im Aktiv-Passivmanagement werden die Niederösterreichischen Raiffeisenbanken durch das Team des Finanzmarkt Consulting unterstützt. Dabei gelangen auch Fonds im Volumen von EUR 423 Mio. zum Einsatz, die wegen ihres engen Zusammenhangs mit der Veranlagungs- und Risikostrategie im Hause der RLB NÖ-Wien gemanagt werden.

Die von der Gruppe Asset Management gemanagten 18 Investmentfonds verzeichneten 2012 eine positive Gesamtpformance.

Herausragend ist der Centropa Aktienfonds mit einer Performance von 14,77 % im Jahr 2012. Bei den Anleihenfonds konnte in erster Linie der RLB NÖ-Wien Euro Corporates Fonds von den fallenden Zinsen und Kreditrisikoauflagen profitieren. Er erzielte 2012 eine Performance von 11,16 %.

Emissionstätigkeit der RLB NÖ-Wien im langjährigen Vergleich



RISIKOMANAGEMENT/ ORGANISATION

Das aktive, stabile und durchgängige Risikomanagement der RLB NÖ-Wien sichert im Interesse der Kunden und Eigentümer die Rentabilität und Sicherheit der Bank.

Neuorganisation. Ende 2012 wurde die Geschäftsgruppe „Risikomanagement/Organisation“ (RMO) organisatorisch und personell neu aufgestellt (siehe Organigramm auf Seite 56). Die strukturellen Änderungen in der Geschäftsgruppe wurden im Zuge der Vorbereitungen auf Basel III durchgeführt. Die Neuausrichtung von RMO ermöglicht künftig noch mehr Schlagkraft und Reaktionsfähigkeit bei Sanierungen.

Eine IT. Eine besonders wichtige Maßnahme im IT-Bereich stellt das Projekt „Eine IT für Raiffeisen Österreich“ der Raiffeisen-Bankengruppe Österreich dar. Die RLB NÖ-Wien nimmt daran engagiert und mit großem Ressourceneinsatz teil. 2012 wurde im Rahmen der

umfangreichen Maßnahmen ein Schwerpunkt auf die konzeptionelle Arbeit sowie die Software-Entwicklung gelegt. Außerdem wurden bereits erste harmonisierte IT-Lösungen erfolgreich eingesetzt. Ein weiterer Schwerpunkt lag auf der Schulung der Raiffeisenbanken und Raiffeisenlandesbanken. Die Vorteile des österreichweit größten IT-Projektes sind z. B. das Heben von Synergien in der Software-Programmierung oder die höhere Geschwindigkeit und Professionalität im Kundenservice.

Basel III. Das Jahr 2012 hat man in der Raiffeisen-Bankengruppe NÖ-Wien intensiv für die Vorbereitung auf Basel III genutzt. Die Auswirkungen der neuen Regularien wurden detailliert analysiert und Maßnahmen zur Bewältigung der umfangreichen Anforderungen entwickelt. So wurden z. B. die Bedingungen des Partizipationskapitals angepasst, um dessen Anrechenbarkeit als Tier 1 Kapital (Kernkapital) weiterhin zu gewährleisten. Ein weiterer Schwerpunkt galt der Verbesserung der neuen regulatorischen Kennzahl zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos von Kreditinstituten „liquidity coverage ratio (LCR)“.

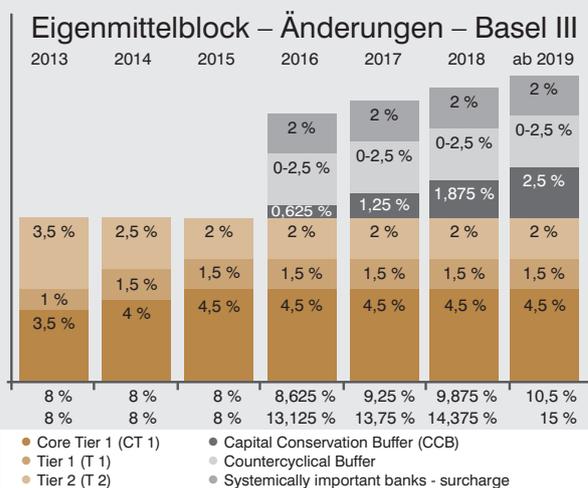
DIE NEUEN BASEL III – REGULATORIEN

Basel III stellt den gesamten Finanzbereich vor große Herausforderungen. Der enge Zeitplan für die Implementierung der Maßnahmen und die IT-technische Umsetzung der zahlreichen Neuregelungen bedeuten erhebliche Mehrfachbelastungen für die Banken. Darüber hinaus führen steigende Refinanzierungskosten zu einem deutlich zunehmenden Ertragsdruck. Dies kann sich in weiterer Folge – durch eine Verteuerung der Kreditvergabe – auch auf die Realwirtschaft in Österreich auswirken. Der genossenschaftliche Raiffeisen-Sektor hat jedoch mit seiner aktuellen Geschäftsstruktur eine sehr gute Ausgangsposition, um auch unter Basel III solide zu wirtschaften.

Sichere Zukunft mit Basel III. Ziel von Basel III ist es, die Stabilität des Finanzsektors für zukünftige Krisen deutlich zu verbessern. Ein erster Schritt ist, die im Rahmen der Finanzmarktkrise identifizierten Schwachstellen von Basel II zu beheben. Zu diesen gehört z. B. ein unzureichender Ausgleich von Verlusten durch Eigenkapital. Dieser soll durch eine verbesserte Eigenkapitalausstattung und über gesteigerte Anforderungen an die Qualität des Eigenkapitals behoben werden. Darüber hinaus ist eine Erhöhung des Eigenkapitalerfordernisses insgesamt (von 8 % auf max. 15 % bis 2019) über zusätzliche Kapitalpuffer geplant. Diese setzen sich aus folgenden drei Komponenten zusammen:

1. „Capital Conservation Buffer“ – Aufbau eines Sicherheitspuffers für Stressperioden in wirtschaftlich guten Zeiten.
2. „Countercyclical Buffer“ – von der Aufsicht zu definierender antizyklischer Kapitalpuffer, der in Phasen starken Kreditwachstums aufzubauen ist.
3. „Systemically Important Bank“ – Surcharge (Zuschlag) – zusätzlicher Puffer für systemrelevante Banken.

Des Weiteren wurde insgesamt ein zu hoher „Leverage“ (Verschuldungsgrad) der Banken unter Basel II festgestellt sowie ein mangelhaftes Liquiditätsrisikomanagement, das die Finanzinstitute in der Krise traf. Diese beiden Punkte sollen mit Basel III optimiert werden. Zusätzlich hat sich die hohe Vernetzung der Finanzmarktteilnehmer untereinander als systemisches Risiko in der Krise offenbart. Dieser Kritik soll mit einer Reduktion der Verflechtungen zwischen den Banken gegengesteuert werden.



Die Grafik zeigt die stufenweise Anhebung der aufsichtsrechtlich erforderlichen Eigenmittel bis 2019. Das Gesamtkapital setzt sich aus dem harten Kernkapital (Core Tier 1), dem Tier 1 (Kernkapital – hartem Kernkapital) und aus dem Tier 2 (Gesamtkapital – Kernkapital) zusammen.

AUFBAUORGANISATION DER RLB NÖ-WIEN

■ FINANZMÄRKTE

VD Mag. Dr. Gerhard Rehor

■ TREASURY

Dipl.-Bw. (BA) Tim Geißler

- Treasury Zinssteuerung
Jochen Bonk
- Treasury Liquiditätssteuerung
Mag. Michael Handl
- Capital Markets
Dipl.-Kfm. (FH) Christian Schaefer
- Sales und Consulting
Dipl.-Kfm. Detlef Völlger

■ PRODUKTMANAGEMENT

Mag. Regina Reitter, MBA

- Produktmanagement,
Kerngeschäft
Mag. Christoph Rosendorfer
- Wertpapierprozesse und
-services
Andreas Bauer
- Produktmanagement,
Kapitalmarkt- und
Vorsorgeprodukte
Mag. Harald Schoder

● FINANZMARKT CONSULTING

Mag. Werner Serles

■ RISIKOMANAGEMENT / ORGANISATION

VD Mag. Michael Rab

■ GESAMTBANKSTEUERUNG/ FINANZEN

Mag. Stefan Puhm, MBA

- Buchhaltung und Bilanzierung
Mag. Bettina Martetschläger
- Controlling
Mag. Friedrich Urbanek
- Financial Services
Mag. Manfred Szakusits

■ RISIKOMANAGEMENT GESAMTBANK

Mag. Oliver Schmölder

- Gesamtbankrisiko
Mag. Oliver Schmölder
- Kreditrisikomanagement
Mag. Heinz Donath
- Bilanz- und
Unternehmensanalyse
Mag. Karl Infanger
- Kredit Mid-Office
Mag. Herbert Radl
- Marktrisikomanagement
Norbert Glätzl

■ ORGANISATION UND IT

Markus Wollner

- Projekt- und
Prozessmanagement
Alicia Wöginger
- IT-Services
Ing. Christian Meyer, BSc
- Treasury Services
Mag. Helmut Froschauer

■ SANIERUNG

Dr. Peter Ramsauer

- Sondergestion
Dr. Peter Ramsauer
- Risikoverwaltung
Dr. Daniela Marvan

■ KOMMERZKUNDEN

VD Mag. Reinhard Karl

■ KOMMERZKUNDEN NÖ

Mag. Hermann Kalenda

- Firmenkunden NÖ 1 Mag. Martin Rapf
- Firmenkunden NÖ 2 Robert Walenta
- Firmenkunden NÖ 3 Mag. Stefan Jauk
- Firmenkunden NÖ 4 Susanne Feldhofer
- Zielgruppenmanagement Firmenkunden
Mag. Karin Steppan
- Förderconsulting Mag. Karin Steppan

■ KOMMERZKUNDEN WIEN

Mag. Michaela Rammel, MBA

- Firmenkunden Wien 1 Mag. Yvonne Adler, CMC
- Firmenkunden Wien 2 Dr. Andreas Appel
- Firmenkunden Wien 3 Mag. Thomas Aschauer
- Institutionelle Kunden Mag. Robert Eichinger, MBA

■ SONDER- UND PROJEKTFINANZIERUNG

Gerhard Riedel

- Corporate Finance und strukturierte
Finanzierung Mag. Robert Maier
- Immobilienprojektfinanzierung
Dr. Klaus Weichselbaum, MSc
- Projektfinanzierung Wohnbau
Dr. Wolfgang Heidl, MBA
- Kommunal- und Wohnservice
Anton Hechtl

■ INTERNATIONALES GESCHÄFT

Mag. Felix Mayr, MBA

- Internationale Finanzierungen und
Correspondent Banking Mag. Felix Mayr, MBA
- Dokumentengeschäft und Handels-
finanzierungen
Mag. Irene Kammerhofer-Gartner
- Exportfinanzierung und
Auslandsinvestitionen
Mag. Alfred Götsch

■ KREDIT BACKOFFICE

Dr. Gernot Hoffelner

- Servicecenter Kommerzbanken
NÖ und Wien
Bernhard Wolfram
- Servicecenter Spezialfinanzierungen
Mag. Wolfgang Lehofer
- Kreditsupport Mag. Wolfgang Lehofer
- Kommerzbanken Support
Mag. Günther Tschrepitsch
- Vertragsabwicklung PG
Mag. Anastasios Voulgaris

● CENTROPE Dr. Andreas Hopf

● RECHT Dr. Matthias Writze

■ PRIVAT- UND GEWERBEKUNDEN

GD Stv. Dr. Georg Kraft-Kinz

- ▲ STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN CITY-NORD
Mag. Ingrid Blaschka
- ▲ STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN OST
Erwin Wesel
- ▲ STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN SÜD
Ludwig Kremser
- ▲ STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN WEST
Robert Fischer, MBA
- ▲ STADTDIREKTION PRIVATE BANKING
Dr. Christian Ohswald
- ▲ STADTDIREKTION HANDEL
UND GEWERBEKUNDEN
Gaston Giefing, MBA
- ▲ STADTDIREKTION MITARBEITERBERATUNG
WIEN
Andreas Toifl, MBA
- VERTRIEBSSTEUERUNG WIEN
Mag. Manfred Aschauer
 - Vertriebssteuerung Daniela Kohl
 - Marktfolge Robert Wagner
 - Raiffeisen BeraterBank.direkt
Ernst Windhör, MSc, MBA

■ RAIFFEISENBANKEN / MANAGEMENT-SERVICE

**Generaldirektor
Mag. Klaus Buchleitner, MBA**

- RAIFFEISENBANKEN-SERVICE
Johannes Bernsteiner
 - Vertriebsunterstützung
Andreas Kirnbauer
 - Raiffeisenbanken-Consulting
Mag. Roman Schlosser
 - Betriebswirtschaftliche Beratung
Mag. Jürgen Niedermayr
- MARKETING
Dr. Wilfried Hanreich
 - Marketing Privat- und Firmenkunden
Werner Schediwy, MBA
 - Kommunikation
Mag. Gerold Seidl
 - Raiffeisen-Landeswerbung
Wolfgang Trautmann
 - Marktforschung/Datamining
Thomas Weger
- INNENREVISION
Mag. Josef Piewald
 - Revision Eigengeschäft
Herbert Haindl
 - Revision Kundengeschäft
Mag. (FH) Ingrid Eckhardt-Kral
- PERSONAL
Mag. Norbert Wendelin
 - Personalsteuerung & Service
Ing. Mag. (FH) Stefan Eder
 - Personalentwicklung & Rekrutierung
Dr. Thomas Holzer

- BETEILIGUNGEN
Mag. Veronika Haslinger

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
Dr. Michaela Stefan

- COMPLIANCE OFFICER
Mag. Thomas Heinrich

- GELDWÄSCHEBEAUFTRAGTE
Mag. Judith Kaggl

LEGENDE:

- - Hauptabteilung
- - Abteilung direkt dem Geschäftsgruppenleiter zugeordnet
- ▲ - Stadtdirektion
- - Abteilung
- - berichten direkt an den Gesamtvorstand

Stand: 16. Februar 2013

BERATUNG

STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN CITY-NORD

Mag. Ingrid Blaschka

1. **Kärntner Straße 51**
RENE HRON
1. **Looshaus, Michaelerplatz 3**
WOLFGANG KUHNERT
1. **Rotenturmstraße 27**
PETER RESCH
1. **Seilergasse 8**
MAG. JOSEF KARGL
1. **Schottengasse 2**
MAG. (FH) STEPHAN KAINRATH
4. **St.-Elisabeth-Platz 7**
DAVID SCHRAMM
5. **Schönbrunner Straße 99**
ERWIN GROSSMAIER
5. **Wiedner Hauptstraße 98**
MAG. ANGELIKA MÜCKE
9. **Porzellangasse 52**
GEORG WALLNER
19. **Heiligenstädter Straße 81–87**
PHILIPP SCHRÖFL
19. **Saarplatz 11–13**
PETER PACES
19. **Sonnbergplatz 1**
CLAUDIA GRAF

STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN OST

Erwin Wesel

2. **Taborstraße 46a**
DIETER ROCH
20. **Dresdner Straße 49**
MANFRED GUTH
20. **Klosterneuburger Straße 56**
ALEXANDER SCHULTSCHIK
21. **Brünner Straße 9**
PETER BERGNER
21. **Prager Straße 41**
MARIA PRINZ
21. **Stammersdorfer Straße 96**
ERICH SCHRENK
21. **Strebersdorfer Platz 6**
ERICH SCHRENK
21. **Siemens City, Siemensstraße 90**
TANJA GROH
22. **Andromeda-Tower, Donau-City-Straße 6**
GERHARD ZACHL
22. **Kagran, Donaufelder Straße 252**
MARTIN BÖLZLBAUER
22. **Siegesplatz 25a**
MICHAEL HOFER
22. **Schüttauplatz 22**
ERNST KAISER

STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN SÜD

Ludwig Kremser

3. **Baumgasse 1**
MAG. SABINE GIEFING
3. **Landstraßer Hauptstraße 2a–b (W3)**
HEINZ-PETER PRUSNIK-DRAGOSITS
10. **Favoritenstraße 104**
MARTIN POSPISCHIL
10. **Hanssonzentrum**
WOLFGANG JEKL
11. **Am Leberberg, Etrichstraße 40**
WOLFGANG BRENEK
11. **Simmeringer Hauptstraße 84**
ALBERT SINKOVITS
12. **Meidlinger Hauptstraße 46**
KARL SCHALLMAYER
23. **Liesing „Riverside“, Breitenfurter Straße 372**
MAG. MARTIN JANKO
23. **Richard-Strauss-Straße 16**
CHRISTIAN JENKNER
23. **Maurer Hauptplatz 7/12**
DI ALEXANDER VÖLKL

STADTDIREKTION PRIVATKUNDEN WEST

Robert Fischer

7. **Mariahilfer Straße 88a**
FRANZ AHRER
8. **Alser Straße 49**
BIRGIT PALASSER
13. **Hietzinger Hauptstraße 172**
MANUELA PIPAL
13. **Lainzer Straße 129**
RUDOLF VOTYPKA
13. **ORF-Zentrum, Würzburggasse 30**
RUDOLF VOTYPKA
14. **Breitenseer Straße 48**
HELMUT WINTER
14. **Linzer Straße 261**
FLORIAN WAGNER
15. **Kardinal-Rauscher-Platz 5**
HARALD KAMELLANDER
15. **Sechshauser Straße 53**
HERBERT TUIDER
16. **Ottakringer Straße 67**
CHRISTINA LUNTZER
16. **Thaliastraße 136**
ALEXANDER SCHNEIDER
17. **Jörgenstraße 24**
RENÉ KLAGHOFER
18. **Währinger Straße 110**
THOMAS WEIMANN

STADTDIREKTION HANDEL UND GEWERBE

Gaston Giefing

1. **Wien City, Jasomirgottstraße 6/Top 5**
MARTIN WAGNER
2. **Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1**
ALEXANDER STEGBAUER
3. **Wien Mitte LBG Gebäude, Boerhaavegasse 6**
ALEXANDER KLUG
12. **Wien Süd, Meidlinger Hauptstraße 46**
MARTIN POLLACK
19. **Wien West, Sonnbergplatz 1**
WILHELM RYSAVY
21. **Wien Nord, Karl-Waldbrunner-Platz 1**
MICHAEL GRAF

STADTDIREKTION PRIVATE BANKING

Mag. Dr. Christian Ohswald

1. **Looshaus I, Michaelerplatz 3**
PETER HIEF
1. **Looshaus II, Michaelerplatz 3**
MAG. BEATRICE SCHOBESBERGER
2. **Raiffeisenhaus, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1**
JOHANN NEBILY
3. **Vienna Hilton, Am Stadtpark 1**
JOHANN JANECEK
13. **Hietzing, Lainzer Straße 2**
RAIMUND ENENGL
19. **Döbling, Döblinger Hauptstraße 39**
MAG. PETER KARLIK
19. **Rudolfinerhaus, Billrothstraße 78**
MAG. KARIN CANDUSSI

SB-FILIALEN

1. **Schwarzenbergplatz 3**
CHRISTIAN LANG

STADTDIREKTION MITARBEITERBERATUNG WIEN

Andreas Toifl

1. **Schwarzenbergplatz, Schwarzenbergplatz 3**
CHRISTIAN LANG
2. **Raiffeisen-Platz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1**
ANITA BUCHGRABER
2. **Uniq-Tower, Untere Donaustraße 21**
PETRA BAROSCH
3. **RZB, Am Stadtpark 9**
CHRISTIAN LANG
10. **RWA, Wienerbergstraße 3**
FRANZ MICKL

STANDORTE

FILIALEN

| | | |
|---|---------------|------------|
| 1. Looshaus, Michaelerplatz 3 | 05 1700 67000 | |
| 1. Seilergasse 8 | 05 1700 62000 | F B |
| 1. Kärntner Straße 51 | 05 1700 66800 | F B |
| 1. Rotenturmstraße 27 | 05 1700 66600 | F B |
| 1. Schottengasse 2 | 05 1700 68200 | F B |
| 1. Schwarzenbergplatz 3 | SB-Filiale | F B |
| 2. Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 | 05 1700 60100 | F B |
| 2. Taborstraße 46a | 05 1700 61400 | F B |
| 2. Uniqa Tower, Untere Donaustraße 21 | 05 1700 61900 | F B |
| 3. Wien Mitte | 05 1700 67500 | F B |
| 3. Baumgasse 1 | 05 1700 64200 | F B |
| 4. St.-Elisabeth-Platz 7 | 05 1700 64800 | F B |
| 5. Wiedner Hauptstraße 98 | 05 1700 63300 | F B |
| 5. Schönbrunner Straße 99 | 05 1700 61700 | F B |
| 7. Mariahilfer Straße 88a | 05 1700 67800 | F B |
| 8. Alser Straße 49 | 05 1700 67700 | F B |
| 9. Porzellangasse 52 | 05 1700 65900 | F B |
| 10. Favoritenstraße 104 | 05 1700 62400 | F B |
| 10. Hanssonzentrum, Favoritenstraße 239 | 05 1700 63400 | F B |
| 11. Simmeringer Hauptstraße 84 | 05 1700 66000 | F B |
| 11. Am Leberberg, Etrichstraße 40 | 05 1700 63900 | F B |
| 12. Meidlinger Hauptstraße 46 | 05 1700 61100 | F B |
| 13. Lainzer Straße 129 | 05 1700 62300 | F B |
| 13. Ober St. Veit | 05 1700 63000 | F B |
| 13. ORF-Zentrum, Würzburggasse 30 | 05 1700 61300 | |
| 14. Breitenseer Straße 48 | 05 1700 66700 | F B |
| 14. Linzer Straße 261 | 05 1700 63600 | F B |
| 15. Kardinal-Rauscher-Platz 5 | 05 1700 63100 | F B |
| 15. Sechshauser Straße 53 | 05 1700 68000 | F B |
| 16. Ottakringer Straße 67 | 05 1700 64100 | F B |
| 16. Thaliastraße 136 | 05 1700 64400 | F B |
| 17. Jörgenstraße 24 | 05 1700 62600 | F B |
| 18. Währinger Straße 110 | 05 1700 65000 | F B |
| 19. Sonnbergplatz 1 | 05 1700 62700 | F B |
| 19. Heiligenstädter Straße 81–87 | 05 1700 63500 | F B |
| 19. Saarplatz 11–13 | 05 1700 65200 | F B |
| 20. Klosterneuburger Straße 56 | 05 1700 63700 | F B |
| 20. Dresdner Straße 49 | 05 1700 63800 | F B |
| 21. Prager Straße 41 | 05 1700 62500 | F B |
| 21. Brünner Straße 9 | 05 1700 67200 | F B |
| 21. Stammersdorfer Straße 96 | 05 1700 62100 | F B |
| 21. Strebersdorfer Platz 6 | 05 1700 62800 | F B |
| 21. Siemens City, Siemensstraße 90 | 05 1700 62900 | F B |
| 22. Andromeda-Tower | 05 1700 68300 | F B |
| 22. Kagran, Donaufelder Straße 252 | 05 1700 61800 | F B |
| 22. Siegesplatz 25a | 05 1700 66500 | F B |
| 22. Schüttauplatz 22 | 05 1700 65300 | F B |
| 23. Liesing „Riverside“, Breitenfurter Straße 372 | 05 1700 65500 | F B |
| 23. Richard-Strauss-Straße 16 | 05 1700 66300 | F B |
| 23. Maurer Hauptplatz 7/12 | 05 1700 61200 | |

PRIVATE BANKING

| | |
|--|---------------|
| 1. Looshaus I, Michaelerplatz 3 | 05 1700 67040 |
| 1. Looshaus II, Michaelerplatz 3 | 05 1700 68140 |
| 2. Raiffeisenhaus, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 | 05 1700 60140 |
| 3. Vienna Hilton, Am Stadtpark 1 | 05 1700 68440 |
| 13. Hietzing, Lainzer Straße 2 | 05 1700 68740 |
| 19. Döbling, Döblinger Hauptstraße 39 | 05 1700 68640 |
| 19. Rudolfinerhaus, Billrothstraße 78 | 05 1700 67340 |

MITARBEITERBERATUNG WIEN

| | |
|--|----------------|
| 1. Schwarzenbergplatz, Schwarzenbergplatz 3 | 05 1700 65800 |
| 2. Raiffeisen-Platz, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 | 05 1700 60100 |
| 2. Uniqa-Tower, Untere Donaustraße 21 | 05 1700 61900 |
| 3. RZB, Am Stadtpark 9 | 05 1700 65650 |
| 10. RWA, Wienerbergstraße 3 | 01 605 15-2241 |

HANDEL UND GEWERBE

| | |
|---|---------------|
| 1. Wien City, Jasomirgottstraße 6/Top 5 | 05 1700 62050 |
| 2. Raiffeisenhaus Wien, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1 | 05 1700 60150 |
| 3. Wien Mitte LBG Gebäude, Boerhaavegasse 6 | 05 1700 67550 |
| 12. Wien Süd, Meidlinger Hauptstraße 46 | 05 1700 61150 |
| 19. Wien West, Sonnbergplatz 1 | 05 1700 62750 |
| 21. Wien Nord, Karl-Waldbrunner-Platz 1 | 05 1700 60250 |

LEGENDE:

- F** - SB-Foyer geöffnet von 00:00 bis 24:00 Uhr
- F** - SB-Foyer geöffnet von 05:00 bis 24:00 Uhr
- B** - Bankomat

Weitere Informationen unter: www.raiffeisenbank.at

RAIFFEISEN IN WIEN



LEGENDE:

- Filialen
- Handel und Gewerbe
- Private Banking
- MitarbeiterBeratung Wien

Stand: April 2013

IMPRESSUM

INFORMATIONEN IM INTERNET

Auf der Webseite der Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien finden Sie aktuelle und ausführliche Informationen zu Raiffeisen: www.raiffeisenbank.at
Der Geschäftsbericht 2012 ist auch im Internet abrufbar unter:
www.raiffeisenbank.at

IMPRESSUM

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger:
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Tel.: +43/5/1700, Fax: +43/5/1700-901
www.raiffeisenbank.at, info@raiffeisenbank.at

Redaktion, Koordination:
Dr. Michaela Stefan, Mag. (FH) Katharina Wallner, Peter Wesely, Mag. (FH) Eva Zangl;
unter Mitwirkung aller Abteilungen der RLB NÖ-Wien;

Konzept, Gestaltung:
AMI Werbeagentur
1220 Wien
www.ami-werbeagentur.at

Einzelabschluss (UGB) und Konzernabschluss (IFRS):
Redaktion und Koordination:
Gesamtbanksteuerung / Finanzen der RLB NÖ-Wien,
Mag. Stefan Puhm, MBA und Team

Satz:
FIRE.sys, Michael Konrad GmbH, Frankfurt

Fotos:
Roland Rudolf, RLB NÖ-Wien

Gruppenfoto Vorstand, Foto Aufsichtsrat:
Peter Rigaud

Hersteller:
AV+Astoria Druckzentrum
1030 Wien
www.av-astoria.at

Bestellungen:
Raiffeisenlandesbank Niederösterreich-Wien AG
Öffentlichkeitsarbeit, Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Platz 1, 1020 Wien
Elfriede Duda, Tel.: +43/1/211 36-2466

Redaktionsschluss: 10. April 2013

Druck- und Satzfehler vorbehalten.

Hinweis im Sinne des Gleichbehandlungsgesetzes:
Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wird auf eine geschlechtsspezifische
Differenzierung, wie z.B. Kundinnen und Kunden, verzichtet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung für beide Geschlechter.



AV+Astoria Druckzentrum GmbH, Faradaygasse 6, 1030 Wien
UZ24 „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“ UW 734



